

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

**11,000 Abonnenten.**  
Erscheint täglich, außer Montags.  
Bezugs-Preis  
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,  
monatlich . . . . . 50

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:  
Die einseitige Garmondzeile oder  
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die  
Beitseite 30 Pfg. — Bei Wieder-  
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 160.

Samstag, den 12. Juli

1890.

## Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Züll, Uhr-  
federn, Geradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine  
große Parthie zurückgesetzter Corsetten zu äußerst billigen  
Preisen.

**G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,**  
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maasß und Muster. Eigene  
Fabrikat. 2970

## Herrenkragen und Manschetten

empfehlen in grosser Auswahl

**August Weygandt,**  
Langgasse 8. 11149

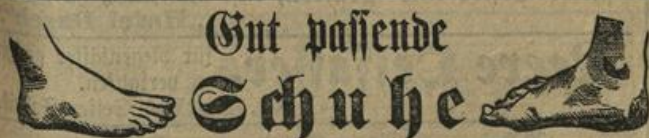


**Corsetten**  
Neu eingetroffen, grosses Lager,  
Dr. Mattes  
Non plus ultra u. Hohenzoller-Corsett  
hochfeinen Schnitt, empfiehlt in  
allen Weiten  
**Carl Claes,**  
Bahnhofstrasse 5.

## Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen  
in nur guten Qualitäten 9651

**Gebr. Kirschhöfer,**  
Langgasse 32, im „Alder“.



Gut passende  
**Schuhe**

für gesunde und empfindliche Füße werden auf's Eleganteste  
und Solideste angefertigt bei

**Jacob Kern, Schuhmachermeister,**  
Röderstraße 39. 4921

## Apfelwein - Kelterei Friedr. Groll,

Alderstraße 62 — Röderstraße 3,

empfehlen 1a 1889er Apfelwein in Flaschen u. Gebinden. 8528

## Trauringe

in 10 verschiedenen Breiten stets auf Lager;  
durch Selbstanfertigung zu den billigsten  
Preisen.

**H. Lieding,**

Juwelier,

Ellenbogengasse 16. 5753



## Garantie-Kämme,

bester u. billigster Frisirkamm.  
Jeder zerbrochene Kamm wird  
gratis umgetauscht.

## Garantie-Zahnbürsten,

welche keine Porsten verlieren und event. gratis um-  
getauscht werden. Jedes Stück ist mit meiner Firma ver-  
sehen und kostet nur 50 Pfennig.

**Caspar Führer's 50-Pfg.-Bazar**

Kirchgasse 2

und

Langgasse 4.

(Inh.: J. F. Führer),

Galanterie- und Spielwaaren, Haushalts- und Gebrauchs-  
Artikel jeder Art. 5443



## Das Automatic - Korsett

ist das

Beste und Eleganteste der Neuzeit.

Grösste Elasticität.

Feinste Körperhaltung.

Garantie für Unzerbrechlichkeit be-  
steht. Beschreibung auf den Cartons.

Allein zu beziehen durch

**Geschw. Müller, Kirchgasse 9,**

nahe der Rheinstrasse. 12697

## Handschuhe

werden billigt nach Maasß an-  
gefertigt, sowie schön gewaschen  
und gefärbt bei

**Fr. Strensch, Handschuhmacher, obere Webergasse 40.**

Große Auswahl in Handschuhen, Hüten, Sonnen- und  
Regenschirmen, Hosenträgern, Cravatten etc. 11864



Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigsparsasse.** Bureau Stadtkasse.

### Bekanntmachung.

Montag, den 14. Juli 1890, Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem

**Römer-Saal, Dogheimerstraße 15** dahier,

- 1 Garnitur Polstermöbel, bestehend in 1 Sopha, 2 Sesseln, 6 Stühlen und 2 Fußschemeln, 1 Büffet, 2 Bücherschränke, 1 Chaise-longue, 1 Clavier mit Stuhl, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 3 Kleiderschränke, 2 Sopha's und 3 Sessel, 1 Verticow, 1 Kommode, 1 Notenkasten, 3 verschiedene ovale und viereckige Tische, 1 Spiegel mit Trumeau, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 Standuhr, 9 versch. Bilder, 1 Zimmerteppich, 3 Sopha-Vorlagen, 1 Gartentisch und 2 Gartenstühle, 16 Bände Meyer's Conversations-Lexikon, 1 Esstisch und 1 Kaffee-Service für je 18 Personen, 112 verschiedene Gläser, 1 Glaspokal, 4 Glasschalen, 2 Wasserflaschen, 1 Parthie Nippfächer, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 goldene Herren-Uhrkette, 1 goldene Halskette, 1 goldener Ring, 3 goldene Armbänder, 1 goldene Lorgnette, 10 vergoldete Theelöffel, 1 vergoldeter Vorlegelöffel, 1 vergoldeter Zuckerlöffel, 18 fl. und ein großer vergold. Löffel, 1 silb. vergoldete Schale und 2 Leuchter, 18 silb. Löffel mit Grui, 22 silberne Kaffeelöffel, 2 versilberte Untersätze, 3 Gruis mit je 12 Gabeln, 12 Löffeln und 12 Theelöffeln, 32 versch. Dessertmesser, 6 Gabeln mit vernickeltem Stiel, 2 Bestecke und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. Juli 1890.

198

Eschhofen,  
Gerichtsvollzieher.

### Beiträge für die Rehricht-Abfuhr.

An die Zahlung der seit 1. I. M. fälligen Rate des Beitrages für die Monate Juli, August und September c. wird hiermit erinnert.

Wiesbaden, den 9. Juli 1890.

Die Stadtkasse. \*

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch

**von 3 Kühen zu 38 Pf. das Pfund**

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. Juli d. J., wird in dem Rathhause zu Schierstein das Liefern von

- 1) 366 Gbmr. Ahmannshäuser oder Trechlingshäuser Steinen,
- 2) 17 " Quarzsteinen aus dem District Hammereisen,
- 3) 104 " Kies,
- 4) 34 " Basalt-Pflastersteinen,
- 5) 68 " Sand, sowie
- 6) das Pflastern von 225 □-Mtr. Straßenrinnen,
- 7) das Verkleinern von 383 Gbmr. Steinen,
- 8) das Anfahren von 383 Gbmr. geschl. Steinen von dem hiesigen Hafen resp. dem District Hammereisen auf die Wege und in den Ortsbering,
- 9) das Ausheben von 6998 lfd. Mtr. Begräben,
- 10) das Vertheilen der geschl. Steine auf die Wege und
- 11) die Ausführung sonstiger Wegearbeiten (kleinere Nebenarbeiten)

öffentlich vergeben.

Kosten-Anschlag und Bedingungen liegen auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Schierstein, den 10. Juli 1890.

202

Der Bürgermeister.  
Wirth.



Heute wird ein junges Pferd, Ia Qualität ausgehauen. **Rochfleisch** mit Knochen 20 Pf. **Bratenfleisch** ohne Knochen 25 Pf., **Schmalz** 30 Pf. per Pfd. empfiehlt **M. Dreste, 6 Hochstätte 6.**

Gleichzeitig meiner werthen Kundschaft, sowie hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß sich mein Geschäftslokal nicht mehr Hochstätte 1, sondern gegenüber, **6 Hochstätte 6**, befindet. Hochachtungsvoll **M. Dreste.**

### Verpachtungen

**Die Wirthschaft „Zum Seidenröupchen“.**

Saalgasse 38, ist auf 1. October anderweitig zu verpachten. Näh. bei **Gebr. Esch.** 1890

### Kaufgesuche

Getrag. Kleider, Schuhwerk, Möbel u. werden gut bezahlt von **A. Kneip, Hellmundstraße 31.** Bestellung bitte per Post.

Ein mittelgroßer gebrauchter Damen-Koffer kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 1890

Zwei kräftige Zugpferde mit Geschirren werden zu kaufen gesucht. Angeboten werden entgegen genommen Hellmundstraße 18, II rechts. 1890

### Verkäufe



Ein Flügel ist billig zu verkaufen Dranienstraße 23, Mittelbau 1 St. 1890

**Eine kleine Sammlung seltener Waffen**

(etwa 30) wegen Wegzug zu verkaufen. — Näheres in der Tagbl.-Exp. 1890

Ein antiker Uhrenkasten für 25 Mk. zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 1890

Röderstraße 17, Hinterh. (durch's Thor) 1 St., sind zu verkaufen 1 zweith. Kleiderschrank, 1 großer Küchenschrank, 1 ovaler Tisch, Dehbett mit 2 Kissen.

Gebr. Koffer zu verkaufen Louisestraße 14, Stb. I. I.

Ein fast neuer Kranken-Fahrradstuhl mit Patenträdern ist billig zu verkaufen oder vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 1890

Ein geb. Kinderwagen billig zu verkaufen Feldstraße 16.

Zweiarmeriger Lüster (für Petroleum), passend für Wirthschaft und 1 Waschtisch billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 17.

Große Badewanne, gebraucht, und eine Sitz-Badewanne billig zu verkaufen bei **E. Wagner, Kellerstraße 5, 1 St.**

Alte Teller und Platten, tiefe und flache, zu verkaufen „Hotel Dasch“.

**Leere Delfässer,** für Regenfassler geeignet zu verkaufen.

**O. W. Poths, Seifen-Fabrik.**

### Bachsteinmeiler,

über 100 Mille haltend, zu verkaufen. Gute Abfahrt. Näh. bei **J. Sprenger, Schiersteinerweg.** 1890

**Dickwurz-Pflanzen** zu haben. Näheres in der Tagbl.-Exp. 1890

Feine Harzer Concurrenzjäger sind zu verkaufen. **J. Enkirch, Schwalbacherstraße 19, Wdh. 1 St.**

Ein Pinscherhund billig zu verkaufen Feldstraße 16, 2 St.



## Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung!

**Amalie Louise Ballin**  
**Heinrich Hirsch**

Verlobte.

18268

Frankfurt a. M.

Wiesbaden.

### Todes-Anzeige.

Berwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind,

**Emma,**

1½ Jahr alt, nach längerem Kranksein verschieden ist.

Um Theilnahme bitten

Die trauernden Eltern

**Albert Naß und Frau.**

Wiesbaden, den 11. Juli 1890.

13276

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere gute Tante, **Johannette Gess, geb. Schneider,** heute Vormittag von ihrem jahrelangen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist. Um stille Theilnahme bitten

Im Namen der Hinterbliebenen:

**J. Horn.**

Wiesbaden, den 10. Juli 1890.

Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 9½ Uhr, vom Leichenhause aus statt.

## Unterricht

### Gesucht

deutscher Unterricht und Literatur von einer ersten Clavierlehrerin (Concertspielerin) gegen prima Musik-Unterricht. Offerten unter „Deutsch“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

**Dr. Hamilton** (private lessons) Villa Carola, Wilhelmplatz. 8817

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

Französischer Unterricht wird ert. N. Tagbl.-Exp. 3038

Unterricht im Oelmalen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. W. K. 30 Tagbl.-Exp.

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu ert. Nerothal 7. 7980

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3087

Clavierstunden werden billig erteilt. Näh. in der Keppel & Müller'schen Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Für Damen, welche das Zuschneiden und Anfertigen feiner Damen-Garderobe nach leicht faßlicher Methode erlernen wollen, nehme Anmeldungen täglich entgegen. 12290

**Frau Lattosch,**  
**Bleichstraße 10, Part.**

Zu einem bill. Privat-Tanzkursus werden noch einige anst. Herren gesucht. Off. unter T. S. 50 an die Tagbl.-Exp. erb.

**Neue grüne Kerne,**  
**„ holländ. Vollhäringe** 18293  
empfiehlt **Jean Haub, Mühlgasse 18.**

## Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

### Zu verkaufen

sehr preiswerth wegen Wohnungsveränderung ein schönes Haus (feine Lage) mit Vor- und Hintergarten, Thorfahrt, ganz nahe den Bahnhöfen. Anfr. unter M. A. 4. an die Tagbl.-Exp.

## Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

45,000 Mk. liegen zu Anfang October l. J. gegen doppelte gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen, auf längere Jahre unkündbar, bereit. Näh. Tagbl.-Exp. 13296

## Miethgesuche

Gesucht eine Wohnung von 3 Zimmern, mögl. Neubau (Vorderhaus), zum Preise von ca. 500 Mk. Off. unter J. H. 500

postlagernd hier.

Zwei Zimmer, Küche und Zubehör von ruhigen Leuten auf 1. August gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 18158

Eine ruhige Familie ohne Kinder sucht zum 1. October eine trodene Wohnung von drei Zimmern zum Preise von 300 Mk. Offerten unter S. 374 an die Tagbl.-Exp.

Ein pensionirter Beamter (kleine ruhige Familie) sucht Wohnung von 3-5 Zimmern, 1 Zimmer mit separatem Eingang, in guter Lage, nördlich bevorzugt. Offerten unter B. F. 11 an die Tagbl.-Exp.

Parterre-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zum 1. October zu miethen gesucht. Preis nicht über 1000 Mk. Offerten unter E. A. 100 an die Tagbl.-Exp.

Gesucht für eine engl. Dame ein großes möbl. hübsches Zimmer oder 2 kleine in gutem Hause in ruhiger schöner Gegend. Offerten unter Z. Z. 2 an die Tagbl.-Exp.

Für mein Special-, Japan- und China-waren-Geschäft suche einen Laden, ev. per sofort. 18251

**Arthur Sternberg, Langgasse 14.**

## Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Jahnstraße 6, Seitenbau, ist per 1. October eine geräumige Werkstätte zu vermieten. Näh. Neubauerstraße 4, Parterre.

Wohnungen.

Jahnstraße 4 u. 6 ist per 1. Oct. je ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Mansarde und 2 Kellern zu verm. Ruhiges Wohnen. Steingasse 14 (Neubau) sind Wohnungen von 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör zum 1. October zu vermieten. 13280

Möblirte Zimmer.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten Louisenstraße 16, Parterre rechts.

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Logis. Näh. Faulbrunnenstraße 5, Hinterhaus.

J. Mann erhält Kost und Logis Schwalbacherstraße 69, 1 St.





## Kohlen.



In Folge neuer Abschlüsse bin ich in der Lage, **Rußkohlen, Stückkohlen, mel. Ofen- und Herdkohlen** zc. in nur prima Qualitäten zu billigsten Preisen in jedem Quantum liefern zu können.

**Prima gewaschene Rußkohlen I und gesiebte Stückkohlen** offerire ich bei Abnahme von ganzen Waggouladungen (200 Ctr.), worin sich auch mehrere Familien theilen können, zu **230 Mk. franco an's Haus**. Gewaschene mel. **Kohlen und mel. Ofen- und Herdkohlen** ebenfalls zu entsprechend billigen Beizenpreisen. 13261

**Lager:** Untere Adelsheidstraße, **Willh. Linnenkohl,** Holz- und Kohlenhandlung. **Comptoir:** Ellenbogengasse 17.

## Verschiedenes

### Achtung! Kammerjäger

Inden ist da zum Vertilgen von **Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen** zc. Bestellungen nimmt entgegen Herr **Nast**, Bahnhofstraße 11. Prima Empfehlungen.

Alle **Weisnähereien** und **Glickarbeiten** werden in und außer dem Hause angenommen Lehrstraße 5, Frontspitze.

Eine **Büglern** f. noch einige Privatkunden. Dranienstraße 18, D.

Ein tüchtiger Kaufmann sucht mit 10 Mille Anzahlung ein **altes, nachw. rentabl. Geschäft** — in guter Lage — mit feinen Gebrauchs-Wrt. zu übernehmen. Näheres unter **A. B. 7** an die Tagbl.-Exp.

### Angenehmer Nebenverdienst für Damen,

welche Zutritt in feineren Kreisen haben. Hohe Provision jederzeit sofort barg. Gesl. Off. unter **L. W. 10** Tagbl.-Exp. erb.

### Bitte.

Welch' mitleidsvolle Seele würde einem jungen und gebildeten **Fraulein**, das sich augenblicklich in beengter Lage befindet, unter Discretion **60 Mk. leihen**? Gefällige Offerten unter **O. B. 146** hauptpostl. freundlichst erbeten.

## Ein Kind

von 1½ Jahren, allerliebster Knabe, gut gezogen, soll achtbaren kinderlosen Leuten zur gewissenhaften liebevollen Pflege übergeben werden, die die feinere Pflege verstehen, in guten Verhältnissen leben und nicht auf große Bezahlung sehen. Gesl. Offerten unter **F. Z. 17** an die Tagbl.-Exp.

Ein **Kind** wird in gewissenhafte und liebevolle Pflege genommen. Näh. Römerberg 10, Hinterh. 1 St.

## Ein Unterbeamter,

**Wittwer**, wünscht sich wieder zu verheirathen. Mädchen oder Wittwen (nicht unter 30 Jahren) mit einigem Vermögen belieben ihre Adressen unter „**Glück auf**“ an die Tagbl.-Exp. abzug.

## Ein junges Mädchen

von angen. Neuzern und feiner Familie wünscht sich zu verheirathen. Vermögen nicht beansprucht. Photographie erwünscht. Offerten unter **A. v. S. 200** an die Tagbl.-Exp.

**W. 47.** Bitte Brief abholen Samstag postlagernd.

**W. 47.** Heute dieselbe Zeit dort.

## Wer von Zinsen lebt und sich

höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin**, vertreten durch Herren **Feller & Gecks, Wiesbaden**. Dieselbe besteht seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit, sie hat die billigste Verwaltung, 74 Millionen Mark Vermögen und 74,000 Mitglieder.

Man kann eine lebenslängliche feste oder steigende, eine sofort beginnende oder aufgeschobene Rente versichern, auch eine Rente auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt.

Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Versorgung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber schließe ab, wer eine Tochter auszuheiraten, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein

ausreichendes Capital sichern will.

## Vietor'sche

**Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule**

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

### Kurse in allen praktischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin Fr. **Julie Vietor**, oder den Unterzeichneten. Prospective gratis.

**Moritz Vietor.**

Empfiehlt sich zur Herstellung

von: **Couverts,**

✱

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden**

✱

Postkarten,

Bestellzetteln, Lieferscheinen,

Empfangscheinen, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

## Wiesbaden.

### Neues Restaurant כשר כשר

wird Mitte d. M. in der „**Filanda**“, Saalgasse 38, Ecke der Nerostrasse, eröffnet. (Auftrag-No. 1200) 10

**Elkan aus Berlin.**

Table d'hôte und à la carte.

## Rheinsalm,

3—6 Pfd. schwere Fische, pro Pfund Mk. 1.20 im ganzen Fisch, im Ausschnitt

von großen Fischen pro Pfund 1 Mk. 80 Pf., rothfleischiger

**Elbsalm** 1 Mk 50 Pf. im Ausschnitt. 395

Prima Lachsforellen, 1 Mk. 50 Pf., sind heute eingetroffen bei

**J. J. Höss, auf dem Markt.**

Sonntag früh Verkauf im Laden **Maunergasse 7.**

**Neue holl. Vollhäringe**, St. 9 Pf., eingetroffen. 13295

**Simbeeren, Johannisstruben, Stachelbeeren,**

sowie süße und saure Kirschen zu haben frisch vom Stod

Diebrichstraße 17, im Garten. 11980



# Männergesang-Verein „Concordia“.

**Heute Samstag, Abends 8 1/2 Uhr:**  
**Erste ordentliche General-Versammlung**  
 im Vereinslokale (großer Saal)  
**„Zur Stadt Frankfurt“, Webergasse 37.**

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Präsidenten.
- 2) Rechnungsablage des Kassirers.
- 3) Bericht des Deconomen.
- 4) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 5) **Neuwahl des Vorstandes.**
- 6) Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

83

**Der Vorstand.**



## Turn-Verein.

Diesenigen Mitglieder, welche das **Mittelrheinische Turnfest in Coblenz am 3. und 4. August** besuchen, werden gebeten, sich bis spätestens **Sonntag, den 13. Juli**, bei unserem Mitglieds-  
 wart, Herrn **Karl Braun, Michaelsberg 13**, anmelden zu wollen. Preis der Festkarte Mk. 2.20.

378

**Der Vorstand.**



## Turn-Verein.

**Sonntag, den 13. Juli c.** (bei günstiger Witterung):

### Sommerfest

auf unserem Turnplatz, District „**Michelberg**“, wozu wir die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst einladen.

378

**Der Vorstand.**



## Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

**Morgen Sonntag, den 13. Juli:**

### VI. Hauptwanderung 1890:

**Oberursel, Schmitten, Feldberg, Cronberg,**  
 in Gemeinschaft mit dem Taunus-Club **Homburg.**  
 Abfahrt 5 Uhr 10 Min. mit der Taunusbahn (Sonntags-  
 billet, von Frankfurt Rund-Fahrschein).

Gemeins. Mittagstisch in Schmitten nach 12 Uhr.

181

**Der Vorstand.**



Bekanntlich findet am **Sonntag, den 13. Juli**, eine **Gantour des Ganverbandes IX** (des Deutschen Radfahrer-Bundes) nach **Wiesbaden** statt.

Wir bitten deshalb alle hiesigen Bundesmitglieder sich um **10 Uhr Vormittags** auf dem **Louisenplatz** zu versammeln, um unseren **Gästen bis Kastel** entgegenzufahren.

395

Die Vorstände des

Wiesbadener Radfahr-Vereins u. Internationalen Sport-Clubs.

## Tafelbutter,

feinste **Süßrahm** (Centrifug.), täglich frisch, offerirt  
 à 1 Mk. 20 Pf. per Pfd. franco in Postkistchen, bei größerer  
 Abnahme billiger, die

**Dampfmolkerei Grossbardorf (Bayern).**

# Gesellschaft „Fraternitas“.

Unser diesjähriges

## Sommerfest

findet

**Sonntag, den 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr anfangend**  
 (nicht um 6 Uhr, wie irrthümlich berichtet),

im

### Garten der „Adolphshöhe“

statt, wozu wir unsere Mitglieder und Gäste freudl. einladen.

Hochachtend

**Der Vorstand.**

P. S. Besondere Einladungen ergehen nicht und wird die  
 Veranstaltung nur bei günstiger Witterung ab-  
 gehalten.

190

## Handschuhe

13270

Herren-Fil d'ecosse	3 Paar	75 Pfg.
Damen-Fil d'ecosse	3 Paar	50 Pfg.
Kinder-Fil d'ecosse	3 Paar	40 Pfg.
Damen-Fil de perse	3 Paar	100 Pfg.
Damen-Halbseide	3 Paar	125 Pfg.

**Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5.**

## Taschen-Fahrplan

des

### „Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben

im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Bier-Ausschank und Restauration

der

### Bräuerei-Gesellschaft, Mainzerstraße.

Empfehle ein vorzügliches **Glas Lagerbier**, reine Weine,  
 gute Speisen.

13281

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

**Wilhelm Plies.**

## Schlagfahne

(Centrifugenrahm) per Schoppen  
 (1/2 Liter) 60 Pf., welche fertig  
 geschlagen ca. 3 Schoppen giebt,  
 80 Pf., **Kaffee-fahne** 40 Pf., **saure Sahne** 50 Pf. stets in  
 bester Qualität vorrätig bei

10665

**E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.**



**Krebse** (große und kleine, billigst), **Granat, Flundern, Kieler Bücklinge, Räucher- und Gelse-Mal, Holl. Voll- und Matjes-Sardinen, Sardellen** etc. empfiehlt  
 **J. Stolpe, Grabenstraße 6.**  
 Schildkröten und Goldfische.

## Verloren. Gefunden

Verloren wurde gestern in der Taunus- oder Wilhelmstraße ein **silbernes Medaillon**. Bitte, gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstraße 38 beim Portier.

Verloren am Donnerstag Morgen eine **silberne Damenuhr mit silberner Kette**. Gegen gute Belohnung abzugeben Kirchgasse 28, Laden.

**Gute Belohnung** Demjenigen, der ein **Portemonnaie** mit ungefähr 80 Mk. Inhalt abgibt. Dasselbe wurde Donnerstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr zwischen Dambachthal und Kurhaus verloren. Abzugeben Elisabethstraße 6, 2 St.

Verloren am Montag Abend, wahrscheinlich zwischen Rhein- und Taunus-Bahnhof, ein **silbernes Cigaretten-Etui**. Um Rückgabe wird gebeten Neue Colonnade 48, Bureau der Kur-Verwaltung.

**Verloren** ein **Visitenkartentäschchen**, Portefolio enthaltend, und ein **Notizbuch**. Abzugeben gegen Belohnung im „Pariser Hof“, Spiegelgasse.

Eine alte **Visit-Photographie** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Langgasse 4.

## Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblattes erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblattes zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Kaufpreis 5 Btg.)

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein einfaches, in der Conditorei bewandertes **Ladenmädchen** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13119

### Ladnerin-Gesuch.


Ein junges Mädchen, das englisch spricht, wird für ein feineres Geschäft gesucht. Offerten unter **A. Z. 4891** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 13277


Ein **Lehrmädchen** findet in meinem Geschäft Stellung. 12953  
**A. Maass, Langgasse 10.**

Brave Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen. Frau **L. Schaad, Moritzstraße 9.** 13022

Ein Mädchen, welches das Bügeln gel. hat, und ein **Waschmädchen** gesucht bei **W. Schiebeler, Wellritzthal, auf der Bleiche.**

Ein **perfektes Bügelmädchen auf gleich** gesucht **Walramstraße 17, Parterre.**

 **Wörthstraße 3, III,** wird eine brave zuverlässige **Monatsfrau** gesucht.

 Eine **Monatsfrau** wird gesucht Langgasse 31, 1 St.

Für während des Tages ein **Mädchen zu einem Kinde** gesucht. 13271  
**Conditor Wellenstein, Al. Burgstraße 10.**

3. **braves Mädchen** für Mittags ges. Näh. Tagbl.-Exp. 13262  
**Marktstraße 34** wird jemand zum **Westrägen** gesucht.

**Laufmädchen** gesucht Gr. Burgstraße 5, Confections-Geschäft. 13223

### Gesucht bis zum 21. Juli

eine **kräftige saubere und gute Köchin**. Nur Solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden


**Sonnenbergerstraße 55 a.**

Gef. Herrschaftsköchinnen, Alleinmädchen, Hausmädchen, Zimmermädchen zum 1. September, eine Erzieherin, eine Erzieherin nach dem Ausland durch **Bureau Victoria, Nerostr. 5.**

### Eine Köchin

mit guten langjährigen Zeugnissen, welche treu und zuverlässig ist, die fein bürgerliche Küche selbstständig versteht, wird zum 1. August nach Coblenz gesucht. Näh. Humboldtstraße 1.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. 13086

 **Gärtner Böhrig, Platterstraße 82.**

Ein reinliches braves Mädchen zu zwei kleinen Kindern gesucht Dranienstraße 6, 1 St. 12702

Ein Mädchen gesucht Dranienstraße 8, im Laden. 12461

Ein ordentliches Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4. 12974

Ein einfaches Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird gesucht Hellmündstraße 25, Parterre links. 13134

Ein **braves gewandtes, in Küche und Hausarbeit** durchaus erfahrenes Mädchen sogleich oder auf 15. d. M. gesucht.

**Frau Dr. Ziegler, Viebrich, 7 Schiersteinerstraße 7.** 13133

Gesucht **Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen** und Solche, welche bürgl. Kochen können, durch **Fr. Schug, obere Webergasse 46.**

### Ein zweites Hausmädchen,

welches nähen kann, gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 12403

**Gesucht** ein feineres **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen. **Wintermeyer's Bureau.**

Ein Hausmädchen, gewandt im Nähen und Serviren, wird zum 15. Juli gesucht Adolphsallee 55.

### Ein erfahrenes älteres Kindermädchen

oder eine **Kindersfrau** mit guten langjährigen Zeugnissen wird zu einem einjährigen Kinde nach Coblenz gesucht, wenn möglich zu baldigem Eintritt. Näh. Humboldtstraße 1.

Für **Geschäft und Haushalt** wird ein **freundl. erfahrenes, etwas stadtundiges Mädchen** gesucht. Näh. Steingasse 4. 13264

### Gesucht

sofort ein einfaches braves freundliches fleißiges **Alleinmädchen** in eine kleine Haushaltung, welches jede Hausarbeit versteht, serviren, bügeln und nähen kann, Bachmeyerstraße 4, 1. Etage.

Ein Mädchen für Küche, propre und gewandt, welches die fein bürgerliche Küche gut versteht, wird zum 15.—20. Juli gesucht Adolphsallee 27, Part. 13273


Mädchen sofort gesucht. **Zapp, Viebrich, Marktstraße 11.**

**Tüchtige alleinstehende Person** zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. Näh. Karlstraße 3, Stb. 3 St.

Ein einfaches Mädchen, zu jeder Arbeit willig, wird sofort gesucht bei **Hammelmann, Bleichstraße 21.** 13292

Ein junges Mädchen für einen kleinen Haushalt gesucht Marktstraße 6, im Putzgeschäft. 13291

Ein Mädchen gesucht Webergasse 39, Parterre links. 13287

 Ein **kräftiges reinliches Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn für 15. Juli gesucht Friedrichstraße 23, Parterre.

Fleißiges braves **Serviermädchen** für Bahnhof-Büffet, 2. Classe gesucht durch **Kreideweis, Taunusstraße 55.**

**Tüchtige Kellnerin** sofort gesucht „Rheingauer Hof“. 13257

### Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine Deutsche (Waise) aus sehr guter Fam., mit freundl. bescheid. Wesen, wünscht mit einer Familie in's Ausland zu gehen als

### Gesellschafterin oder Repräsentantin.

Selbige hat Kenntnisse in Musik und Gesang, der englischen und französischen Sprache, sowie in der Führung des Haushaltes. Ausführliche Offerten unter „**Hannover**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.

An **English person** having much experience with children seeks a situation as Nursery Governess. Apply Villa Hermine, Parkstrasse 5.



**Fransöfische und eine englische Bonne, verschied. Kammerjungfern, mehr. Zimmermädchen, mehrere Mädchen allein, Herrschaftsköchin, fein b. Köchin, Kinderfräulein, Haushält. und Stützen empfiehlt**

**Bureau Germania, Häfnergasse 5.**  
**Ladnerinnen mit Sprachkenntnissen empfiehlt**  
**Bureau Germania, Häfnergasse 5.**

Eine junge Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen.  
Näh. Nerostraße 9 bei Frau Bender.

**Monatsstelle** oder Stundenarbeit in der Nähe der Bahnhofstraße gesucht vom 15. d. M. ab. Näh. Häfnergasse 9, 2 St.

**Perfekte Herrschaftsköchin** mit vorz. langjährigen Zeugn., fein bürgerliche Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, bessere und einfache Hausmädchen empfiehlt

**Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.**

Eine fein bürgerliche Köchin, die einer größeren Küche vorstehen kann und prima Zeugnisse besitzt, sucht auf gleich Stelle durch Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Stellen suchen sechs fein bürgerliche Köchinnen mit vorzüglichen Zeugnissen, drei Alleinmädchen, vier Zimmermädchen und sechs Hausmädchen mit prima Zeugnissen, sieben Verkäuferinnen, sechs Mädchen zu Stützen der Hausfrau, acht Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen, sechs geprüfte Erzieherinnen durch

**Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Empfehle fein bürgerliche und bürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, Haus- und Küchenmädchen auf gleich.

Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.  
Eine fein bürgerliche Köchin, welche Hausarbeit mit übernimmt, sucht Beschäftigung. Näh. Bahnhofstraße 18, im Baderladen.

**Eine Köchin,** welche schon einige Jahre in England war, sucht Stelle zum 17. Juli oder 1. August. Näh. Kapellenstraße 32.

**Ein junges Mädchen,** welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle; geht auch zu Kindern. Näh. Adolphsallee 15, Hinterhaus 2 St.

Ein Herrschafts-Zimmermädchen, das gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 13266

Ein anständiges junges Mädchen aus guter Familie, in Hand- und Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle in's Ausland zu größeren Kindern. Gefällige Offerten unter B. 100 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein einfaches Mädchen gesetzten Alters, welches die fein bürgerliche Küche versteht, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle. Näh. Mozartstraße 4 (früher Jppelstraße).

Ein starkes Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle als Haus- oder Zimmermädchen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13159

Ein junges Mädchen von auswärts, welches in allen Arbeiten bewandert ist, wünscht sich in der Küche zu vervollkommen. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Zu erfragen im Paulinenstift.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle. Näh. Bleichstraße 23, Hinterh.

Ein älteres Mädchen sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein junges Mädchen sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein einfaches braves Mädchen sucht zum 15. Juli Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein in einem kleinen Haushalt. Zu erfragen Bleichstraße 33, 3 St.

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht passende Stelle. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 36.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Friedrichstraße 34, Stb. 2 Tr. hoch.

**Männliche Personen, die Stellung finden.**

**Cigarren-Algent** (H. 64703) 59

gesucht für Wiesbaden. Franco-Adressen unter F. O. 606 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Für mein Eisenlager suche ich einen tüchtigen Lagermeister, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat. 13169  
Jos. Hupfeld.

Schreinergefelle gesucht Frankenstraße 9. 13282  
Bauschreiner (tücht. Anschläger) ges. Dohheimerstr. 17. 13102

## Photographie.

Ein tüchtiger, durchaus selbstständig arbeitender Copist findet sofort Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13104

Stuccature, Tüncher gesucht bei Bilse & Bühlmann, Hellmundstraße 21. 12829

## Tüchtige Bauleitender

sucht

Ed. Schmitt, Albrechtstraße 31b.

**Tüchtige Schlosser** finden Arbeit Platterstraße 10. 13197

Ein tüchtiger Schneidergehülfe gesucht Karlstraße 30.

**Junger Koch** sofort und sehr gewandter Kellner gesucht durch Kreidewels, Taunusstraße 55.

Ein Lehrling in ein Tuchgeschäft ges. Näh. Tagbl.-Exp. 12186

Ein Junge mit guten Schulzeugnissen kann als

## Seherlehrling

eintreten in die

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.**

Ein braver kräftiger Lehrling gesucht. 12777

**A. Fischer,** Schmiedemeister, Faulbrunnenstraße 5.

**Schlosserlehrling** gesucht Webergasse 58. 6386

Ein **Spenglerlehrling** gesucht. 13241

**Carl Koch,** Ellenbogengasse 5.

Ein ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. 13227

**Moritz Fausel,** Kl. Burgstraße 4.

**Gärtnerlehrlings-Stelle** offen bei 11327

**Emil Becker,** Wellritzthal.

Ein braver Junge kann das Barbier- u. Friseur-

Geschäft erlernen Langgasse 45. 18010

**Friseur-Lehrling** gesucht. 11038

**M. Gürth,** Stgl. Theater-Friseur, Goldgasse 9.

**Schuhmacherlehrling** ges. Moritzstr. 6 bei Kopp. 11591

Suche für sofort oder 15. d. M. einen kräftigen Jungen

für Hausarbeit und Gäste zu bedienen.

Soult, „Mainzer Bierhalle“.

## Einen Laufjungen

sucht die

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.**

Ein junger gewandter Laufbursche wird gesucht Webergasse 15, im Laden. 18267

Gesucht ein junger Hausbursche, ein junger Kellner, vier Landmädchen durch A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3.

## Ein kräftiger Tagelöhner

für Feldarbeit gesucht „Steinmühle“. 18274

Ein Knecht gesucht Mainzerstraße 70.

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

**Buchhalter** mit schöner Handschrift sucht irgend eine Stellung. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 12885

**Schreiner,** verh., mit guten Zeugn., welcher in einer Farben-Fabrik gearbeitet hat, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Näh. in der Tagbl.-Exp. 18294

**Tücht. Restaurationskellner** und ein **Chef de cuisine**

suchen Stellen durch Kreidewels, Taunusstraße 55.

Ein fleißiger starker Mann sucht Beschäftigung jeder Art. Louisenstraße 16, Part. r.

Ein tücht. **Pferde-Bursche,** geübt im Reiten, sucht Stelle; geht auch als Diener oder Kutscher. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Näh. Hellmundstraße 54, Partierre.

Zwei junge kräftige Burschen, welche mit Pferden umgehen können, suchen Stellen als Hausknecht oder dergl. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13123

Ein junger Bursche mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Hausbursche, Auskäufer oder Zapfsunge. Näh. Kleine Dohheimerstraße 4, 1. St.



## Statt jeder besonderen Anzeige

mache ich theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung von dem Ableben meines unvergesslichen Bruders, des Herrn

# Sanitätsrath Dr. med. Lorenz

in Sondershausen.

Um stille Theilnahme bittet

Die tiefbetrübte Schwester

**Lina Goetz, geb. Lorenz.**

13260

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14. 5144

# Gummimäntel,

acht englische, in modernen Façons und Stoffen, verkaufe von heute ab zu herabgesetzten Preisen. 13198

**R. Reinglass, Webergasse 4.**

Ein großer Posten,  
circa 200

# compl. Anzüge

werden, um damit zu räumen,

bedeutend unterm Preis abgegeben.

# A. Brettheimer,

Wilhelmstraße 2,  
Ecke der Rheinstraße.

13143

# Pst! — — — Pst!

J. Keul,  
12 Ellenbogengasse 12.

13263

# Pst! — — — Pst!

# Cigarren.

La Salud	6	Pfg. per Stück, Mk. 6.—	per 100 Stück,
Paloma	6	" " " " 5.50	" " "
Nordenskiöld	7	" " " " 6.40	" " "
Bahia, Brasil	8	" " " " 7.—	" " "

empfiehlt

13273

**E. Vigellius, Marktstraße 8,**  
vis-à-vis dem neuen Rathhaus.

Verantwortlich für die Redaction: M. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthell: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.  
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.



# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 160.

Samstag, den 12. Juli

1890.

## Wiesbadener Sterbe-Kasse,

vormal's Bürger-Kranken-Verein.

Heute Samstag, den 12. Juli, Abends 8 Uhr, findet  
im Lokale des Herrn Gastwirth Zäuner, Nerostraße 11a,  
**General-Versammlung**

statt.

### Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
  2. Aufnahme neuer Mitglieder;
  3. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.
- Um zahlreiches Erscheinen ersucht

287

Der Vorstand.



## Turn-Gesellschaft.

Heute Samstag, den 12. Juli,  
Abends 9 Uhr, im Vereinslocal

### Haupt-Versammlung.

#### Tagesordnung:

- 1) Besprechung über Theilnahme am Mittelrheinischen Turnfest  
zu Coblenz.
- 2) Vereins-Angelegenheiten.

385

Der Vorstand.



## Turn-Gesellschaft.

Diejenigen Mitglieder, welche das

### 18. Mittelrheinische Turnfest

in Coblenz (3. und 4. August) besuchen  
wollen, belieben sich bis spätestens Sonntag,  
den 13. Juli, bei unserem Vorstands-Mit-  
gliede Herrn Ludw. Becker, Kleine  
Burgstraße 12, anzumelden.

385

Der Vorstand.

## Im östl. Pavillon der Alten Colonnade

tägl. von 10 Uhr Vorm. ab: **Kunst-Glas-Bläserei** nach  
altenetianischer Art (eig. Verf.) u. Ausstellung selbstgef.  
Kunstgegenstände von Fr. Zitzmann aus Frankfurt a. M.  
Eintritt 50 Pf.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

## Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

### Ernst Unverzagt,

Modewaaren- u. Putz-Geschäft,  
II Webergasse 11. 10664

## Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58,

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie  
Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644

## Grosses Lager

in

## Crêpe, Grenadine,

Besätzen für Kleider.

## Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig.

## D. Stein,

Hut-, Band-,  
Sammet-, Spitzen- und Modewaaren,  
**Webergasse 3. 11888**

## Billiger wie jede Concurrrenz

verkaufe ich von heute an

prima waschächte  
**Kleider-Kattune,**

diesjährige Muster,

per Meter 45 und 50 Pf.,

ganz neue Muster

**Woll-Monfelines**

in großer Auswahl,

per Meter 80 Pf. u. 1 Mt.,

sowie alle übrigen

**Kleiderstoffe, Buckskin, Weißwaaren  
und Betten-Artikel**

billiger wie in jedem Ausverkauf.

NB. Kleider-Kattune, welche bei mir gekauft und sich als  
nicht waschächte erweisen, vergüte ich den gezahlten Betrag zurück.

**H. Schmitz,**

Nichelsberg 4. 11182

## Wäsche. Wäsche.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche,  
Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.

im 12028

**Ausverkauf**  
horrend billig.

**A. Maass, Langgasse 10.**

Schönes rothbr. Plüsch-Canape (neu), 1 schönes Bett  
(neu) billig abzugeben Nichelsberg 9, 2. St. I. 12441



# Preisermässigung für feinste Höringhäuser Theebutter

auf Mk. 1.20 per Pfund.

Verkaufsstelle der Höringhäuser Theebutter: Schulgasse 5.

12742

Die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Langgasse 27, Wiesbaden, Mehrgasse 36,  
festigt preiswürdig und geschmackvoll  
Besuchskarten, Einladungskarten,  
Glückwunschkarten,  
Adresskarten, Empfehlungskarten.

## Prima Dörrfleisch

empfehlen

12882

J. Weidmann, Michelsberg 18.

## Vorzüglichen Mittagstisch

empfehlen in und außer dem Hause

10983

Frau Kuhl, Taunusstraße 57.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte Apotheker **Hofer's medicinischer**

227

## „Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.

## Frucht-Gelée,

Erdbeeren-, Johannisbeeren- und Himbeeren-Gelée, Johannisbeeren- und Himbeeren-Marmeladen etc. empfiehlt (hoch.) die **Senffabrik Schillerplatz 3, Thorfahrt Hinterhaus.**

## Friedrichsdorfer Zwieback

bei

P. Enders, Michelsberg.

## Zur Einmachzeit.

Feinste holländ. Krystall-Raffinade, Weinspirit, achten alten Korn-Branntwein, Arrac, Cognac, Rum etc., Pergamentpapier empfehlen

12747

**Otto Siebert & Co.,**

Droguerie, Marktstraße 12, am Rathhaus.

Eine Presse zum Auspressen der Früchte steht zur Verfügung.

## Milch.

Täglich Morgens und Abends frische volle Milch, per Liter 20 Pfg., zu haben Moritzstraße 33, Part.

18164

## Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27.

## H. NESTLÉ'S KINDERMEHL.

20 jähriger Erfolg. (H. 1 Q.) 65

32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

4 Goldene Medaillen.



Zahlreiche

ZEUGNISSE

der

ersten medicinischen

Autoritäten.

### Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé.**

Verkauft in allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

## Kartoffeln, gute alte,

im Kumpf und im Malter, bei

**Chr. Diels, Mehrgasse 37.**

Dieselbst neue Italiener und Sandkartoffeln stets zum billigsten Preis.

13081

## Haushalt-Seife

von

**Carl John & Co., Berlin N. u. Köln a. Rh.,** in vorzüglicher Qualität, ist äusserst mild für die Haut und daher sehr empfehlenswerth, à Pfund mit 6 Stück 60 Pfg. zu haben bei:

**A. Cratz (Inh. Dr. C. Cratz), Langgasse 29,****Theodor Leber, Saalgarbe 2,****C. Brodt, Albrechtstrasse 17 a.**

## Haltbarster

## Fußboden-Anstrich!

**Tiedemann's Bernstein-Schnelltroden-Oellack,**

Schutzmarke

über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Nuancen, unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Glanzläden an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2, 1- und 3 1/2-Kilo-Dosen.

Nur acht mit dieser Schutzmarke.

**Carl Tiedemann, Hoflieferant, Dresden,** begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospekte gratis, in Wiesbaden bei

## Heinr. Tremus,

2a Goldgasse 2a. (Dr. a 2099) 8



## Verschiedenes

**G. Erdmenger,**  
pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt. 8439

## Geschäfts-Verlegung.

Mein Friseur-Geschäft befindet sich von heute an nicht mehr Langgasse 45, sondern in meinem Hause

**3 Kirchhofsgasse 3,**

nächst der Langgasse, und bitte, das mir seither geschenkte Wohlwollen auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

12909

**B. Spiesberger, Friseur.**

Alle Schuhmacherarbeiten werden schnell und billig besorgt; Herrensohlen u. Fleck 2 Mt. 70, Frauensohlen u. Fleck 2 Mt. Schwalbacherstraße 19, 1 St. J. Enkirch.

**Aug. Dommershausen,**

55 Taunusstrasse 55, 2. Stock,

empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher, sowie eleganter

## Damen-Toiletten

in feinsten Ausführung zu billigen Preisen.

11565

Anfertigung aller Damen- u. Kinder-Confectionen nach den neuesten Schnitten Schulgasse 17, II. 13106

## Achtung.

Zur Anfertigung feinsten Damengarderobe unter Garantie des Gutseins und solidester Ausführung, bei Preisen von 10 bis 20 Mark, empfiehlt sich

12185

**Frau Luttosch,**

Bleichstraße 10, Parterre.

Eine tüchtige Kleidermacherin sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause. Marktstraße 8, Papierladen.

**Frau Burbaum** wohnt jetzt Michelsberg 28, Vorderhaus Dachstock, und empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Flechten von Stühlen. 12981

Rohrstühle werden zu äußerst billigen Preisen gut und dauerhaft geflochten durch

11894

**E. Berger, Emsierstraße 10.**

## Glas und Porzellan

wird täglich gefittet Mauergasse 12, Parterre.

12908

## Im Wiesb. mechanischen Teppich-Kloppwerk mit Dampfbetrieb

werden jederzeit und bei jeder Bitterung Teppiche vollständig von Staub und Mottenbrut gereinigt und auf Wunsch unter Garantie aufbewahrt.

Bestellungen bei Fritz Steinmetz, Oranienstraße 13, erbeten. 12291

Umzäunungen fertigt billig an

12938

**L. Debus, Selenenstraße 43.**

## Verkäufe

## Violinen,

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 1/2 Viol.

line, 1 Viola, 1 Guitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44, Parterre links. 3876

**Möbel,** als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's, Schlaffsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm. Sitz- od. Liegem., doppelt ausge- schlagen, m. abnehmbarem Verb. Velociped-Mäbern, einzelne Verb., Mäber und Kapseln (Matratzen gratis).

## Bettfedernreinigung.

Dienstags u. Freitags wer-

den Federn m. Dampfmaschine gereinigt.

4375

**Chr. Gerhard, Tapeziter, Webergasse 54.**

Neue Betten schon von 45 Mt. an und Canape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

3874

**A. Leicher, Tapeziter, Adelsheidstraße 42.**

**Speisezimmer-Einrichtung,** von einem Kunsttischler auf das Gebiegenste ausgeführt, wird zu jedem annehmbaren Preise billig verkauft. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11701

Ein neues Bett billig zu verkaufen.

11393

**Adolph Schmidt, Tapeziter, Morthstraße 14.**

**Geldschrank,** zugleich Stehpult, neues patent. System, billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11702

Ein fast neues Break (Wegger- oder Milchwagen), zu verkaufen Jahnstraße 19. 10177

Eine große Waschkütte zu verkaufen. Näheres Saal-gasse 16, Hinterhaus 2 Stiegen. 13034

Eine Kartoffelwaage zu verkaufen Mauergasse 7. 12717

## Ein Eisschrank mit Pression

zu verkaufen Goldgasse 2a.

12728

Ein eleganter Kamin, mehrere Porzellan-Ofen, sowie ein Waschkessel billig zu verk. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12772

**Zimmerpöne** sind fortwährend zu haben bei **Gebrüder Müller,** Doh-heimerstraße 51. Auch werden Bestellungen angenommen **Walramstraße 6, Parterre links.** 11818

Ein gutes Zugpferd billig zu verk. Adolphstr. 6, P. 12940

Ein gutes Pferd zu verkaufen Karlstraße 30.

Ein Neufundländer, Männchen, schwarz, 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen Grabenstraße 18. 11819

**H. Kanarien-Pöhne,** gute Schläger zu verkaufen Albrecht-straße 43, Hinterhaus Dach. 12837

## Ein Paar blaue Möwen-Tauben,

Gewinn der hiesigen Geflügel-Ausstellung, sind zu verkaufen. Näh. Langgasse 27, Comptoir.

Ein Paar weiße Tauben (Tümmler), Gewinn der Geflügel-Ausstellung zu verkaufen Sebanstraße 5, 3 St. 13111



# KAISERHALLE,

Bahnhofstrasse 20,  
im neuen Restaurationslocal:

## la Culmbacher Export-Biere

von **J. W. Reichel.**

Dunkles und vorzügliches helles nach  
**Münchener Brauart,** 11583  
 $\frac{1}{10}$  zu 20 Pfg. und  $\frac{2}{10}$  zu 10 Pfg.

Reine Weine. Speisen à la carte.

## Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4,

nächst dem neuen Rathhause. 12055

Empfehle mein großes schönes Local nebst schattigen Garten;  
Ausgang des beliebten und vorzüglichen **Mainzer Actien-  
Biers**, reichhaltige Speisenkarte in kalten und warmen Speisen,  
vorzüglicher bürgerlicher **Mittagstisch** zu 50 und 80 Pfg. von  
12 bis 2 Uhr. **Täglich: Frisches Reh-Ragout,**  
Achtungsvoll **Carl Soult.**



## Restaurant Schützenhaus.

8 Minuten von der Dampfbahn. Schönster und  
angenehmster Punkt Wiesbadens. Verzapfe außer  
einem hellen **Export-Bier** das so beliebte  
**Münchener Löwenbräu, Wein, Apfelwein, Kaffee,**  
kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Es ladet  
ergebenst ein 8937  
Telephon No. 113. **H. Schreiner.**

## Wirthschaft zum Waldhorn, Clarenthal 8.

Empfehle geräumige Zimmer, sowie schattigen  
schönen Garten, für Vereine oder Gesellschaften sehr geeignet.  
Für gute Getränke, ländliche Speisen, frische Milch  
ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein 11239  
Hochachtungsvoll  
**H. Koch.**

## Café „Paulinenberg“, Bad Schwalbach

(10 Minuten vom Weinbrunnen, durch die Anlagen). Schöner  
schattiger Garten mit Terrasse und Regelpbahn, herr-  
licher Aussichtspunkt. Auerkannt gutes Essen und  
Getränke zu mäßigen Preisen. 12786  
**Chr. Kling, Restaurateur.**

## Frisch eingetroffen:

Artischofen, Ananas, Pfirsiche, Trauben, Apri-  
kosen, sowie alle Sorten feine Tafel- u. Einmachfrüchte  
empfehlte **G. Mattio,** 13250  
Markt und im Laden **Mauergasse 8.**

Lack. Bettstelle, Sprungmatte, Kopfkissenmatratze  
und Keil billig zu verkaufen **Walramstraße 13, Part.** 12333

## The Continental Bodega Company.

Aeltestes Specialgeschäft  
der Spanischen und Portugiesischen Wein-Branche.

Rother Portwein	per Flasche Mk.	2.35
Weisser	"	2.70
Sherry	"	2.35
Madeira	"	3.10
Marsala, fein, alt	"	2.35
Malaga	"	2.70
Tarragona	"	2.—
Französischer Champagner	"	5.—
do. (Dry England)	"	6.50

Bei Abnahme von 25 Flaschen 5 % Rabatt.

Alleinige Niederlage zu **Original-Preisen** bei 12582

## Georg Bücher Nachfolger,

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, Wilhelmstr. 18.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Meine anerkannt sehr feine, besonders  
wohl und kräftig schmeckende **Special-Sorten**

## gebrannter Kaffee

No. 10 candirt	pro Pfd. Mk.	1.70
" 9 nicht candirt	"	1.70
" 12	"	1.80
" 13 Bistitenkaffee	"	1.90
" 17 ächt arab. Mokka	"	2.20

empfehle als äußerst vortheilhaft und billig für  
Haushaltungen, Cafés, Restaurants,  
Pensionate, Badhäuser, Hotels etc.  
Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

## Zucker

billigst in größter Auswahl. 12021

## A. H. Linnenkohl, erste und älteste Kaffee-Brennerei

Gegründet 1852. vermittelt Maschinenbetrieb, 15 Ellenbogengasse 15. Telephon No. 94.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## Unter Garantie absoluter Reinheit:

la Gebirgs-Himbeersyrup	per Pfd.	50 Pf.
la Erdbeersyrup	"	60 "
la Brombeersyrup	"	50 "

## Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse. 13137

## Pilsener Salon-Bier

aus dem Bürgerlichen Brauhaus,  $\frac{1}{2}$  Flasche 40 Pfg.,  
 $\frac{1}{2}$  Flasche 25 Pfg., franco Haus in täglich frischer Füllung,  
nach Vorschrift der Hygiene.

## Droguerie Siebert & Co., Marktstraße 12. 13072

## Prima neue Sandkartoffeln

per Kumpf 35 Pf. empfiehlt 13224  
**W. Schuck, Metzgergasse 18.**



# Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“,  
zu 10 Pfennig das Stück zu haben  
im Verlag Langgasse 27. \*

## R. Selle's Frisir- u. Rasir-Salons für Herren und Damen (Wiener Art)



empfehlen Berg. Rum- und Schuppen-  
pomade, ächt zur Haarpflege.

Crème Simon, Crème Simon-Seife und -Puder,  
ärztlich anerkannt als bestes Mittel zur Erhaltung  
eines frischen zarten Teints.

Damen-Frisiren in und ausser dem Hause.  
Saalgasse 36, vis-à-vis Kochbrunnen.

## Handschuhe.

Seidene, Fil de perse-, leinene Handschuhe für  
Herren, Damen und Kinder in den modernsten Farben, in  
allen Größen und Längen und in den verschiedensten Qualitäten.  
Seidene und Fil de perse-Handschuhe mit verstärkten  
Fingerspitzen.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pfg.  
an und höher.

Flor-Handschuhe mit einer hübschen, durchbrochenen  
Manschette, Paar nur 1 Mark.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, in guter, haltbarer  
Qualität, Paar nur 1 Mark.

Alle Sorten Glacé-, Suéd- u. waschlederne Hand-  
schuhe, sowie nach Maass fertigt 10755

**Gg. Schmitt,**

9 Langgasse, Handschuh-Fabrik, Langgasse 9.

**Schuhe und Stiefel**  
für Damen, Herren und Kinder kauft  
man gut und sehr billig bei

**Joseph Fiedler,** 17. Reugasse

Reparaturen, sowie Maassarbeiten billigt. 11165

## Saftpresen und Bohnen-Schneidmaschinen

in verschiedenen Größen empfiehlt zu billigsten Preisen die Eigen-  
waren-Handlung von 12758

**L. D. Jung, Langgasse 9.**

# Tapeten,

größte Auswahl — billigste Preise,  
empfiehlt 12329

**Adolph Wild,**  
16 Gr. Burgstraße 16.

Neu!



Originell!

## Klingende Eier-Uhr

(läutet, wenn die Eier gar gekocht sind, für hart und weich)  
empfiehlt das

Haus- und Küchen-Geräthe-Magazin  
von

**Conrad Krell,**

33 Saalgasse 33, nahe der Taunusstraße.

Complete Mustertische ausgestellt. 12399

## Specialitäten in Cigarren:

„Mano“, Sandarbeit, mild	à Mk. 6.— p. 100 St.
„Figaro“, Havana, mittelstark	à „ 7.50 „
„No. 4“, Havana, mild	à „ 8.— „
„Bahia“, Brasil, mild	à „ 8.— „
empfiehlt	10916

**A. F. Knefeli, Langgasse 45.**

# Lufah! Lufah!

Neue

13040

Sendung in schönster Waare angekommen.

## Taunus-Drogerie

**Walter Brettle,**

39 Taunusstrasse 39.

## Thürschilder

in Porzellan oder Emaille werden in allen Schriften und  
Größen bestens geliefert durch 12311

**L. Holfeld,**  
normals Osw. Beisiegel,  
Kirchgasse 42.

Das so beliebt gewordene

Lagerbier von der Wiesb. Brauerei-Gesellschaft

empfiehlt in 1/1 Fl. 20 Pfg., 1/2 Fl. 10 Pfg. die Flaschenbier-  
Handlung von **Wilhelm Schuck, Metzgergasse 18.**

Bei 6 Flaschen frei in's Haus.

12499



Grabenstraße  
5.**Wälzer Hof,**Grabenstraße  
5.

Prima Lagerbier von der  
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,  
direct vom Faß.

**Rauenthal, Rheingauer Hof.**

Ioh empfehle meinen Gasthof mit **neu restaurirten Sälen** mit anstossendem schönem, grossem, schattigem **Garten** für Vereine, Gesellschaften, Festessen etc. etc.

Diners und Restauration zu jeder Tageszeit.

Für **ächten reinen Rauenthaler** wird garantirt, und ist verbunden ein Engros-Lager für Weinverkauf in Flaschen u. Gebinden, eigenes Wachsthum, zu reellen Preisen. Es ladet zu freundlichem Besuche ergebenst ein 9496

Carl Weber, Weingutsbesitzer.

**Würzburg.****Hotel & Restaurant Zaenglein,**

direct am Bahnhof. Neu eröffnet 1890.

Mässige Preise. (H 64447) 58



Sechsmal die ersten  
und höchsten Preise errungen.

**Inhoffen's Java,**

anerkannt bester und billigster Kaffee.  
**P. H. Inhoffen, Bonn.**  
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin  
Erste und grösste  
Dampf-Kaffee-Brennerei  
in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 und 100 Pfg.

Niederlagen in Wiesbaden: 4419

Wilh. Heinr. Birk, Adel-  
haid- u. Oranienstr.-Ecke.  
W. Brettle, Taunusstr. 39.  
Crolow & Füssgen, Häfner-  
Wilh. Dienstbach, Ludwig-  
strasse 4.  
Louis Kimmel, Nerostr. 46.  
Georg Mades, Moritzstr.  
E. Möbus, Taunusstr. 25.  
F. A. Müller, Adelheidstr. 28.  
J. Nauheim, Adlerstrasse.

H. Pfaff, Dotzheimerstr. 22.  
J. Papalau, Röderstr. 27.  
Hch. Tremus, Goldgasse 2a.  
Otto Unkelbach, Schwal-  
bacherstrasse 71.  
J. W. Weber, Moritzstr. 18.  
B.-Mosbach: J. Ph. Quint.  
H. Steinhauer.  
Rambach: Wilh. Becker.  
Sonnenberg: Joh. Siedler.  
Wehen: B. Bierbaum.

P. S. Man achte auf meine Firma und hüte sich  
vor in **schwindelhafter** Weise angepriesener  
geringwerthiger Waare! D. O.

**Prima Lagerbier**

aus der Enders'schen Brauerei.

**Guter Apfelwein**

per Glas 16 Pfg.

12915

Fr. May, Hermannstraße 9.

Eudivien-Salat-Pflanzen billig abzugeben Neuberg 18.

**Angekommene Fremde.**

(Wiesb. Bade-Blatt vom 11. Juli.)

**Adler:**

Flörsheim, Rent. Hannover.  
Vogelstein, Rent. Hannover.  
Meyer, Fr. Hannover.  
Raschky, Fr. Rent. Berlin.  
Matthes, Kfm. Stuttgart.  
Lee, Kfm. Stuttgart.  
Casper, Kfm. Berlin.  
Michaeli, Weimar.  
Michaeli, Fr. Post-Direct. Halle.  
Terray, Kfm. Paris.

**Alleeaal:**

Laetsch, Kfm. m. Fr. Erfurt.  
Antipoff, Dr. med. Petersburg.  
Ossiöff, Petersburg.  
Ossiöff, Stud. Petersburg.

**Belle vue:**

Lenz, Budapest.  
Winkler m. Fam. Zwickau.

**Hotel Block:**

Mulder, Prof. m. Fam. Groningen.  
Crone, Pfarrer m. Fr. Böhle.  
Johannes, Landrath m. Fr. Diez.  
s'Jacob de Stuers, Fr. Amersfoort.  
s'Jacob, Amersfoort.  
Voet de Beaufat, Fr. m. T. Holland.  
Heimburg, Fr. Holland.

**Hotel Bristol:**

Luyties, Kfm. m. Fam. St. Louis.

**Cölnischer Hof:**

Vogeler, Fr. Hannover.  
Hackemeyer, Kfm. Glogau.

**Hotel Dasch:**

Heufke, Fr. Haag.

**Hotel „Deutsches Reich“:**

Matthieu, Hannover.  
Leopold, Lehrer m. Fam. Halle.

**Einhorn:**

Stolle, Kfm. m. Tocht. Eisenach.  
Troll, Kfm. Bamberg.  
Spindler, Kfm. Bamberg.  
Nassauer m. Fam. Herborn.  
Freitag, Nürnberg.  
Huth, Kfm. Diez.  
Krempelsetzer, Kfm. München.  
Wambach, Kfm. Frankfurt.  
Schrei, Kfm. Crefeld.  
Gülland, Kfm. Nordhausen.  
Venheran, Kfm. Köln.

**Engel:**

Falkerbach m. 2 Töcht. Mayen.

**Englischer Hof:**

Gordon, Dr. med. m. Fr. Schottland.  
Hommes, Fr. Holland.  
Hagenberg, Fr. Holland.

**Zum Erbprinzen:**

Hasselbach, Miehlen.  
Graetz, Kfm. Berlin.  
Blanc, Hamburg.  
Orth, Mengelskirchen.  
Quilling, Kfm. Bockenheim.  
Stahl, Kfm. Kreuznach.  
Eichling, Kfm. Iserlohn.  
Man, Rent. Assenheim.  
Lesaint, Fr. Prof. Hannover.  
Ernst, 2 Fr. Hannover.

**Grüner Wald:**

Herrstaedter, Fr. Königsberg.  
Jacoby, Fr. Königsberg.  
Jacoby, Berlin.  
Lewin, Kfm. Berlin.  
Adam m. Fr. Hollrich.  
Schmidt, Hollrich.  
Stelzner, Gräfenfurt.  
Lampert, Augsburg.  
Kohler, Nürnberg.  
Schmidt, Bleicherode.  
Becker, Speyer.  
Pfeiffer, Fr. Elberfeld.  
Neuzeit, Fr. Elberfeld.  
Dörrien, Kfm. Berlin.  
Unterlip, Kfm. Düsseldorf.  
Nolte, Kfm. Amerika.

**Hotel „Zum Hahn“:**

Baecker, Dortmund.  
Projahn, Lehrer m. Fr. Magdeburg.  
Pischard m. 2 Töcht. Dänemark.  
Jensun, Fr. Dänemark.  
Rogge, Magdeburg.  
Hofer, Dr. m. Fr. Russland.  
Zipp, Fr. m. 3 Kind. Hannover.

**Vier Jahreszeiten:**

Rese, Fr. Altona.  
Cohen m. Fr. u. Bd. Hardehausen.  
Choppin, Rent. m. Fr. New-York.  
Mollan, 2 Fr. Belfast.  
Snedeker, Rent. New-York.  
Griesedick m. Fam. St. Louis.  
Kohlsaat, Kfm. Buenos Aires.  
Pension „Hotel Kaiserbad“:  
Brann m. Fr. u. Nichte. Berlin.  
Müller, Apoth. Magdeburg.  
Müller, 2 Fr. Braunschweig.

**Goldene Kette:**

Geis, Lehrer. Frankfurt.

**Goldenes Kreuz:**

Bader, Fr. m. Tocht. Frankfurt.

**Goldene Krone:**

Rosenbaum, Fr. m. Kind. Herbede.  
Vilinski, Fr. m. Tocht. Metz.

**Nassauer Hof:**

Reyners m. Fr. Roodenburg.  
v. Meran, Graf. Oesterreich.  
Erklentz m. Fr. Rheinpreussen.  
v. Königswarter, Fr. Baron. Wien.  
v. Neumann-Hanseberg, Fr. Berlin.

**Villa Nassau:**

Marcus m. Fam. New-York.

**Hotel du Nord:**

Gleichmann, Rent. Haag.  
v. Anker, Fr. Coburg.  
v. Anker, Fr. Coburg.  
van Oostersee, Amsterdam.  
van Oostersee, Fr. Amsterdam.

**Nonnenhof:**

Schellhorn, Kfm. Kronach.  
Hins, Kfm. m. Nichte. Zürich.  
Schmidt, Fr. Rent. Leipzig.  
Brisk, Rent. m. Fr. Berlin.  
Fetzlau, Rent. m. Fam. Berlin.  
Wolff, Kfm. Worms.  
Greve, Kfm. Bielefeld.  
Krah, Arzt m. Fr. Hannover.  
Kühnkorff, Arzt m. Fr. Hannover.  
Schönfeld, Stud. Warschau.  
Mayer, Kfm. Leipzig.  
Fischbach m. Fam. Elberfeld.  
Adler, Rent. Wien.  
Fussler, Fr. Rent. m. T. Prag.

**Pfälzer Hof:**

Ströhmman, Lehrer. Berlin.  
Reeh, Lehrer. Steinebach.  
Metzmacher m. Fr. Frechen.  
Metzmacher, Gut Marienhof.  
Metzmacher, Hüdol.  
Weinbach, Kfm. N.-Gladbach.  
Möber, Rent. m. Fr. Magdeburg.  
Gottlieb, Aufseher. Griesheim.  
Schröder, Student. Cassel.

**Hotel Prince of Wales:**

Oppenheim m. Fr. London.  
Wasack, Dr. med. Holl.-indien.  
Pullan, Student. Oxford.  
Kortenaushaus, Kfm. Elberfeld.  
Rhein-Hotel & Dépendance:  
de Beaumont, Stud. Heidelberg.  
de Peuffelhox, Stud. Heidelberg.  
Jumpson, Rent. New-York.  
van der Muhl, Fr. Basel.  
Rottmers, Kfm. m. S. Mohile.  
Knowbs, Rent. m. Fam. London.

**Römerbad:**

Hellwig, Mainz.  
Reinhold m. Tocht. Greiz.  
Krull, Fr. Director. Berlin.  
Natzke, Fr. Rent. Berlin.  
Fornet, Dr. Arnberg.



**Hotel St. Petersburg:**  
Aldabusch, Rent. Landau.**Rose:**

Wenzel jun. Berlin.  
Wenkstein, Officier. Leobschütz.  
Duff m. Fam. u. Bed. England.  
Law-Green. Georgia.  
Law, 2 Frl. Cincinnati.  
Dorée, Fr. Belgien.  
Ashetou-Smith, Fr. England.  
Stone. England.

**Schützenhof:**

Dauber, Fr. Elberfeld.  
Hager, Fr. Orefeld.  
Fahrmann m. Fr. Zweibrücken.  
Herchenröder, Fr. Zweibrücken.  
Ellerle, Kfm. Fürth.

**Weisser Schwan:**

Elssig. Freiberg.  
Henner m. Fam. Langenberg.  
Nordenskjöld. Helsingborg.

**Spiegel:**

Sinner. Stargard.  
Bieger, Fr. Wien.  
Martin m. Fr. Mainz.  
Rahnau, Baumeister. Eylau.  
Wessner, Fr. m. Tocht. Münster.

Munk, Frl.  
v. Gelder, Frl.

**Taunus-Hotel:**

Devan, Dr. Berlin.  
Fischer, Kfm. Herfurt.  
Wieslauff m. Fr. Dürkheim.  
Lanell, Fr. Rent. Dürkheim.  
Wanslau, Rent. New-York.  
Fein, Rent. m. Fr. Sydney.  
Huiskes, 2 Hrn. Dordrecht.  
Deswis, Dr. Berlin.  
Bromel, Kfm. m. Fr. Bentheim.  
Ulin, Kfm. Stockholm.  
Baker, Kfm. m. Fr. Pankow.  
v. Alvensleben, Lieut. Berlin.  
Rödmann, Graf. Berlin.  
Fürstenheim m. Fam. Hannover.  
Koch, Organist. Jever.  
Rencker, Kfm. Elberfeld.  
Rösch, Hotelbes. Karlsruhe.  
Waker. Folkestone.  
Evers, Fr. Warburg.  
Evers, Fr. Warburg.  
van Minden, Kfm. Haarlem.  
v. Prillwitz. Breslau.  
Spittel, Kfm. Aachen.  
Frenzel m. Fr. Indianapolis.  
Kröhl, Kfm. Hamburg.  
Strahles, Dr. med. Berlin.  
Dinde, Kfm. m. Fr. Köln.

Gr.-Glogau.  
Gr.-Glogau.

**Tannhäuser:**

Oltmanns, 2 Frl. Giessen.  
Ganler, Kfm. m. Fr. Chicago.  
Söhle, Kfm. m. Fr. Amsterdam.  
Amme, Prof. Cleveland.  
Schade, Kfm. Cleveland.  
Schmidt, Fbkb. Halle.  
Fockel m. Fr. Kötschenbroda.

**Hotel Victoria:**

Boen m. Fam. u. Bed. Holland.  
Wolff, Fr. m. 2 Töcht. Elberfeld.  
Richter m. Fr. Berlin.  
Waldhausen m. Fr. Essen.  
Landshoff, Dr. med. Berlin.  
Waltshisho, Reg.-Rath. Wien.  
Eltston m. Fr. Kent.  
Sweens, Dr. med. Holland.

**Hotel Weins:**

Kamrowsky m. Fam. Danzig.  
Wohlrab, 2 Kfite. Falkenstein.  
Caroli, Schriftsteller m. Fr. Berlin.  
Gross, Fr. Heidelberg.  
Müller, Gutsbes. Gut Schallun.

**Privathotel Stadt Wiesbaden:**

Flakel, Rent. Hamburg.  
Stefhan, Rent. Stockholm.  
Detzel m. Fr. Klautenn.  
Otten, Rent. Gladbach.  
Kleck, Dr. m. Fr. Holland.

**Hotel Vogel:**

Schreiber, Kfm. m. Fr. Magdeburg.  
Mengerling, Fr. m. T. Magdeburg.  
Schreiber, Bankdirector. Spritz.  
Krauss, Kfm. m. Fr. Prag.  
Hermann, Fr. Rent. New-York.  
Hermann, Frl. Rent. New-York.  
Dewalt, Fr. m. Kind. Düsseldorf.  
Materad, Frl. Düsseldorf.

**In Privathäusern:****Geisbergstrasse 26:**

Loewe m. Fr. Berlin.

**Pension Mon-Repos:**

Essbach, Fr. Baltimore.  
Daries, Fr. Baltimore.

**Russischer Hof:**

Kromm m. Fr. Wickschhausen.

**Saalgasse 36:**

Löwenstein, Fr. Cassel.  
Kahn, Fr. Frankfurt.  
Hauck. Frankfurt.

**Taunusstrasse 49:**

Kremer m. Fr. Mainz.

**Taunusstrasse 53:**

Hoewel, Fr. m. Schwester. Berlin.

**Wilhelmstrasse 36:**

Baker m. Fam. u. Bed. England.

**Geliebt und verloren.**

(4. Forts.)

Roman von H. G. Bradon.

Mrs. Gage war ein geheimnißkrämerisches, weinerliches altes Weib, das einst bessere Tage gesehen und das Mr. Chamney als Haushälterin zu sich genommen hatte.

„Lassen wir Mrs. Gage, Papa. Wir wollen hoffen, daß der junge Mann trotz seines späten Zuhausekommens doch ordentlich und vernünftig sein möge.“

„Das glaube ich mit Bestimmtheit,“ entgegnete der Vater, „sonst würde ich ihn doch nicht in mein Haus eingeladen haben.“

„Vielleicht ist 12 oder 12 1/2 Uhr auch gar nicht einmal so spät, Papa?“ sagte das Mädchen gedankenvoll.

„Du magst wohl recht haben, mein Kind.“

Flora war den ganzen Nachmittag über in großer Erregung. Es war ein Ereigniß für sie, Jemand zu Tische zu erwarten. Sie hat ihren Vater, mit ihr nach Coventgarden zu fahren, um feines Obst zum Dessert zu kaufen. Sie wählte das Theuerste und Seltenste, weil sie sich in dem kindlichen Gedanken gefiel, die Tafel so schön wie irgend möglich zu schmücken. Mrs. Gage war auch dazu da, für ein gutes Diner zu sorgen, da aber die Küchenkenntnisse der guten Frau nicht über Ochsenschwanzsuppe, Beefsteak, Cotelettes und Geflügel hinaus gingen, so war von ihr nichts besonders Originelles zu erwarten.

„Ich glaube, daß er ein Feinschmecker ist,“ dachte Flora, die sich fortwährend mit dem jungen Mann beschäftigte. „Vielleicht ist er aber auch über irdische Genüsse erhaben. Wahrscheinlich trinkt er auch sehr viel, und vielleicht auch zu viel, so daß Papa ihn nicht wieder einladen kann.“

Diese Idee war schrecklich. Aber was kann man anders von einem jungen Manne erwarten, der stets um Mitternacht nach Hause kommt?

Als Flora mit ihrem Papa von Coventgarden zurückkehrte, waren es noch einige Stunden bis zur Mittagzeit, und Flora füllte dieselben aus, indem sie ihre Zeichnungen durchsah und einige davon heraus legte, welche sie dem jungen Mann zeigen wollte. Nach reiflichem Nachdenken schien ihr aber wieder keine einzige geeignet, seinem prüfenden Blick entgegen gestellt zu werden. Julius' Mund war schief gerathen, Gulinare's linkes Auge schielte ein wenig, und ein alter Mann mit weißem Haar, der die Mäßigkeit darstellen sollte, hatte eine feuerrothe Nase. Eine Gruppe von

Samellien, nach der Natur copirt, sah aus wie Gänseblumen, und eine Base mit Fuchsen hatte die größte Ähnlichkeit mit lauter kleinen Krebsen, die aus einer Pistole geschossen wurden. Flora schloß in Verzweiflung ihre Mappe.

„Ich will sie ihm lieber alle zeigen, damit er sieht, was für ein Stümper ich bin,“ sagte sie zu sich selbst. „Ich wünschte, daß er arm wäre, damit ich Unterricht bei ihm nehmen könnte!“ Dann rannte sie in das nächste Zimmer, um sich anzukleiden, ließ den ganzen Reichtum ihres lockigen Haars herabfallen und nahm es dann in der Weise wieder auf, daß es sich wie ein Diadem um den lieblichen Kopf schlang. Dann legte sie ein blaues Kleid an, reich mit Spitzen besetzt, und die lang herabfallenden Ärmel die runden Formen der Arme umspielend. Da sie für ihren Anzug ausgeben konnte, was sie wollte, so ließ sie bei dem Ankleiden ihrer jugendlichen Phantasie freien Lauf.

Die schweren braunen Vorhänge waren geschlossen und große Feuer brannten in den beiden Gesellschaftszimmern, so daß die beiden Räume beinahe ein freundliches Ansehen bekamen. Mark Chamney saß in seinem Armstuhl, hatte die langen Beine gegen das Feuer gestreckt und las seine Zeitung.

„Ich kann nicht begreifen, was die Leute an den Zeitungen für Vergnügen finden,“ sagte er.

„Das erzählst Du mir alle Tage, Papa, und dennoch sehe ich Dich nie etwas Anderes lesen.“

„Ich mache mir nicht viel aus Büchern, mein Kind, ich lese gern, was eben geschehen ist. Nach der Vergangenheit frage ich nicht. Sie ist todt. Ich will nicht wissen, was gewesen ist, sondern was ist. Wie hübsch Du Dich gemacht hast, Flora! Mir zu Gefallen ziehst Du das Blaue nicht oft an!“

„Ich dachte, da wir Gesellschaft hätten, Papa —“

„Gesellschaft? — Doch klopfe es nicht eben?“

Flora's Herz begann heftiger zu schlagen. Sie war neugierig, welchen Eindruck der junge Mann, den sie bis jetzt nur aus der Entfernung gesehen, auf sie machen würde, wenn er ihr von Angesicht gegenüber stände.

Während sie noch darüber nachdachte, trat der Maler ein, wurde ihr vorgestellt, und wechselte einen flüchtigen Händedruck mit ihr.

Er war hübsch, darüber konnte kein Zweifel obwalten, und



sein schwarzer Gesellschaftsanzug erschien untadelhaft. Das einzige Ungewöhnliche in seinem Aeußern war das lange blonde Haar. Flora hatte ihn eigentlich in seinem schwarzen Sammetrock erwartet und nun sah er aus, wie jeder andere junge Mann. Das enttäuschte sie ein wenig.

Er war der unterhaltendste junge Mann, den man sich denken konnte, und wenn man eine Weile mit ihm geplaudert, kam er einem bereits vor wie ein alter lieber Bekannter.

Mein Gott, was der Maler Alles zu erzählen wußte, von seinen Absichten, seinen Bestrebungen, seinem Wunsch, nach Rom zu gehen, um dort zu arbeiten und sich zum großen Künstler heranzubilden. Als wenn es nur der Lust jener ewigen Stadt bedürfte, um berühmt zu werden.

Dann erkundigte er sich umständlich nach seinem verstorbenen Onkel, den er nie gesehen, und nach dem Leben in Australien, über welches ihm Mark Chamney lange Geschichten erzählte. Kurz, man amüßte sich sehr gut bei Tisch, jedenfalls weit besser, als wenn Dr. Ollivant bei ihnen gespeist hätte; denn wenn der Doctor auch weit unterrichteter war, so war er bei weitem kein so guter Erzähler als Walter Leyburne.

Nach dem leckeren Dessert gingen sie zusammen hinauf; es hatte einen angenehmen Eindruck auf Flora gemacht, daß sie den Maler während des ganzen Diners nur einen einzigen Tumbler Claret trinken sah. Das Laster des Trunkes war also nicht die Veranlassung seines späten Zuhausekommens. Als dem jungen Manne das Piano in die Augen fiel, klärte sich sein Antlitz sichtlich auf.

„Sie spielen und singen?“ fragte er.

„Nur ganz leichte Musik,“ antwortete das Mädchen schüchtern. „Ich spiele gewöhnlich ein wenig von Mendelssohn und singe alte Lieder, die Papa gern hat. Ich habe ganze Hefte voll, die meiner armen Mama gehörten. Das Papier ist schon recht schlecht geworden, aber die Lieder sind mir lieber, als alle neuen, die ich mir gekauft habe.“

„Sie sind gewiß sehr hübsch,“ entgegnete Walter mit enthusiastischem Kunsteifer, „sonst würden Sie dieselben nicht spielen.“ Flora fühlte sich durch die Anrede geschmeichelt, ging auf ihres Vaters Bitten an's Piano und sang dann eine der alten Balladen nach der andern, die ihr Vater schon von der Mutter gehört, als da waren: „She wore a wreath of roses,“ „Young love lived once in a humble shed,“ u. s. w., während Walter Leyburne sich über das Piano lehnte und ihr entzückt in's Auge blickte; denn da sie Alles auswendig spielte, waren keine Notenblätter umzuwenden. Der junge Mann fühlte, daß seine Stunde gekommen, und daß das Schicksal, welches ihm 60,000 Pfund in den Schooß geworfen, nun sein Glück vervollständigen wolle.

Mark Chamney lag in seinem bequemen Stuhle zurückgelehnt und betrachtete, seine Cigarre rauchend, die beiden Figuren am Piano.

Der junge Mann schien zu gleicher Zeit zurückhaltend und feurig. Welch seltsamer Zufall hatte sie zusammengeführt. Sollte es nicht mehr als Zufall, sollte es eine Bestimmung der Vorsehung sein?

„Dem gewöhnlichen Lauf der Dinge nach müßten die Beiden —“

Aber er wagte den Satz nicht auszudenken, sondern beendete ihn mit einer großen Wolke, die er von seinen Lippen blies.

Nachdem Flora alle Lieblingslieder ihres Vaters durchgesungen, wagte sie es, Anfangs mit großer Zurückhaltung, von der Malerei zu sprechen.

„Es ist wohl sehr schwer, zu malen,“ sagte sie in spekulativer Manier, indem sie noch immer vor dem Piano saß und die Hände auf den Tasten ruhen ließ.

„Ich male natürlich nicht wie Raphael oder Tizian oder viele Andere —“

Walter lächelte, da er sie in Verlegenheit sah.

Durch den leisen Spott wurde sie kühner.

„Aber ich möchte doch mittelmäßig malen lernen, um mir selber Vergnügen zu machen.“

„Wiel Sie malen auch?“ rief der junge Mann mit Entzücken.

„Das wollte ich gerade nicht sagen.“

„Aber Sie thaten es. Bitte, zeigen Sie mir einige von Ihren Bildern.“

„Sie sind so häßlich,“ sagte Flora.

„O, sie sind gewiß wunderschön, wie die Gemälde von Rosa Bonheur.“

„O, nein, nein! Ich male auch keine Thierstücke.“

„Ich ruhe nicht eher, bis Sie mir einige gezeigt haben.“

Der Vater klingelte und befahl, Miß Chamney's Mappe zu bringen, und bevor sie ihre Verlegenheit überwunden, lag das Buch bereits geöffnet vor ihr auf dem Tische, und Walter Leyburne durchsah die Zeichnungen, indem er manchmal den Kopf schüttelte, manchmal nickte, manchmal lächelte.

„Ah, diese Zeichnungen verrathen doch ein ganz hübsches Talent,“ sagte er heiter und dann machte er auf verschiedene Vorzüge und Fehler aufmerksam.

„Sie hätten nicht so früh anfangen sollen, zu coloriren,“ sagte er.

„Das Zeichnen mit schwarzer Kreide ist so trocken,“ rief das Mädchen, die schönen Augen zu ihm aufschlagend.

„Es hat Ihnen an einem guten Lehrer gefehlt,“ entgegnete Mr. Leyburne. „Wenn Ihr Vater erlauben wollte, daß ich manchmal auf ein halbes Stündchen mit herauf käme, würde ich Sie bald auf den rechten Weg gebracht haben.“

Flora's Miene glänzte freudig auf, dann blickte sie in zweifelhafter Erwartung auf ihren Vater.

„Ich habe nichts dagegen,“ sagte Mr. Chamney, „bestimmen Sie nur Ihre Zeit, und ich werde stets hier sein, um die Fortschritte meiner Tochter zu überwachen.“

Die Angelegenheit wurde sofort erledigt und von allen Seiten der Entschluß gefaßt, daß der Unterricht bereits am nächsten Tage beginnen sollte. Auch versprachen Mr. und Miß Chamney, das Atelier des Mr. Leyburne zu besuchen.

„Es wird Sie vielleicht amüsiren, einen Mann, wie, mich bei harter Arbeit zu sehen,“ sagte Walter. „Und wenn Sie mir die Ehre erzeigen wollen, bei mir zu frühstücken, werde ich mir die größte Mühe geben, die Junggesellenwirthschaft bei mir vergessen zu lassen.“

Flora schlug hocherfreut die Hände zusammen. „O, Papa, bitte, laß' uns gehen!“ rief sie. „Ich habe noch niemals ein Maleratelier gesehen.“

Darauf wurde die Einladung angenommen, und Mr. Chamney war froh, seinem Kind eine Herzensfreude gemacht zu haben.

#### IV.

Nach dem Frühstück im Maleratelier kam ein anderes Diner bei Mr. Chamney, dann folgten wöchentlich zwei Unterrichtsstunden, und dabei machte die Freundschaft so schnelle Fortschritte, daß sich Mr. Chamney der Gedanke aufdrängte, er müsse seinen neuen Freund Mr. Leyburne seinem alten Freund Mr. Ollivant vorstellen. Der seltsame Zufall, welcher die erstere Freundschaft hervorgerufen, mußte doch ohne Zweifel dem Doctor interessant sein. Fast gleichzeitig langte eine kleine Note von Mrs. Ollivant an Flora an:

„Meine liebe Miß Chamney!

Weshalb kommen Sie denn gar nicht mehr zu mir? Ich hätte Ihnen vielleicht vorher sagen müssen, daß ich eine alte Fran bin, welche eine eingewurzelte Vorliebe für ihren eigenen Herd hat. Aus diesem Grunde dürfen Sie keinen Gegenbesuch von mir erwarten. Wir sind uns bereits so nahe getreten, daß mir wohl das Recht zusteht, Sie zu bitten, mir einige Abende in der Woche schenken zu wollen. Will Ihr Herr Vater Sie begleiten, desto besser! Mein Sohn, der Doctor, wird sich stets freuen, Sie hier zu sehen.

Ich habe mir sagen lassen, daß Sie eine so süße Stimme hätten, bitte, bringen Sie also Musik mit.

Ganz die Ihre

Lätitia Ollivant.“

„Dann muß der Doctor mein Singen gelobt haben,“ dachte Flora, „und als er hier war, sprach er nicht ein Wort zu mir, sondern blickte mich nur mit seinen großen Augen an. Aber wie verschieden von Mr. Leyburne. Mr. Leyburne hatte geäußert, daß er eine Tenorstimme besäße, und mußte deshalb zu wiederholten Malen die berühmte Arie aus Don Juan: „Là ci darom la mano“ singen.“

(Fortsetzung folgt.)



# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 160.

Samstag, den 12. Juli

1890.

## Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute  
in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M.  
G. Praddon. (4. Fortsetzung.)  
in der Textbeilage: **Gefährliche Nonnen.**

## Locales und Provinzielles.

**-o- Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 10. Juli. (Schluß.)** Einem Antrage des Herrn G. B. Fischer um künftige Ueberlassung von 47,25 Quadratmeter Grundfläche Ecke der Jahn- und Wörthstraße, kann erst stattgegeben werden, wenn besondere Bedingungen wegen Freilegung der Jahnstraße erfüllt sind.

Dem Gesuche des Herrn H. Klett um künftige Ueberlassung eines Stücks Fluthgraben vor seinem Bauplatz Langstraße 10, kann nicht entsprochen werden, weil der Graben noch nicht entbehrlich ist und dies erst nach Ausbau der Entwässerungsanlage bis zum Walde wird.

Eine Beschwerde des Herrn Volk darüber, daß ihm durch Anlage eines tiefen Bewässerungsgrabens in den städtischen Wiesen zwischen Stein- und Kupfermühle die Ueberfahrt über diese Wiesen unmöglich gemacht worden wäre, wird als unbegründet abschlägig beschieden.

Auf die Anfragen a. der Herren B. Bind und Ch. Ramsbach, betr. künftige Ueberlassung einer Fluthgrabenfläche am Idsteinerweg, und b. der Herren Justizrath Thönges und Kaufmann Untel, betr. künftige Ueberlassung von Trubenbachflächen an der Emserstraße, beschließt das Collegium, diese Flächen einer Versteigerung unter den Interessenten anzugehen, wenn die Antragsteller sich zu einem Angebot von 100 Mk. pro Ruthe verpflichten.

Die Herren Müller und Braun werden wiederholt dahin vorstellig, den Dispens zur Erbauung eines Wohnhauses an der verlängerten Hellmündstraße nicht von der Zahlung eines Beitrags zu den Kosten für Durchführung der Hellmündstraße abhängig zu machen, da sie ein weiteres Bauen mit dem Bau arg schädigen würde. Sie lassen durch ihren Bevollmächtigten, Herrn Rechtsanwalt Dr. Löb, erklären, die Frage, ob sie den erwähnten Beitrag zu zahlen verpflichtet seien, im Rechtswege auszufragen zu wollen. Das Collegium beschließt, den Dispendens von der Zahlung des Beitrags, welcher von ca. 9000 Mk. auf 6000 Mk. ermäßigt wurde, abhängig, im Rechtswege aber den vollen Betrag geltend zu machen.

Der Bürger-Ausschuß hat gelegentlich der Budget-Berathung den Wunsch geäußert, den großen Weiler hinter dem Kurhause einer Reinigung zu unterziehen und es bezweifelt, daß bei der Stellung, welche Wiesbaden einnimmt, für Aufkündigungen der Kur-Direktion in auswärtigen Blättern 12,000 Mk. auszugeben würden. Die Kur-Commission hat beide Fragen in Erwägung gezogen und empfiehlt eine gründliche Reinigung des Weilers im nächsten Frühjahr alsbald nach der Frostperiode vornehmen zu lassen. Die erwähnte Ausgabe von 12,000 Mk. mußte die Kur-Commission aus dem von Herrn Kur-Direktor Genl geltend gemachten Gründen, wonach aus dieser Summe auch die Kosten der Herstellung und Verbreitung des illustrierten Prospektes bestritten werden, auch die Annoncen aufgegeben werden müßten, um sich die Blätter in anderer Weise wieder geeignet zu machen, als gerechtfertigt erscheint. Während das Collegium diesem letzteren Beschlusse seiner Commission beitrifft, verweist es die Angelegenheit bezüglich der Weilerreinigung nochmals an seine Kur-Commission zurück, damit dieselbe nach Anhören des Herrn Siesmayer die Frage prüfe, ob diese Reinigung anstatt im Frühjahr schon im Herbst dieses Jahres vorgenommen werden könne.

Der Antrag der Herren Herber und Neundorff, sowie der Frau Wittve Herz, von der Anbringung eines Schalters am Kochbrunnen-Ablauf zur Verabreichung von Wasser abzulehnen, weil dadurch die Passage gestört würde, ist von der Kur-Commission geprüft worden. Deren Antrag, den Schalter, sofern ein Bedürfnis vorliege, Morgens von 6 bis 8 Uhr geschlossen zu halten, im Uebrigen aber bestehen zu lassen, erhebt der Gemeinderath zum Beschlusse.

Die Armen-Deputation hat beschlossen, das vor Kurzem eingegangene Legat von 1000 Mk. dem Fonds für das Armen-Arbeitshaus zu überwiesen und zwar mit der Maßgabe, daß dasselbe vorzugsweise für ältere Männer verwendet werden soll. Der Gemeinderath giebt seine Zustimmung hierzu.

Auf Genehmigung wird begutachtet: 1) ein Baugesuch des Bäckersmeisters Herrn Verscheid, betr. Anlage eines Backofens an der Launusstraße; 2) ein Baugesuch des Architekten Herrn Kaufmann, betr. Errichtung eines Wohnhauses an der Langstraße; 3) ein Baugesuch des Steinhauermeisters Herrn Stauch, betr. Errichtung eines Gebäudes an der Dogheimerstraße; 4) ein Baugesuch des Herrn Jacob Weil, betr. Errichtung eines Gebäudes Platterstraße 42.

Auf vorläufige Ablehnung wird begutachtet: 1) ein Baugesuch der Herren Phil. u. Ludw. Schmidt und Aug. Kreker, betr. Errichtung eines Wohnhauses an der Schlichterstraße; 2) ein Baugesuch

Herrn Wilh. Bind, betr. Errichtung eines Wohnhauses Ecke der Adolfsallee und Gölthstraße; 3) ein Baugesuch der Herren M. Weber & Co., betr. Errichtung eines Anbaues an das Wohnhaus Parckstraße 42.

Auf Widerruf wird genehmigt: 1) ein Baugesuch des Landwirthes Herrn Heinrich Wegandt, betr. Errichtung eines Gebäudes im District „Unter-Hollerborn“; 2) ein Baugesuch des Lumpen- und Knochenhändlers Herrn Franz Markloff, betr. Errichtung einer Halle im District „Geisheid“; 3) ein Baugesuch des Hotelbesizers Schmitz-Wolkmuß, betr. Errichtung eines Schuppens im District „Vor-Helligenborn“; 4) ein Baugesuch des Herrn Kalkbrenner, betr. Errichtung eines Lagergeschuppens an der Mainzerstraße.

Der Bäckersmeister Herr Ph. Wenz hat für die bei seinem Bauwesen, betreffend Aenderung der Fassade an seinem Hause, in die Straße entfallende Grundfläche eine Entschädigung von 650 Mk. (6500 Mk. pro Ruthe) verlangt. Der Gemeinderath beschloß, demselben zu erwidern, daß gegen das Baugesuch nichts einzuwenden sei, dagegen eine Entschädigung für die betreffende Grundfläche nur für den Fall geleistet werden könne, daß das ganze Gebäude in der Fluchlinie neu errichtet werden würde.

Auf ein weiteres Gesuch des Herrn Kalkbrenner, betreffend die Errichtung einer Herdfabrik an der Mainzerstraße, beschloß der Gemeinderath, gegen die Ertheilung der Bau-Erlaubnis für eine solche Fabrik durch die Polizei Protest zu erheben, da in dieser Angelegenheit der Stadt-Ausschuß competent sei.

Die Herren Kreizner & Hazmann fragen an, unter welchen Bedingungen die Bebauung des Grundstücks Ecke Adolfsallee und Ringstraße genehmigt würde. Demselben sollen die üblichen Bedingungen gestellt und ihre Anfrage, ob die Gemeinde bereit sei, das für die Alleenanlage erforderliche Rest-Domanengrundstück jetzt zu erwerben, bejaht werden. Ihrem weiteren Antrage, die Straßenbreite von 36 auf 33 Meter zu reduciren und 3 Meter breite Vorgärten zu bestimmen, entsprach der Gemeinderath nicht; dagegen ist er dem Vorschlag, in der Ringstraße einen Reitweg einzulegen, nicht abgeneigt und verweist den betr. Antrag zur Prüfung und Begutachtung an die Bau-Commission.

Ein Gesuch des Herrn Georg Steiger, betr. Benutzung eines Feldweges im District „Aelberg“, wird abgelehnt.

Da die „Brauerer-Gesellschaft Wiesbaden“ die Kosten für Herstellung der Mainzerstraße vor ihrem Gebäude mit 10,487 Mk. festgestellt hat, so soll demnächst mit dem ordnungsmäßigen Ausbau dieser Straße begonnen werden.

Dem Fuhrunternehmer Herrn Michel war bezüglich eines Feldweges zu seinem Lagerplatz neben dem städtischen Friedrichslagerplatz die Auflage gemacht worden, die Hälfte der Herstellungskosten des Weges zu tragen. Da diese Auflage als etwas zu hart erschien, so war die Angelegenheit nochmals von der Bau-Commission berathen worden. Dieselbe ist der Ansicht, daß die Aufstellung grundsätzlich richtig ist, Herrn M. könne aber nicht zugemuthet werden, die ganzen Kosten auf einmal zu zahlen, man möge daher dieselben auf 3 Jahre vertheilen, so daß in jedem Jahre 150 Mk. zu zahlen seien. Der Gemeinderath beschließt, die Kosten auf 6 Jahre mit je 75 Mk. zu vertheilen und außerdem vom nächsten Jahre an pro Jahr 30 Mk. Unterhaltungskosten zu erheben.

Ein Gesuch des Eisenbahn-Consortiums, betr. Aufhebung der Haltestelle der Dampfstraßenbahn an der Gölthstraße, welche durch die Verlegung der Weiche nothwendig geworden ist, wird genehmigt.

Einige kleine Aenderungen von Fluchlinienplänen werden genehmigt. Genehmigt werden folgende Kosten-Anschläge: 1) für die Herstellung einer Centrohr-Canalstraße in der Humboldtstraße; 2) für desgleichen in der verlängerten Victoriastraße (8000 Mk.); 3) für die Umpflasterung des Kochbrunnenplatzes mit Guß-Asphalt (5500 Mk.).

**— Der Geburtstag Sr. Hoheit des Herzogs Adolf von Nassau** wird auch in diesem Jahre in unserer Stadt durch eine besondere Feier verherrlicht werden. Das betreffende Comité, bekanntlich aus ehemaligen nassauischen Militärs bestehend, hat als Festlocal wiederum die „Adolfs-Höhe“ ansersehen und ist mit der Aufstellung des Programms beschäftigt. Ansprachen, Musik und Gesang werden mit einander abwechseln und am Abend soll auch ein Feuerwerk nicht fehlen. Die Veranstaltungen am 24. Juli fanden bis jetzt stets eine unerwartet lebhafteste Theilnahme, so daß zu hoffen steht, dieselbe werde auch der 73. Wiederkehr des hohen Geburtstages bewahrt bleiben.

**— Sr. Hoheit der Erbprinz von Meiningen** ist vollkommen wiederhergestellt und beabsichtigt, heute Nachmittag abzureisen.

**— Gedenktag.** Heute jährt es sich zum zwanzigsten Male, daß der Erbprinz Leopold von Hohenzollern in der edlen Absicht, sein Vaterland nicht in Krieg zu stürzen, auf die ihm angetragene spanische Krone verzichtete. Heute sind auch 16 Jahre seit dem Tode des Reuters verfloßen.

**— Galati!** Aus Berlin wird uns gemeldet, daß das Mitglied des hiesigen „Bürschützen-Corps“ Herr Binnigkötter Rossi am Donnerstag beim Schützenfest auf Scheibe „Berlin“ 57 Punkte schoß und wahrscheinlich den ersten Preis bekommt.

**— Weitere Preisbecher** erhielten beim Bundesschießen u. A.: R. R. R. (Wiesbaden), Sauer (Homburg), Ditt (Wiesbaden), Hüder



(Frankfurt a. M.), Köhler (Maffau). — Der erste Schützenmeister des Wiesbadener Schützen-Vereins, Herr R. Grünig, ist von dem Gesamt-Anschusse des deutschen Schützenbundes in den Bundes-Vorstand gewählt worden.

— **Kurhaus.** Da die heutige Réunion-dansante im weißen Saale abgehalten wird, so findet das regelmäßige Abend-Concert gleichzeitig statt.

— **Edison-Phonograph.** Im Casino-Saale gab gestern Vormittag Herr Schriftsteller Caroli eine Separat-Vorstellung mit seinem Edison-Phonographen. Das Ergebnis derselben war, daß die günstigen auswärtigen Berichte über das Auftreten des genannten Herrn sich glänzend bestätigten, die im vorigen Winter im Kurhause gegebenen Solos weit in den Schatten gestellt wurden und die Vorstellungen Caroli's auf's Beste empfohlen werden dürfen.

— **Sommerfest.** Wie alljährlich, so veranstaltet auch heuer wieder der „Turn-Verein“ auf seinem Turnplatze, und zwar am 13. d. M., ein Sommerfest, das, verbunden mit Turnen, Musik- und Gesangs-Vorträgen, Volkspielen mit Preisvertheilung u., den zahlreichen Mitgliedern und Freunden des Vereins eine angenehme Abwechslung in ihren Sommer-Vergnügungen bieten dürfte. Daß für die nöthigen leiblichen Bedürfnisse: ein gutes Glas Bier, Wein, Schinkenbrot u. s. w., bestens gesorgt sein wird, dafür bürgen wohl die seitherigen ähnlichen Veranstaltungen des Vereins.

— **Zur Salzbad-„Frage“.** Die „Dieblich-Mosbacher Tagespost“ enthält folgenden haarsträubenden Bericht über die Ergebnisse der kürzlich vorgenommenen Salzbad-Revision: „In der vielbesprochenen Salzbad-„Frage“ ist in der letzten Zeit eine kleine Wundlung eingetreten. Die Stadt Wiesbaden hatte bis vor Kurzem noch behauptet, daß sie an der Verunreinigung des Bades keine Schuld trage und jede Verpflichtung zur Verbesserung des Zustandes abgelehnt. Auf die energischen Klagen der hiesigen Gemeinde bei der Königl. Regierung in Wiesbaden ordnete diese bekanntlich vor ca. 6 Wochen eine Besichtigung des Bades an, wozu alle interessirten Behörden und Anlieger zugezogen waren. Der Befund dieser Untersuchung war für die Gemeindebehörde der Stadt Wiesbaden und ihr feierliches Verhalten ein geradezu niedererschütterndes. Das Badbett zeigte sich von den Kothbeden aus in einer solchen Weise verunreinigt, die jeder Beschreibung spottet. Infolgedem ist nun die Stadt Wiesbaden angehalten worden, zunächst eine gründliche Reinigung des Bades auf ihre Kosten vorzunehmen und sind gegenwärtig ca. 120 Mann mit dieser Arbeit beschäftigt. Die Koth- und Schmutzmassen, die hierbei zu Tage gefördert werden, sind enorm und der Gemeinderath der Stadt Wiesbaden hätte jetzt die glünstigste Gelegenheit, sich einmal durch den Augenschein davon zu überzeugen, wie unzulänglich die Kläranlagen an der Spelmühle sind, welche Zuzumuthungen durch fernere Duldung eines solchen Zustandes der Gemeinde Viebrich gemacht werden und wie wenig gerechtfertigt sein Verhalten der letzteren gegenüber in dieser Sache bisher gewesen ist. Die großen Mengen an Koth und Schlamm werden jetzt zunächst flüchtig der Dächer abgelagert und wäre es nun auch dringend geboten, die Entfernung derselben nun auch schleunigst zu bewirken und jedenfalls aus der hiesigen Gemarkung, fern von menschlichen Wohnungen unterzubringen. Die fauligen, gährenden Kothmassen werden, besonders bei Anhäufung und bei eintretender heißer Witterung, eine Ausdünstung verbreiten, die im höchsten Grade gesundheitsschädlich sein würde.“ (Das ist ja ein entsetzlicher Zustand, in den die böse Wiesbadener Stadtbehörde unsere lieben Viebricher Nachbarn versetzt hat. Die Red. d. „W. T.“)

△ **Der Durchbrenner Krüger.** Der von hier flüchtig gewordene und fleißig verfolgte Lotterieschwindler Krüger, der zu seinem Geschäftsbetrieb die Firma „Fischer & Co.“ — *nomen et omen* — gewählt hatte, ohne daß Jemand dieses Namens irgendwie an dem betrügerischen Unternehmen theilhaftig gewesen wäre, hat nicht zum ersten Male sich auf die Weise Geld zu machen gewußt, auf welche hier eine ganze Masse Personen nun mehr oder weniger große Beträge gekommen sind. Aus Berlin verschwand Krüger s. Z. unter genau denselben Umständen, wie hier. Dort conditionirte er als Oberkellner in einem Hotel, besaß sich nebenbei mit dem Verkauf von Boosen, vernachlässigte dadurch seinen Dienst und wurde deshalb entlassen. Ohne langes Besinnen ersann er, unterstützt von seinen Loos-Verleeranten, ein „Lotterie-Comptoir“, spielte einige Zeit den anscheinend Reellen und verdiente dann, nachdem er sich Mittel genug sammelt gesammelt hatte, um eine Reise nach dem Süden zu unternehmen. Er kam zunächst nach Wien. Dort lernte er eine gewisse Stillfried — wie Krüger behauptete, eine Angehörige eines adelsgeschlechtlichen — kennen, und mit dieser, die ihren aus Galan kurz vorher unfreiwillig nach Amerika hatte abgeben müssen, ging es weiter nach Italien und Monaco. Spielernatur ist Krüger durch und durch, und daß er in Monte Carlo Habitué war, läßt sich denken. Die Gewinne an der Bank übermogen eine Zeit lang die Verluste und so konnte denn das Liebespaar — Krüger lebt von seiner in Wittenberg wohnenden Ehefrau seit Jahren getrennt — sich einige Zeit den Genüssen der großen Welt ungehindert hingeben. Krüger besitzt eine elegante Erscheinung, nicht minder die Allüren eines Weltmannes, so daß ihm in dem „Spieler-Paradies“ an der Riviera wohl Niemand den durchgebrannten Serviettenzwinger anmerken mochte. Doch die Gewinne an dem Spielische ließen nach, seine Kasse begann mit einer bedenklichen Ebbe zu kämpfen und auch das bisher ungetrübte, sogar „erfolgreiche“ Verhältnis zu seiner Concubine ließ sich nicht mehr halten. Sie ging von ihm und folgte ihrem früheren Geliebten nach der neuen Welt. Krüger begab sich auf die Wanderschaft und gelangte nach langer Irrfahrt schließlich wieder nach Deutschland. Hier in Wiesbaden kam er entblößt von allen Mitteln an und logirte sich in der Vorberge „Zur Heimath“ ein. Auf ein Stellenergebot im „Wiesbadener Tagblatt“ meldete er sich bei dem Gastwirth Säger in den „Drei Königen“ und, als dieser Anstoß nahm,

den für seine Zwecke eigentlich zu „sein“ aussehenden Mann zu engagiren, bat er scheinlich um einen Versuch mit ihm, er wolle Alles arbeiten, nur unterzukommen. Krüger, der vollständig seine Schuldbildung, und daher, durch irgend einen Zwischenfall veranlaßt, den Dienst quittirte, tauchte nicht lange darnach sein famoses Lotterie-Comptoir in der Langgasse auf. Inzwischen erschien auch die Stillfried wieder auf der Bildfläche. Krüger hatte sie aus Amerika, wohin sie so hoffnungsvoll sich begeben, aber nach den gewünschten Empfang gefunden hatte, sammt ihrem bräunlichen geborenen Töchterchen kommen lassen und in der Karlstraße dahier bei einer Wittve einlogirt, die nun auch, um beinahe 3000 M. erleichtert, zu denen zählt, die sich von dem schlaun „Fischer“ hatten angein lassen.

— **Zur Affaire Priester-Fischer.** Die dem Lotterieschwindler Krüger vulgo Fischer & Co. zum Opfer gefallenen Lotteriespieler waren auf Donnerstag Abend in den Saal der „Stadt Frankfurt“ zu einer gemeinsamen Besprechung eingeladen. Das große Versammlungs-Local war dicht besetzt. Die Zahl der Betrogenen ist in Wirklichkeit noch größer. Es sind eben Hunderte von Leuten, die zusammen Tausende von Mark verloren haben. Genaue Feststellungen werden sich vielleicht aus den etwa vorhandenen Geschäftsbüchern des K. machen lassen. Darin, was man suchen solle, etwas aus dem Schiffbruch zu retten, waren die Versammelten einig; über einen Weg, der sicher zu diesem Ziele führt, wurden wohl mancherlei Vorschläge gemacht, aber einer hob immer den anderen an. Man mußte sich schließlich bekennen, daß wohl schwierig etwas zu erreichen sei. Doch so ohne Weiteres wollten die Interessenten ihre vermeintlichen Rechte an Krüger oder auch vielleicht die Lotterie-Unternehmer doch nicht aufgeben und wählten, um die Verathung nicht resultatlos verlaufen zu lassen, eine Commission, welche die Angelegenheit alsbald in nähere Verathung ziehen und einer demnächst stattfindenden Versammlung Vorschläge machen soll. — Krüger wird zwar seit einigen Tagen von der Staatsanwaltschaft fleißig verfolgt, doch fehlt noch immer jede Spur von ihm.

† **Schnaken.** Das summende und schwirrende, blutsaugende Gethier scheint sich in die verschiedenen Regionen unserer Stadt erst- und eigenenthümlich getheilt zu haben. Während man nämlich von einer Seite die wiederholte Klagen über die peinlichen „Mücken“ vernimmt, weiß man auf der anderen kaum vom Hörenjagen, wie ein solches quälendes Ungeheuer aussieht. Dagegen kann man erzählen von der Blutgier der sogenannten „Schnaken“. Dieses Viehzeug ist keine eingeborene, sondern vielmehr eine importirte Insectenart. Die kleinen, dünnbeinigen, buckligen, rüßelbewehrten Thiere sind nicht zu verwechseln mit den viel Gesähten machenden, aber dabei unschädlichen sechs- und zweibeinigen „Ameisenschnaken“, sondern sie stammen von den jenseits des Oceans hausenden, häßlichen Moskitos (daher auch der höckerige Rücken) ab und wurden zu Ende der sechziger Jahre zu uns herübergebracht. Sie haben sich gut bei und acclimatisirt und hausen besonders in der Mitte der Stadt, im Sauerlande, in der Nähe der heißen Quellen. Weniger am Tage, als während der Nacht, ist man den Belästigungen der Thiere ausgesetzt. Ein widerliches, singendes Summen kündigt ihr Nahen an; doch ist diese Musik nicht immer stark genug, um aus dem Schlafe zu wecken. Gleich darauf empfindet man einen schmerzhaften Stich, wie von einer Nadel herrührend, und am Morgen bemerkt man eine starke Erhöhung an der betreffenden Stelle und ein festes Brennen. Man soll sich in solchen Fällen, zu fragen, weil dann der Blutaustritt an der verletzten Stelle stärker wird, der Giftstoff sich mehr mit dem Blute vermischt und das Beissen und Jucken erhöht wird. Am Besten bewirkt man die Stelle mit Wasser oder verdünntem Salzwasser. Im Laufe der Jahre hat die Gefährlichkeit des „Mord-schnaken-giftes“ abgenommen. Bedauerndwerth aber sind die armen Kleinen, deren Gesicht, Arme und Beine oft mit vielen Stichen überhäuft sind; auch das schöne Geschlecht läßt auf die winzigen, heimtückischen Stecher und Sauger seine Anziehungskraft aus. Das männliche Publikum bleibt von den Krühen mehr verschont; man braucht indessen keine Pergament-Saum und kein saures Blut zu besitzen, wenn man den Nachstellungen entgeht. Bekannt die Beweggründe der letzteren? Wer aber weiß auch ein Mittel, durch welches man sich gegen die Blutsauger schützt?

— **Kleine Notizen.** Am Donnerstag Abend kam ein junges, an der Hochseitsbreite begriffenes Ehepaar von Coblenz hier an. Der Gatte ließ das Gepäck auf die Bahn nach Frankfurt bringen, während die Gattin, ohne ihrem Manne etwas zu sagen, bei Seite ging. Als Alles besorgt war, suchte der Gemahl auf den drei Bahnhöfen, sowie bei der Post sein Weibchen, aber vergebens. Diefelbe war auf einem gewissen Ort ein- und erst nach raumer Zeit traf man sie wieder.

und b. 15 Nr 65 Quadratmeter an... zum Verkaufe öffentlich ausgesetzt. Auf beide... Herr Architect R u f s Bach mit 9500 M. Höchstbietender; derselbe beabsichtigt über die Grundstücke einen Schienenstrang von der Wiesbadener-Langenschwalbach nach seiner Dampfzweigleise anzulegen.

\* **Vereins-Nachrichten.** Die Gesellschaft „Fraternitas“ hält morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend, in dem prachtvoll gelegenen Restaurant „Adolfshöhe“ ihr Sommerfest ab und verspricht dabei selbst nach den getroffenen Vorbereitungen ein durchaus gelungenes werden zu wollen. Daß für Damen und Herren Preisspiele, sowie sonstige Ueberraschungen geplant sind, wollen wir nicht verrathen, doch glauben wir den Gästen der „Fraternitas“ nicht vorenthalten zu dürfen, daß auch für Tanzlustige bestens Sorge getragen ist, und ist nur bis Sonntag richtig Wetter zu wünschen, damit auch das geplante Feuerwerk zur Geltung kommt. — Der hiesige Gesangs-Verein „Harmonie“ veranstaltet morgen Sonntag früh 7 1/2 Uhr, von Viebrich aus mit dem Extraboot „Alexander“ eine Rhein-fahrt mit Musik. Abmarsch präcise 6 1/2 Uhr vom Luisenplatz aus.



„**Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club**“ hat beschlossen, seinen seine diesjährige letzte Hauptwanderung auszuführen, wenn die Witterung nicht allzu ungünstig ist. Dieselbe berührt den Feldberg nach verschiedenen Richtungen, beginnt in Oberursel, geht über die Hohemart und Schmitten und von da über den Feldberg nach Cronberg zurück. Auf der „Hohemart“ wird sich der befreundete Taunus-Club von Homburg anschließen. Bekanntlich gewährt der Feldberg ein wunderbares Rund- und die Wege sind schattig und angenehm zu wandern. Die Partie bietet viele und die mannigfaltigsten Abwechslungen. In Schmitten ist ein gemeinsames Mittagessen vorgezogen. Da der geistliche Verkehr mit den Homburger Bessenen von früher her noch in angenehmer Erinnerung ist, dürfte diesseits die Theilnahme eine recht lebhaft sein. Die Gesamtmarckleistung wird auf unterrichteter Seite auf 8 bis höchstens 8 1/2 Stunden angegeben. Bis auf 5 Uhr 10 Min. mit der Taunusbahn. (Sonntagsbillet Frankfurt und von Frankfurt über Oberursel-Cronberg Rundfahrtsbillet.)

#### Stimmen aus dem Publikum.

\* Die Hellmündstraße zwischen Wellstr. und Emserstraße bedarf sich nun schon wochenlang in derart trostlosem Zustande, daß die Passage geradezu unmöglich gemacht ist. Man kann daselbst unfreiwillig die Nothbader nehmen! Wenn man auch weiß, daß der Ausbau der Straße beschleunigt ist, so darf man dennoch mit Recht verlangen, daß bis dahin etwas Rücksicht auf das die Straße massenhaft frequentirende Publikum genommen wird. Ich würde daher vorschlagen, daß von der Stadt-Baubehörde eine Beschüttung mit Kies und Rheinsand vorgenommen würde, die dem augenblicklichen Bedürfnisse entspricht. Man ist dann wenigstens nicht genöthigt, durch den tiefen Koth, der von dem Canalbau her liegen blieb, zu waten. Hoffentlich ist diese Bitte nicht ohne Erfolg! W. H.

□ **Siebrich, 10. Juli.** Die seitherige ungünstige Witterung machte sich auch recht bemerklich in dem geringeren Fremdenverkehr unserer Stadt. Besonders hatten darunter zu leiden die Besitzer der am Rheine gelegenen Gärten, die Bade-Anstalten und die Dampf-Strassenbahn. Umso erfreulicher war es, daß der heutige „**Mosbacher Markt**“ vom schönsten Wetter begünstigt war. Auf dem Markte selbst wogte es bis zum späten Abend, zu welcher Zeit es in den Wirtschaften erst anfang, recht lebhaft zu werden. Bis zum frühen Morgen wurde getanzt, getrunken und gesungen. Euten sind das Hauptgericht auf den Mosbacher Märkten. In früheren Jahren war mit dem Jahrmarkt auch ein Viehmarkt verbunden. Leider hatte das so fröhlich begonnene Marktfest noch ein trauriges Nachspiel. Ein Mosbacher junger Mann, in der Kärmerlei des Herrn Judith beschäftigt, wollte nach 4 Uhr Morgens vom Tempoden in der Wirtschaft „Zum Löwen“ nach Hause zurückkehren. Von dem Bahndamme, der neben dem Wirtschaften hingleit, fiel ihm der Stod; er beugte sich, verlor das Gleichgewicht, stürzte den Bahndamm herab und wurde mit gebrochenem Genick als Leiche aufgefunden. — Damit wir mit den Festlichkeiten in der Uebung bleiben, feiert die hiesige „**Turn-Gesellschaft**“ an einem der nächsten Sonntage ihr „**erstes Stiftungsfest**“ und am 27. d. M. der „**Militär- und Krieger-Verein**“ ein Gartenfest mit Illumination und Feuerwerk im Garten des „**Rheinischen Hof**“. Aus dem Reinertrag des Gartenfestes sollen die Kosten der Bekräftigung der 22 Kriegergräber auf hiesigem Friedhofe am Sebantage bestritten werden.

□ **Aus dem Rheingau, 12. Juli.** Heute ist es ein Jahr, daß der Blitz in den Thurm der Rochus-Kapelle einschlug und diese einäscherte, als die innere Restauration und Ausschmückung, welche erhebliche Kosten verursacht hatten, ihrer Vollendung entgegenging. Es wurde ein Aufruf erlassen, welcher den Erfolg hatte, daß 60,000 M. eingingen, mit welcher Summe die Erbauung eines geräumigen, künstlerisch ausgestatteten Gotteshauses begonnen werden soll.

□ **Schlagenbad, 9. Juli.** Aus der Kur. Ihre Majestät die Königin Isabella II. von Spanien trifft gegen den 20. d. M. zu mehrwöchentlichem Kurgebrauche hier ein.

\* **Langenschwalbach, 9. Juli.** Heute Mittag traf der Herr Bischof von Limburg hier ein, um der zum Kurgebrauche dahier verweilenden Erzherzogin Maria Theresia, Gemahlin Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Erzherzogs Karl Ludwig seine Aufwartung zu machen. Als bald nach der Ankunft gewährten Ihre Kaiserliche Hoheit dem Herrn Bischof eine halbstündige Audienz. An dieselbe schloß sich das Galadiner, an welchem auch die Frau Erzherzogin-Tochter Maria Annunziata und die Erzherzogin-Schwiegertochter Maria Josepha mit hohem Gefolge Theil nahmen. Außer der Begleitung des Herrn war unsere katholische Gesellschaft ebenfalls zur Tafel geladen. Um 8 1/2 Uhr verabschiedete sich der Herr Bischof von den Allerhöchsten Herrschaften und trat um 5 Uhr Nachmittags wieder die Rückreise nach Limburg an.

\* **Charlottenberg bei Diez, 10. Juli.** Herr Lehrer Pfeiffer erst kürzlich hierher verlegt, hat sich vergangene Nacht in seiner Wohnung erhängt. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

□ **Diedensbergen, 11. Juli.** Die innere Renovation unserer Kirche ist nunmehr fertig. Dieselbe wurde von Herrn Lindnermeister Gerhard Kohl aus Flörsheim äußerst geschmackvoll ausgeführt.

□ **Flörsheim a. M., 11. Juli.** Durch die Pensionirung unseres Herrn Bürgermeisters Säger, deren Bestätigung durch den Kreis-Ausschuß noch aussteht, sind wir in die wenig beneidenswerthe Lage verlegt, demnächst einen neuen Bürgermeister wählen zu müssen. Wenn Wahl Qual macht, so wird dies Sprichwort bei unserer Bürgermeistervahl gewiß zutreffen, da sich nicht weniger als 12 Candidaten mit dem erhebenden Gedanken tragen, als „**Vater der Stadt**“ demnächst die Fäden der Gemeinde-Verwaltung führen zu dürfen. Unter den Bewerbern werden 7 hiesige und 5 auswärtige Personen von den verschiedensten Berufsarten genannt. Wir wollen hoffen, daß die Wahl auf einen unparteiischen, im Verwal-

tungsfache tüchtigen und erprobten Mann fällt, denn für unsere, 3000 Seelen zählende Gemeinde ist dies unbedingt notwendig.

#### Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. **Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Geistliches Concert, gegeben in der protestantischen Hauptkirche unter Mitwirkung der Concertvereinigung des königlichen Domchors zu Berlin, sowie des Organisten Herrn Adolf Wald von hier. Mit dieser Veranstaltung des soeben erwähnten Vereins fand die Concertsaison, welche uns des Werthvollen und Mannigfaltigen wieder eine fast überreiche Fülle geboten hat, endlich ihren Abschluß, und zwar einen Abschluß, wie er würdiger, erheben der wohl nicht gut gedacht werden kann. Der reine Vokalstil, der geistliche sowohl, wie der weltliche, ist ja leider in unserer Stadt gar nicht, oder nur sehr ausnahmsweise vertreten, und von den Schätzen, welche uns die Meister der römischen Schule, sowie die vornehmsten Vertreter des evangelischen Kirchengesanges hinterlassen haben, tritt nur sehr selten etwas in die öffentliche Erscheinung. Vielen Zuhörern mögen daher die Gesänge, welche vorgestern die Räume der evangelischen Hauptkirche erfüllten, und bei einer so vorzüglichen Ausführung, wie sie ihnen durch die Mitglieder des Berliner Domchors zu Theil wurden, einen ganz neuen, eigenartigen Genuß bereitet haben. Man braucht den sich streng in den Grenzen der Kirchlichkeit bewegenden Vokalstil der römischen Schule nicht einseitig auf Kosten der späteren, mehr der subjectiven Darstellungsweise huldigenden Formen herabzugeben, wie es ältere Schriftsteller, z. B. Thibaut gethan haben, oder aber gar mit Verleugnung und gänzlicher Verkenntung der Bedeutung, welche in der späteren Entwicklung der Tonkunst liegt, diesen kirchlichen Vokalstil als den allein berechtigten hinstellen wollen, wie in neuer Zeit unter Anderen von Grell und Wellermann geschehen ist; immerhin aber liegt in diesen aus jener Zeit uns Anfangs etwas fremdbartig anmutenden Compositionen eine Weisheit, eine das Gemüth weit über das Alltägliche des Lebens erhebende Kraft, welche ihnen denn doch etwas mehr als eine historische Bedeutung verleiht; wir möchten behaupten, daß ihre Berechtigung für die Kirche sowohl, wie für den Kunsttempel eine immerwährende sei. Wohl schließen sich die Töne charakteristisch den Textworten in den Werken der altitalienischen Meister an, aber Leid und Klage sind gewissermaßen nur angedeutet, der Kampf, welchen das irdische Dasein mit sich bringt, erscheint beendet, nur eine leise Ahnung von dem Ringen des Menschenherzens, ehe es zur Ruhe einging, tritt dem Hörer aus diesen Harmonien entgegen; Friede, selige Ruhe athmen diese, fast möchte man sagen, immateriellen, leuchtenden Töne, den Hörer über sich selbst erhebend, und einen Eindruck auf das Gemüth hinterlassend, so wehevoll, wie er, durch so einfache äußere Mittel hervorgebracht, kaum zu erwarten ist. Streng genommen gilt dies eigentlich nur von den Repräsentanten dieser Richtung, von denen vor Allen Palestrina genannt werden muß, während die späteren Nachahmer, diese Richtung verlassend und die Bedeutung der kirchlichen Tonkunst hauptsächlich nur in den Wohlklang legend, sehr häufig die modern sinnliche italienische Melodie in ihre kirchlichen Compositionen mit hineingezogen haben. Auszuhegen haben wir daher an dem Programme dieses Concertes, daß uns gerade von Palestrina nur eine Nummer geboten wurde; auch der große Niederländer Orlando Lasso, welcher mit dieser gehört, war nicht vertreten. Den Anfang der Vokal-Vorträge machte Palestrina's „**Adoramus te**“ (1514—1594), welchem das bekannte Marienlied: „**Es ist ein' Ros' entsprungen**“, mit der herrlichen Harmonisirung von Brätorius (1600) folgte. Boti's „**Miserere**“ (1687—1740) und „**terribilis est locus iste**“ von Rastioletti (1700) schlossen sich später an, sowie ein wunderbar stimmungsvolles altchristliches Lied aus dem 17. Jahrh. und „**Jubilate, amen**“ aus dem 18. Jahrh. Von den beiden Gesängen, welche den Beschluß machten, „**Motette**“ (achtstimmig) von Grell (1800—1886) und „**Heilig**“ von Hungenhagen, zeigt die erste, wie immer bei Grell, von Wohlklang durchgezogene Composition in sehr bemerkbarer Weise den oben erwähnten Einfluß der weltlichen, italienischen Melodie, hat also mit dem eigentlichen Geiste Palestrina'scher Kunst nur noch wenig gemeinsam, während das „**Heilig**“ von Hungenhagen, eine in Norddeutschland, speciell in Berlin, sehr beliebte Gelegenheits-Composition nur ganz elementare Vokal-Effekte aufweist. — Die Ausführung seitens der Concert-Vertretung des Domchors war durchaus getragen von Noblesse und dem Geiste der Compositionen stets angemessen. Es dürften wohl wenige Chöre vorhanden sein, welche sich eines so vollendeten Ensemble's rühmen können, deren Dynamik in so hohem Grade ausgebildet ist, wie die Herren vom Berliner Domchor sich dessen zu rühmen im Stande sind. Die Solo-Vorträge hatten die Herren Goldgrün und Rolke übernommen, Beide Mitglieder des Domchors. Herr Goldgrün (Tenor) sang das Recitativ und die Arie des Obadjah aus „**Elias**“ mit angenehmer, gut gesulter Stimme, nur hätte der Vortrag etwas mehr belebt sein können. Herr Rolke übertrug durch eine wunderschöne, sorgfältig geschulte Vokallinie: Gebildete Aussprache, Noblesse der Vortragsweise und warme musikalische Empfindung vereinigt sich bei diesem Sänger, um das viel gehörte Raff'sche Lied „**Sei still**“ in einer so ergreifenden Weise zur Geltung zu bringen, wie wir uns nicht erinnern, es je gehört zu haben. Herr Organist Wald, welcher den instrumentalen Theil vertrat, spielte zunächst zwei Choralvorspiele von Bach: „**Aus tiefer Noth**“ und „**Wir glauben All' an einen Gott**“, ferner ein sehr ansprechendes Andante von Ph. Wolfrum und zum Schluß Handel's großes „**Hallelujah**“ in der sehr effectvollen Bearbeitung von Tepler. Das Herr Wald sich bei dieser Gelegenheit wieder, wie immer, als ausgezeichnete Meister seines Instruments erwies, braucht hier nur erwähnt zu werden. — Dem „**Verein der Künstler und Kunstfreunde**“, welcher mit diesem Concert seine Thätigkeit für diese Saison in der würdevollsten Weise abgeschlossen hat, sei hiermit für die hochinteressante Veranstaltung noch ein ganz besonderer öffentlicher Dank ausgesprochen.



**\* Oper und Musik.** Die Vorbereitungen zu den nächstjährigen Wahrentheater Festspielen sind, wie man schreibt, in vollem Gange; in erster Reihe sucht man die decorativen, technischen und choreographischen Schwierigkeiten, welche namentlich mit den Tannhäuser-Aufführungen verknüpft sind, zu beseitigen. Die Decorationen werden von den Gebrüthern Brückner in Coburg gemalt und sollen ebenso wie die Costüme einen streng historischen Charakter erhalten. Dem Ballet wird in der Venusbergscene ein großer Platz eingeräumt werden; für dasselbe sind bereits zahlreiche Mitwirkende, darunter auch Mitglieder des Ballets der Berliner Hofoper, verpflichtet worden. Ueber die Besetzung der Rollen ist noch nichts Endgültiges beschlossen worden. Die technische Oberleitung übernimmt Herr Kranich, der Obermaschinenmeister des Darmstädter Hoftheaters. Im Ganzen sind neun „Barfsal“- und acht „Tannhäuser“-Aufführungen in Aussicht genommen. Herr Musik-Director Kriese in Barenth trägt namentlich für die Zusammenstellung des Künstler-Personals Sorge.

**\* Personalien.** Unser früherer Heldenspieler, Herr Cäsar Bed, gastirt zur Zeit in Kreuznach, wo er mit großem Erfolg als Theobald Bogt in Blumenthal's Stück: „Die große Glocke“ und als „Herrgottschneider von Ammergau“ auftrat.

**\* Verschiedene Mittheilungen.** Seine Eigenschaft als amerikanischer Bürger ist Stanley bei der Verwerthung des Buches: „Im dunkelsten Afrika“ sehr nützlich gewesen: sie hat ihm den geistlichen Schutz gegen den in den Vereinigten Staaten Ausländern gegenüber gestatteten und allgemein üblichen Nachdruck gewährt, und eine New-Yorker Firma, die Scribner'sche Buchhandlung, hat, wie es heißt, das amerikanische Verlagsrecht des Werkes für achtzehntausend Pfund Sterling (also etwa 370,000 Mk.) dieser Tage erworben. — Mit den Aufführungen des Festspiels in Ulm wurde bis jetzt eine Gesamt-Einnahme von 25,000 Mk. erzielt. — In New-York wird ein chinesisches Theater errichtet werden. San Francisco besitzt bereits solch' ein „Sunk-Institut“. — Von dem Kassen-Erfolg des heurigen Passionspiel in Oberammergau kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß bis jetzt schon eine Mehr-Einnahme von 78,000 Mk. gegen dieselbe Zeit vor 10 Jahren erzielt sein soll. Jede Vorstellung bringt — bei ausverkauftem Hause, und dies ist in der Regel der Fall, 22,000 Mk. ein. Dabei stehen die Haupt-Spielmonate Juli und August noch aus.

### Gefährliche Nonnen.

In den Wäldungen im städtischen Forste Karsten bei München ist, wie wir bereits kurz meldeten, die Nonne aufgetreten. Durch das Auftreten dieser Raupe sind nach den „N. N.“ ausgedehnte, werthvolle Wäldungen im Staatsbesitz und ebenso Privatwäldungen im weitem Umkreise der Residenzstadt vollständig vernichtet worden, und die Befürchtung besteht, daß bei wiederholtem Auftreten der Nonne im kommenden Jahre die Zerstörung der Waldbestände noch nie dagewesene Dimensionen annehmen wird. In den Fichtenwäldbeständen sind zur Zeit schon Tausende von Tagwerken mit den herrlichsten Fichtenbeständen vernichtet und eine dreifach größere Fläche sieht ihrem Untergange entgegen. Nach beiläufigem Ueberfluge sind gegen 5000 Tagwerk fahlgelassen. Nach dem gegenwärtigen Stande der Vermehrung der Nonne ist das Schlimmste zu befürchten und wir werden ein Ereignis erleben, wie es einzig in der Forstgeschichte Bayerns daht und wie es seit unvorstelllicher Zeit in Deutschland nur einmal eingetreten ist, nämlich im Jahre 1852 in Ostpreußen. Die Wäldungen von München über die Ortschaften Basing, Gauting, Starnberg, Zell, Sauerlach, Hechtingen, Ebersberg, Dornen und zurück nach München sind im höchsten Grade gefährdet, da die Nonne in größerer oder geringerer Menge sich heuer überall bereits zeigt.

Ueber die Verwüstungen, welche die Nonne bei München anrichtet, lesen wir in den „Münch. Neuest. Nachr.“ u. A. folgende Mittheilungen eines Augenzeugen:

„Die Staatswäldungen allein sind es vorläufig, welche sich in so furchtbarem Umfang angegriffen zeigen. Ueber ein Drittel des Gesamtbestandes gilt als vollständig vernichtet!“

Wer auf kurzem Wege in dieses Reich des Todes kommen will, fahre nach Kirchseeon und wende sich von der Station aus links zu der Straße, welche die kleine Anhöhe hinaufführt. Man gelangt nach kurzer Zeit an ein sogenanntes »Gräbchen«, d. h. an einen jener schnurgeraden Wege, welche die Staatsforste durchziehen. Hier kann man schon von außen die Zerstörung wahrnehmen: die lebendige, grüne Mauer, welche die Fichten noch zu Anfang des Weges an beiden Seiten bilden, verändert sich allmählich, immer häufiger wird sie durch dürre, beienartige Zweige ersetzt, bald verschwindet das Grün ganz und nun flankiren, so weit das Auge reicht, nur mehr die Leichen von Bäumen den Weg.

Es ist ein unäglich trauriger Anblick, den diese schier endlosen Forste bieten! Wohin das Auge schaut: kein Laub, keine Nadel, kein Strauch, nirgends das freundliche, saftige Grün, welches sonst das Auge bei einer Wanderung durch den Wald entzückt. Alles fahl, grau und todt! Selbst das Moos ist an den meisten Stellen verschwunden, entweder abgetreten von den nimmerlatten Bürgern oder zollhoch bedeckt von den ziegelrothen Excrementen der Raupe. Nur an den Gräben zur Seite der Straße ritten hier und da Erdbeeren, Labkraut, Haiderbschen und verschiedene Gräser ein kümmerliches, nach Stunden gezählt Dasein. Schon rückt der Feind auch gegen sie vor und rettungslos, wie alles Uebrige, was trieb und keimte, sind sie ihm verfallen.

Gelt man vom Wege ab, so offenbart sich das milliardenfache Leben, das hier den gemeinsamen Tod brachte, in emsiger Geschäftigkeit. Ueberall, wohin auch der Blick fällt, regt es sich, kriecht und läuft es durcheinander. Auf dem Boden, an den Strünken des Unterholzes — denn

nur diese sind mehr übrig —, an den Stämmen der Bäume, gleichviel, ob Laub- oder Nadelholz, überall Raupen, nichts als Raupen. Raupen in jedem Entwicklungsstadium, in allen möglichen Färbungen, von weiß bis zu schwarz. Bei manchen Bäumen, besonders bei großen, starken, sieht es aus, als wüchse die ganze Rinde mit unheimlicher Geschwindigkeit in die Höhe, so dicht, so massenhaft ist sie von den Thieren besetzt, welche sämmtlich nach oben streben, in die Zweige, in die Kronen, wo ihre Alles zermalmenden Kiefern schon längst auch die letzte Nadel vernichtet. Die Bäume tragen nichts mehr, als einige sapfen und flechten, die, grauen Haaren gleich, von den nackten Zweigen hängen. In den Zweigwinkeln, in den Gabeln der Aeste aber haben sich schon ungezählte Millionen der Raupen eingesponnen zur Verpuppung, um nach kurzer Weile als Schmetterlinge den Keim der Vernichtung in immer weitere Gebiete zu tragen.

Als großes Glück muß es betrachtet werden, daß eben durch den Umfang der Vernichtung ein gewisses Gegengewicht gegen dieselbe geschaffen wurde, indem riesige Mengen der Thiere entkräftet von den Bäumen, die ihnen keine Nahrung mehr bieten konnten, fielen und verhungerten oder, Dank sei es der kalten Witterung, bei lebendigem Leibe verfaulten. In den Stämmen der Bäume, in den Gruben zwischen den Wurzeln liegen haufenweise, oft fußhoch, die ausgewachsenen Raupen, von denen bei trockenem Wetter gewiß die Hälfte zur Verpuppung gekommen wäre.

Verfolgt man den bezeichneten Weg weiter, so gelangt man nach etwa einer Viertelstunde zu einer kleinen Cultur. Hier an den jungen Bäumchen zeigt sich das Vernichtungswort beinahe noch abscheulicher, denn hier sind die Fortörter in voller Thätigkeit. Während die eine Seite der Bäumchen vielleicht noch in dem leuchtenden Grün der heurigen Triebe prangt, ist die andere schon bis auf die Holztheile fahl abgefressen. Viele sind schon vollkommen vernichtet, starren wie Leichen auf dem Boden, andere scheinen noch ganz unverfehrt. Tritt man aber näher, so sieht man, daß der grimmige Feind auch bei ihnen schon sich eingefunden. Ich habe an einem anderthalb Meter hohen Fichte über fünf und drei Raupen gezählt, die bereits sich in die Zweige vertheilt hatten und immer rühten am Stamm noch neue nach! Eine Stunde später war das Bäumchen gewiß über und über bedeckt mit seinen Mördern!

Einige Schritte von dieser kleinen Cultur entfernt liegt das Forsthaus „Diana“ in einer Lichtung. Es muß ein idyllisches Plätzchen gewesen sein, ehe hier die Nonne ihren Einzug gehalten! Jetzt sieht man auch hier nichts als Tod und Verwüstung. An allen Seiten starren die Baumgerippe in die Höhe und ihre Aeste und Zweige nehmen, vom Licht der Sonne durchglüht, einen brandig-rothen Ton an. Man empfängt den Eindruck, als sei der ganze Wald von Feuer versengt, ausgetrocknet bis in's Mark der Stämme.

Um der Vermehrung und dem Weiterumsichgreifen der Nonnen-Raupe Einhalt zu thun, wird der Ebersberger Forst abgeforstet. Im Laufe dieser Woche wird bereits mit dem Abhau des Wildes begonnen und dann werden gegen 1000 Holzhaue angeworben, da nahezu 800,000 Stk Holz geschlagen und sofort entriindet werden. Die Arbeiter werden in eigens errichteten Blockhäusern im Walde wohnen, eigene Kochstätten und Ganinen sorgen für die leiblichen Bedürfnisse und auch für ärztliche Hilfe wird gesorgt werden. Ferner erfordern die großen Massen gefällten Holzes den Bau einer eigenen Waldbahn aus dem Schlagplatz nach der Station Kirchseeon und werden auch Telephon-Leitungen voraussichtlich errichtet werden.

### Eine neue Unterredung mit dem Fürken Bismarck.

Herr Julius Nittershaus, der Herausgeber des „Frankfurter Journals“, hat eine Unterredung mit dem Fürken Bismarck in Friedrichsruh gehabt, deren Inhalt, nach dem Gedächtniß gegeben, er in gedachten Blatte zum Ausdruck bringt. Wir theilen die wesentlichsten Auslassungen des ehemaligen Reichskanzlers hier mit.

Herr Nittershaus bemerkte im Eingange, daß er als Vertreter einer deutschen Zeitung kaum auf einen Empfang gerechnet hätte. Es hätten doch jedenfalls auch deutsche Blätter einen solchen nachgesucht.

Fürk Bismarck: Deutsche Zeitungen? Nein, das ist eben nicht der Fall. Gerade die Zeitungen, die doch — bis zu einem gewissen Grade — von mir abhängig gewesen sind, fragen nicht nach mir. Ich bin eine gefallene Größe — man will damit nicht gerne zu thun haben. Die Presse hat hiezulande keinen Muth, sie ist feige. . . Sie sind der Erste von der deutschen Presse, der den Muth hat, zu mir zu kommen. . . Die Anderen fürchten, sich zu compromittiren — anzuklopfen. Geschäftliche Rücksichten auf Abonnenten u. s. w. sind stärker, als die Anhänglichkeit an mich. Die „Post“, die „Kölnische Zeitung“, die früher mit mir in lebhafter Verbindung standen, sie stehen mich jetzt, als ob die Welt bei mir ausgebrochen wäre! . . Ich hätte nicht gedacht, daß es der deutschen Presse so an Muth fehle, daß sie so feige sich benehmen würde. Ich lese jetzt nur wenige Zeitungen. Die „Kölnische Zeitung“ mißfällt mir wegen ihres lehrhaften Tones. Sie erlaube sich mir Freiheiten gegenüber und wollte mich unter eine Art Curatel stellen. Das ist abge-schmackt.“

In seinen weiteren Auslassungen über die Presse bemerkte der Fürk unter Anderem noch, daß er mit den „Hamb. Nachr.“ von früher her gewisse Beziehungen unterhalte. Er fuhr dann fort:

„Unser Presse im Ganzen fehlt die Ueberzeugung; Muth hat eigentlich nur die socialistische Presse. Sie begreifen, daß ich jetzt von der Presse nur noch mit ironischer Geringschätzung rede. Von all den Blättern, die ich stützte, ist noch keins zu mir gekommen.“



Niemand hat sich bei mir sehen lassen, Niemand eine Unterredung bei mir nachgeleitet!"

Wie schon früher, stellte Fürst Bismarck auch diesmal in Abrede, daß er den Ausdruck vom "An die Wand drücken" gebraucht habe. Uebrigens hätten so gerade die Nationalliberalen mit ihm verfahren wollen.

Ueber Miquel sagte Fürst Bismarck: "Die nationalliberale Partei hat bedeutende Leute. Miquel und Bennigsen sind außerordentliche Politiker. Miquel ist einer der besten Redner, die wir haben. Miquel ist jetzt Minister. Ich setze ganz besondere Hoffnungen auf ihn. Mit ihm habe ich oft zusammen gearbeitet und wir sind einig gewesen. Namentlich bei der Verhöhnung des Centrums hat mir Miquel gute Dienste geleistet. Er weiß sich mit dem Centrum zu stellen. . . . Zuletzt sind wir auf dem Steuergebiet zusammen thätig gewesen. Miquel's Reformen kenne ich im Einzelnen nicht — jedenfalls wird er nicht verläumt haben, sich an maßgebender Stelle über ihre Durchführbarkeit zu verständigen. Uebrigens, er wird die Parteien nöthig haben; aber ich meine: gravitirt er zu sehr nach links, so wird er rechts einbüßen; vielleicht gelingt es ihm, vom linken Flügel des Centrums Güte zu bekommen — bei den Conservativen und Freiconservativen dürfte er dann verlieren. Es wird sehr schwer sein, Viele unter einen Hut zu bringen. Aber, wenn Einer die theilweise Verschmelzung der Parteien fertig bringt, so ist es Miquel! Bennigsen ist vielleicht ein noch größerer Staatsmann, aber Miquel ist der bessere Redner . . . nun, vielleicht ist das eben kein Glück. . . . (Fürst Bismarck brach am Schluss des letzten Satzes kurz ab.)

Ueber die Frage seiner Candidatur in kaiserlautein-schirchheimbolanden sagte er: "Mir ist diese Candidatur nahe gelegt worden, d. h. man hat mich von vertrauter Seite aus sondirt, ob ich das Mandat übernehmen wollte. Ich bin im Princip nicht gegen ein nationalliberales Mandat, aber ich hielt jetzt den Zeitpunkt nicht für geeignet, in den Reichstag zu gehen. Ich wollte eine active Opposition gegen die jetzige Regierung vermeiden. Ich möchte nicht in die Lage kommen, gegen meinen Nachfolger zu sprechen und auch nicht gegen Miquel. Führt die Regierung im Socialismus fort, so würde ich in eine oppositionelle Stellung von selbst hineingedrängt. Ich möchte das nicht, wenigstens so lange nicht, bis mich eine patriotische Nothwendigkeit dazu zwänge.

Und dann ist der Wahlkreis ziemlich unsicher. Der Gefahr, durchzufallen, will ich mich nicht aussetzen. Wäre es mir jetzt darum zu thun, in der Öffentlichkeit thätig zu sein, so hätte ich ein einfacheres und sicheres Mittel: ich bewürbe mich um ein Mandat zum Bundesrath in einem der nichtpreussischen Staaten. Das wäre mir sicher, und dann könnte ich auch im Reichstage meine Ansicht vertreten. . . . Einwillen aber verzichte ich darauf. Meine Nachfolger scheinen im Allgemeinen ja gewillt zu sein, die Politik, die ich so lange vertreten habe, in meinem Sinne fortzusetzen. . . . Vielleicht haben sie nicht ganz die Erfahrung und auch die Hilfsmittel nicht, die ich besitze".

Zum deutsch-englischen Abkommen bemerkte der ehemalige Reichszugler: "Ich hätte das deutsch-englische Abkommen so nicht geschlossen. Mühte man Helgoland durchaus besitzen — es war der Wille des Kaisers — so war es meiner Meinung nach wohlfeiler zu bekommen. Im Falle eines Krieges könnte uns Helgoland, wenn es nicht ganz stark befestigt wird, sogar gefährlich werden. 1870 war Helgoland neutral. Ist es im nächsten Kriege deutsch, so tönten die Franzosen es zu einem bedrohlichen Angriffspunkte machen. Die Insel wird also außerordentlich befestigt werden. . . . Ueber angeblich geheime Vereinbarungen zu dem Vertrage, von denen Herr Rittershaus sprach, lachte Fürst Bismarck und bemerkte: "Ich kenne Herrn Salisburi als einen Minister, der sehr gut sich zu mahnen versteht und genau weiß, was er dem englischen Volke zutragen darf. Uebrigens, käme Gladstone wieder an's Ruder, so würden den eventuelle Abmachungen wenig kümmern". Ueber die Arbeiter-Erlasse und die Arbeiter-Conferenz bemerkte der Kanzler, er glaube nicht, daß Miquel überhaupt irgend welchen Antheil an den Erlassen habe. Miquel sei ein zu gewandter Parteitactiker, um kurz vor den Wahlen diesen Zündstoff in die Öffentlichkeit zu geben. . . . Die Erlasse waren seit langem ein Lieblingsidee des Kaisers. Hinzpeter, Douglas und Andere — kurz solche, die nicht im Dienste waren — haben mit Sr. Majestät darüber Beratungen gehalten. Der Kaiser ver sprach sich von den Erlassen Erfolg bei den Wahlen. Mir wurde eine Redaction gezeigt, die weitgehender war, als diejenige, welche erlassen ist. Ich war principiell gegen die Erlasse; sollten sie aber durchaus erscheinen — der Kaiser bestand darauf — so wollte ich wenigstens meine Redaction durchsetzen, damit die Erlasse gemildert würden. Ich übernahm deshalb die Redaction und schrieb die Erlasse in der jetzigen Form nieder — als Diener des Kaisers. Die Redaction rührt also von mir her. Ich habe keinen Kollegen zugezogen. Ich fügte noch die internationale Konferenz ein; ich dachte, sie sollte gleichsam ein Sieb sein, eine gewisse Hemmung des humanen, arbeiterfreundlichen Glan unseres Herrn. Ich glaube, diese Konferenz würde sich gegen allzu große Begehrlichkeit der Arbeiter aussprechen, gleichsam Wasser in den Wein gießen. Aber selbst diese geringen Erwartungen sind enttäuscht worden. Die Ergebnisse der Konferenz sind gleich Null. Es hatte Keiner den Muth, zu widersprechen, auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Die ganze Konferenz ist eine einzige Praefologie; nicht eine Frage hat sie praktisch gelöst. Ueberhaupt, es ist Illusion, den Arbeiterschuß international machen zu wollen. Jeder Staat steht doch schließlich für die Interessen seiner Industrie. . . . Ich glaube übrigens damals immer noch, daß der Staatsrath die Erlasse nicht billigen würde. Da aber auch der Staatsrath zustimmte, gingen sie durch ohne mein Votum, ohne meine Gegenzeichnung."

Auf die Frage nach den Gründen seines Rücktrittes erwiderte

Fürst Bismarck: "Ich muß über diese Frage die Auskunft verweigern. . . . Es bestanden Meinungsverschiedenheiten zwischen mir und dem Kaiser, mehr noch: zwischen mir und meinen Collegen. . . . Changeons le thème!" — Zum Socialistengesetz bemerkte er: "Wäre ich in meiner Stellung geblieben — Gesundheitsrückichten haben mich nicht zum Rücktritt veranlaßt — so hätte ich unbedingt eine Verschärfung des Socialistengesetzes beantragt. . . . Es mag sein, daß meine Collegen diese Aeußerungen im Reichstage nicht gerne von mir gehört hätten. . . . Man hat das Gesetz fallen lassen; es muß sich in der Zukunft zeigen, ob man ohne das Gesetz fertig werden kann."

Schließlich sprach der Fürst noch von seinen Memoiren, zu deren Abfassung er sich noch nicht entschlossen habe, von seinen Reiseplänen u. s. w. Seine letzten Worte an der Thüre waren: "Ich habe großes Vertrauen zu Miquel."

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie man aus Lauterberg telegraphirt, leidet der Reichscommissar Major v. Wismann seit einigen Tagen an asthmatischen Beschwerden und muß das Bett hüten. Der Chef in der ostafrikanischen Schutztruppe, Premier-Lieutenant v. Grabenreuth ist g. m. Besuche des Reichscommissars in Lauterberg eingetroffen.

\* Reichsmünze. Bis 30. Juni d. J. waren ausgeprägt: an Goldmünzen: 2,440,925,515 Mark, davon waren 1,937,578,840 Mark Doppelkronen, 475,386,470 Mark Kronen, 27,960,205 Mark halbe Kronen. An Silbermünzen waren ausgeprägt: 452,235,008.80 Mark, davon 74,096,780 Mark Fünfmarsstücke, 104,956,730 Mark Zweimarsstücke, 178,982,976 Mark Einmarsstücke, 71,483,576 Mark Fünfzigpfennigstücke, 22,714,946.80 Mark in Zwanzigpfennigstücken. An Nickelmünzen waren ausgeprägt 44,732,974.55 Mark, davon 3,952,115.20 Mark in Zwanzigpfennigstücken, 27,400,549.20 Mark in Zwanzigpfennigstücken, 13,380,310.15 Mark in Fünfzigpfennigstücken. An Kupfermünzen waren ausgeprägt 11,177,970.32 Mark, davon 6,213,178.92 Mark in Zwanzigpfennigstücken, 4,964,791.40 Mark in Einpfennigstücken.

\* Berlin, 11. Juli. Der "Nat. Ztg." zufolge bereitet der Reichskanzler eine eingehende Denkschrift vor, in welcher die Einzelheiten des deutsch-englischen Vertrages motivirt werden. — Der "Reichsanzeiger" veröffentlichte Donnerstag den Wortlaut des deutsch-englischen Abkommens vom 1. April in deutscher und in englischer Sprache. — Der Bundesrath hat sich bis zum Herbst vertagt und wird wahrscheinlich seine Plenar-Sitzungen erst wieder Mitte October abhalten. — Der Ueberlaß der Finanz-Verwaltung für das Jahr 1889/90 soll dem Vernehmen nach für Preußen nahezu 97 Millionen betragen und somit nur um 1 1/2 Millionen hinter dem Betrage zurückbleiben, welcher nach dem Eisenbahn-Garantie-Gesetz zur Schuldentilgung zu verwenden ist. Die Post-Verwaltung, die Bergwerks-Verwaltung und die indirecten Steuern haben zusammen gegen 25 Millionen Mark Mehreinnahmen ergeben, die directen Steuern beinahe 4 Millionen. Die Kreise erhalten auf Grund der lex Henne beinahe 47 Millionen für das abgelaufene Jahr. — Die Uebergabe von Helgoland an Deutschland soll in der dritten Juliwoche erfolgen. Die dann zu treffenden Verwaltungs-Einrichtungen tragen eintheils einen lediglich provisorischen Charakter und präjudiciren der künftigen definitiven Ordnung der Dinge und insbesondere einen etwaigen Anschluß Hollands an Preußen in keiner Weise.

\* Bundesrath im Reichs. In dem am Donnerstag vom Reichsgericht in Leipzig verhandelten Hochverraths-Proceß gegen Reinhold und dessen Ehefrau, Behr und Barents wurde wegen Aufforderung zur Ermordung des Kaisers, Vorbereitung einer gewaltthätigen Aenderung des deutschen Reiches und Beleidigung des Kaisers Frau Reinhold zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Die "Saale-Zeitung" bringt die fonderbare Mittheilung, daß der Empfang des Kaisers in Dänemark, soweit dabei die Bevölkerung in Betracht kam, alles Andere eher als enthusiastisch und freundschaftlich gewesen sei. Alle darüber verbreiteten Angaben seien absolut unwahr. Der Kaiser selbst soll über diese mehr als ablehnende Aufnahme sehr befreundet gewesen sein. Man dürfte also gut thun, auf die Freundschaft des dänischen Volkes kein allzu großes Gewicht zu legen. — Ueber eine unwürdige Behandlung der Lehrer im Militärdienst durch einen Lieutenant hatte sich der Lehrer-Verein im Regierungsbezirk Posen beschwert. Der Verein hat darauf vom Regierungs-Präsidenten den Bescheid erhalten, daß der Betreffende 14 Tage Arrest bekommen hat. Die Lehrer werden hieraus die Ueberzeugung schöpfen, daß begründete Beschwerden nicht wirkungslos bleiben. — Nicht weniger als 411 Kurpfuscher giebt es nach einer Arbeit vom Kreisphysikus Dr. Heynacher, die in der Zeitschrift für Medicinalbeamte veröffentlicht wird, in Preußen. Die größte Zahl, 77, hat Schlesien aufzuweisen, es folgen Schleswig-Holstein mit 49, Brandenburg mit 46, Westfalen mit 42, Hannover mit 40, die Rheinprovinz mit 39, Sachsen mit 34, Pommern mit 27, Westpreußen mit 22, Ostpreußen mit 20, Posen mit 8 und Hessen-Nassau mit 7. Unter diesen 411 Kurpfuschern sind 55 Frauen und 304 Personen ohne jede Bildung. Das Einkommen der Pfuscher schwankt zwischen einigen 100 Mk. und 6000 bis 7000 Mk.; Einnahmen von mehr als 1000 Mk. sind bei Kurpfuschern sehr häufig. — Aus Solingen, 8. Juli, wird geschrieben: Hier haben einmal die Scheerenfabrikanten den Stiel umgedreht und die Arbeit eingestellt, um den Zumuthungen des Scheerenfleischer-Vereins ein kräftiges Halt zu gebieten. Ohne sich um langjährig bestehende Abmachungen im geringsten zu kümmern, hatte der Schleifer-Verein eine zum Fabrikanten-Verein gehörige Firma in Strike erklärt, letzteren auch trotz der Warnung des Fabrikanten-Vereins, daß im Falle der Nichtaufhebung des Strikes keine



Scheeren zum Schleifen mehr ausgegeben werden würden, ruhig weiterbestehen lassen, hierbei auf die Macht des eigenen Vereins, der über 1000 Mitglieder zählt, vertrauend. Jetzt hat nun der Fabrikanten-Verein beschloffen, fortan keine Scheeren an die Schleifer mehr auszugeben, und damit sind die Letzteren von Seiten der Fabrikanten zur Arbeitsentstellung gezwungen worden. Der Fabrikanten-Verein hat 78 Mitglieder und umfaßt  $\frac{1}{10}$  der hiesigen Fabrikation.

### Ausland.

\* **Oesterreich-Ungarn.** Die Erklärung des Statthalters in der Enquete über die Vereinigung der Vororte mit Wien, daß der Bürgermeister von Wien nicht wie bisher gewählt, sondern künftig von der Regierung ernannt werden solle, begegnet allgemeinem und entschiedenem Widerstande. — Die Wahl des geschickten Heinrich in den böhmischen Landesschulrath ist geeignet, den ganzen Ausgleich zu befähigen. Als der Bürgermeister Scholz in der Sitzung der Prager Stadtverordneten die Wahl Heinrichs verkündete, brachen Stadtvertreter und Galerie-Publikum in stürmische Beifalls- und Claqueur aus. Der Altceche Wilde und die Jungcechen Polony und Brezowosky sprachen gegen die Ausgleichspunktionen. Rieger und Zeithammer glänzten durch Anwesenheit.

\* **Frankreich.** Die französische Rangliste von 1890 weist zwei Marschälle (Canrobert und Mac Mahon), sieben Divisions-Generale z. D., und 99 active, sowie 199 active Brigade-Generale und 30 Generale im Reserve-Verhältnis und 401 Generale des Ruhestandes auf, von welchen letzteren noch 145 verwendet werden können, da sie noch keine fünf Jahre lang verabschiedet sind. Die Infanterie zählt 194 Obersten, 188 Oberstleutenants, 1050 Majore, 4095 Capitains, 3612 Lieutenants und 2618 Unterlieutenants, die Cavallerie 84 Obersten, 88 Oberstleutenants, 295 Majors, 1048 Capitains, 1111 Lieutenants und 942 Unterlieutenants, die Artillerie 82 Obersten, 102 Oberstleutenants, 380 Majors, 1503 Capitains, 1011 Lieutenants und 415 Unterlieutenants. Bei letzterer Waffengattung konnten infolge der vielen neuen Batterien die dritten Lieutenants-Stellen noch nicht einmal besetzt werden. Die Zahl der Reserve und Territorialarmee ist jedoch so groß, daß voraussichtlich alle Neuaufstellungen der sämtlichen Waffen mit Offizieren genügend besetzt werden können. — Aus Paris wird gemeldet: Bei den angeblich vortreflich gelungenen Seemannsversuchen erwies sich die Torpedoflotte als durchaus unfähig, bei starker See selbst in der Nähe der Küste auszuhalten, und mußte Nachts in Dünkirchen Schutz suchen. — Die nachträglichen Zusätze zu dem deutsch-englischen Abkommen betreffen der westafrikanischen Gebiete zwischen dem Benuéfluß und dem Schab-See rufen Erregung bei den Pariser Colonialpolitikern hervor, da sie als ein Einbruch in die französische Machtsphäre betrachtet werden; sie würden England die Hinterländer Algeriens und Tunesiens ausliefern. Deloncle fordert im „Temps“ die Regierung auf, diesen Besitz, der Frankreich 4 Milliarden gekostet habe, zu verteidigen. Laur will Auskunft begehren. — Der Ministerrat nahm die Mittheilungen Ribots entgegen bezüglich der Angebote Englands in Afrika, sowie bezüglich der Antwort, welche der Minister auf die Anfrage in der Kammer geben wird. Ribot wird erklären, daß Frankreich sich die Prüfung aller Abmachungen bezüglich der Hinterlande seiner afrikanischen Colonien vorbehalten. — Ueber das Paul Giffard'sche Gewehr, über welches wir bereits berichtet, wird der „Voss. Z.“ u. A. noch Folgendes geschrieben: Es handelt sich diesmal offenbar weder um einen Schwindel, noch um einen unreifen Einfall für den sich sein Urheber und dessen nächste Freunde vorzeitig begeistern. Die neue Waffe besteht. Sie ist versucht worden. Das berufenste Gericht von Sachverständigen, das man sich überhaupt denken kann, die aus den hervorragendsten Schießwaffenfabrikanten Frankreichs bestehende Handelskammer von St. Etienne hat sie erprobt und so vortreflich befunden, daß sie ihr einen Preis von 10,000 Fres. und eine goldene Ehrenmünze zuerkannt hat. Herr Paul Giffard, der Erfinder, ist übrigens selbst als ein durchaus ernster und zuverlässiger Mann bekannt. Er ist der Bruder und Mitarbeiter jenes vor wenigen Jahren verstorbenen Giffard, dessen „Injector“ man an den Locomotiven beider Welten findet. In dem neuen Gewehr wird das Geschöß nicht durch die Entzündung eines Sprengstoffes, sondern durch die Rückkehr eines durch Druck verflüssigten Gases in seinen luftartigen Zustand aus dem Laufe geschleudert. Eine stahlfandige Stahlhülse wird mit hundert Gramm verflüssigten Gases geladen und an den Gewehrlauf geschraubt. Eine Schraube öffnet eine Klappe und gestattet bei jedem Drucke auf den Hahn den Austritt von einem Drittel Gramm flüssigen Gases aus der Hülse, die also dreihundert Ladungen enthält. Im Laufe verwandelt sich die Flüssigkeit, da sie nicht mehr unter hohem Drucke steht, in Gas, aber nicht plötzlich, sondern allmählich und unter sich steigender Entwicklung ihrer lebendigen Kraft, die in dem Augenblicke ihr höchstes Maß erreicht, in welchem die Kugel an die Mündung des Laufes gelangt, so daß die ganze lebendige Kraft zur Verwendung kommt, das heißt auf das ausfliegende Geschöß übertragen wird. Derjenige, der das Gewehr handhabt, hat nur immer ein Geschöß in den Lauf einzuführen und nach dreihundert Schüssen die Stahlhülse abzuschrauben und durch eine neue zu ersetzen. Da sie samt ihrer Füllung kaum ein halbes Pfund wiegt, so kann ein Mann ohne Schwierigkeit mehrere mit sich führen. Ist das Gewehr so eingerichtet, daß eine Vorrichtung selbstthätig das Geschöß in den Lauf einführt, so kann man die dreihundert Schüsse so schnell abgeben, wie man nur irgend will, jedenfalls aber mit einer Geschwindigkeit von 100—120 Schüssen in der Minute. Der Gewehrlauf erhitzt sich nicht, sondern kühlt sich im Gegentheil außerordentlich ab, da die rasche Verflüchtigung des verflüssigten Gases eine große Menge Wärme bindet. Auch von einer inneren Beschädigung des Laufes kann nicht die Rede sein, da naturgemäß ein reines Gas keinerlei Rückstände übrig läßt und Kugeln in seinen Stahlschleichen ebenfalls

keine Theilchen abgeben. Flamme und Rauch kommen überhaupt nicht vor, und das Geräusch eines Schusses kommt an Stärke und Beschaffenheit etwa dem Knallen eines Champagnerpfropfens gleich. Das Gas oder Gemisch von Gasen, das verflüssigt wird, ist Herrn Giffard's Geheimniß, doch versichert er, daß es wohlriechend ist und der Nase des Schützen einen befriedigenden Genuß bereitet. Das Einzige, worüber noch nichts berichtet wird, ist die Tragweite des neuen Gewehres und die Durchschlagskraft seines Geschosses. Für Jagdwunde scheinen beide zu genügen, denn man hat Herrn Giffard seine Erfinderrechte für Jagdwaffen in England, Frankreich und Amerika bereits für hohe Beträge abgekauft. Die Verwendung seines Gewehres als Kriegswaffe will Herr Giffard seinem Vaterland allein vorbehalten.

\* **Italien.** Die italienische Kammer genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die Regierungs-Maßnahmen zu Gunsten der Stadt Rom, in zweiter Lesung.

\* **Großbritannien.** Die Agitation unter den Londoner Postbeamten ist in ein akutes Stadium getreten. Die Briefträger (etwa 5000) hielten in der Nacht zum Donnerstag eine Versammlung in Clerkenwell Green ab und beschloffen, früh zu streiken, falls die Postbehörden entgegen ihrer gemachten Zusage die „Schwarzbeine“ (Nichtvereinter) beschäftigen. Der General-Postmeister Kaites ordnete darauf die summarische Entlassung von 100 Beamten der Packetpost an, welche am Mittwoch 70 „Schwarzbeine“ aus dem Postgebäude vertrieben. Die Postbehörden suchten ihre Angestellten zu trennen und versprechen den Briefsortirern eine Lohnerhöhung. Constabler bewachen alle Eingänge der Postgebäude. Die City-staatsleute suchen zwischen Kaites und den Postbeamten zu vermitteln und eine Desorganisation des Postdienstes zu verhindern. — Der Strike am Donnerstag im Central-Postamt ist unterblieben. Der Vorstand der Union wies kurz vor 8 Uhr die Briefträger an, die Briefe auszuliefern. Dagegen streikten die Briefträger in Islington, Whitechapel und Leicester Square. Die Postverwaltung drohte jedem Beamten Entlassung an, welcher den Gehorsam verweigern oder Angestellte an der Fortsetzung ihrer Thätigkeit zu verhindern suchen würde. 200 Briefträger demonstrieren durch eine Procession von Islington nach der City und setzen, durch 150 Beamte des Westbezirks verstärkt, ihren Marsch nach den westlichen Stadtteilen durch Oxfordstreet fort, um auf dem Wege die übrigen Beamten zum Anschluß zu überreden. — Am Donnerstag Abend vergalteten die streikenden Briefträger verschiedene Umzüge, es kam dabei kein Zwischenfall vor.

\* **Dänemark.** Der Kriegsminister Bohnson hat die Entlassung eines Capitäns verfügt, welche in den militärischen Kreisen große Aufregung hervorgerufen hat. Der Verabschiedete ist ein Capitän Sörensen, ein allgemein anerkannter, tüchtiger Officier, welcher beim Generalstab als Archivar angestellt war und diese Stellung 16 Jahre lang zu allgemeiner Zufriedenheit bekleidet hat. Er hat die bisher erschienenen Theile des Werkes des Generalstabes über den letzten deutsch-dänischen Krieg verfaßt, und man verdankt ihm mehrere andere vorzügliche politische und militärische Werke. Der Grund seiner Entlassung ist, daß er mit dem Befähigungsplane des Kriegsministers nicht einverstanden ist. Er hatte kürzlich in einem Kopenhagener Oppositionsblatte einen Artikel geschrieben, worin er die Befestigung der Hauptstadt entschieden mißbilligte, und darum ist er seiner Stellung enthoben worden. Er hat unter dem Titel: „Meine Wirksamkeit beim Generalstab“ eine Broschüre veröffentlicht, in welcher er die oben erwähnten Thatsachen schildert und das Verfahren des Kriegsministers näher beleuchtet. Die Regierungsblätter suchen natürlich die Haltung des Generals Bohnson zu rechtfertigen. In allen politischen Kreisen ist die Angelegenheit Gegenstand-erregter Diskussion.

\* **Schweden und Norwegen.** Unter den landwirthschaftlichen Arbeitern Schwedens, besonders in der Umgegend von Stockholm, ist, wie man der „Voss. Z.“ schreibt, in der letzten Woche eine Bewegung aufgetreten, die großen Umfang anzunehmen droht. Merkwürdiger Weise sind es nicht die selbstständigen landwirthschaftlichen Tagelöhner, sondern die eigentlichen Dienstknechte der Güter (statkarlar) und der Häusler (torpadrängar), welche überall von der Gutsheerrschaft die Bewilligung kürzerer Arbeitszeit und höherer Löhne fordern. Eine große Versammlung von Gutsbesitzern und Gutsknechten hat beschloffen, die Forderungen der Dienstknechte zur Zeit nicht zu bewilligen, dagegen dafür zu wirken, daß vom nächsten Jahre an in den gezeigten Miethsvertrag eine gewisse Arbeitszeit festgelegt werde. Alle größeren Blätter der Hauptstadt sprechen sich in sehr ernstem Tone über diese neue Erscheinung auf socialen Gebieten aus, verurtheilen freilich den mit Vertragsbruch beginnenden Ausstand, erinnern aber theilweise die Gutsbesitzer an die ihren Leuten bei Einführung der Getreide- und Fleischzölle gegebenen, aber nicht gehaltenen Versprechungen.

\* **Rußland.** Erst am Sonntag um 11 Uhr Vormittags, so läßt sich der „XIX. Sidel“ berichten, wurde in Petersburg die Verurtheilung der in Paris verhafteten Nihilisten bekannt. Mehrere Zeitungen gaben Extrablätter heraus. Da es Sonntag ist, sind die Straßen sehr belebt und reist man sich um die Pariser Nachrichten. Wie man vernimmt, hat der Minister des Innern, Herr v. Siers, am Sonntag Vormittag anläßlich der Verurtheilung der Nihilisten eine lange Depesche an den gegenwärtig in Finnland reisenden Zaren gerichtet. In den Regierungskreisen ist man der Ansicht, die Schließung eines französisch-russischen Defensiv-Bündnisses stehe nahe bevor, wenn sie nicht schon erfolgt ist und geheim gehalten wird.

\* **Serbien.** Aus dem Sandjak von Novibazar wird das Auftauchen einer großen, unter der Führung eines gewissen Veshterag stehenden Urvantenbande gemeldet. Aus Alferbien treffen unausgesetzt Nachrichten über Verfolgungen der dortigen serbischen Bevölkerung ein. Die Zustände werden als durchaus anarchisch geschildert.



\* **Belgien.** Nachdem das belgische Ministerium seinerzeit den Vertrag gefaßt hatte, einen Zonentarif für die Staatsbahnen Belgiens einzuführen, ist, der „Voss. Z.“ zufolge, nun durch den Eisenbahnminister ein Gegenschreiben über die Einführung des Zonentarifs ausgearbeitet worden.

\* **Bulgarien.** Die Pforte wollte durch Entsendung eines Kommissärs den bulgarischen Forderungen in der Kirchenfrage entgegenkommen, Rußland hintertrieb jedoch die Ausführung dieses Planes. — In Sofia soll am Mittwoch ein junges Mädchen ein Attentat auf Stambuloff verübt haben.

\* **Türkei.** Die bulgarische Note beschäftigt die Pfortenkreise mehr, als dies anderwärts angenommen wird. Besonders sind es die religiösen Verhältnisse Mazedoniens, deren Regelung Bulgarien verlangt und der die Pforte durchaus nicht abgeneigt ist. Hierdurch sind nun allerdings die Griechen in Istanbul im höchsten Grade erregt, da sie Mazedonien bereits im Besitze Bulgariens wähen, doch, wenn sich keine stärkeren Einflüsse bei der Pforte geltend machen, die griechischen Drohungen vermögen so viel wie Nichts.

\* **Afrika.** Ein Schreiben, welches der König von Dahome an den Präsidenten der französischen Republik gerichtet hat, lautet folgendermaßen: „Sana-Goumé, 12. Mai 1890. Behagzin Ahli Zéré an Herrn Carnot. Der König Behagzin Ahli Zéré grüßt Dich. Die Weissen sind für den Handel, wenn sie Krieg führen, so ist das nicht gut; sie sollen Frieden machen, Frankreich gut behandeln und sich nicht tadeln lassen. Wenn mit König Dahome sprechen will, schicken einen eigenen Officier seines Hauses. Sie sind Freunde seit Langem und der König von Dahome hat die Weissen immer gut behandelt und Jean Bayol, wie er gehandelt, hat schlecht gehandelt. Kotonu gehört ihm. Gott hat es ihm gegeben und er kann sein Gebiet nicht einem andern lassen, denn das würde ihm weh thun; es geben, würde ihn erdrücken und deshalb will er sein Gebiet nicht geben. Franzosen sind es, welche mit der ganzen Küste Handel trieben (Whydal, Gbome, Abome-Kalabi, Kotonu) und sie sind es, die Krieg führen. Das ist nicht gerecht. Nichten Sie den Frieden ein und lassen Sie die Frage des Gebiets. In Kotonu haben sie (die Franzosen) die Freiheit, Alles zu machen, was sie wollen; er hat es Jean Bayol gesagt, aber es handelt sich hier um Toffa und nicht um Herrn Bayol. Herr Jean Bayol war hier sehr krank und der König hat ihn geheilt. Er (der König) hat viele Geschenke für Herrn Carnot gegeben und bietet sie durch Herrn Bayol an; hat Carnot erhalten? Herr Bayol hier, der König Vater trauert; der König tobt und dieser meldet nach Kotonu, Herr Jean Bayol benützt dies, um Kotonu zu beschließen, und die Weissen, die Kinder, die kleinen Kinder niederzumekeln. Hat schwangere Frauen in's Meer werfen lassen. Deshalb hat Dahome Kinte abgefeuert; aber hat sich verteidigt, nicht angegriffen. Er hat Toffa auf den Thron gesetzt. Duesin war von dem Vater unterworfen worden, der Toffa seine bei Guss gefangenen Leute zurückgab; aber Toffa, während, ließ die in Porto-Novo ansässigen Dahomeer niedermeckeln. Da Toffa die Dahomeer tödten ließ, so sandte der Vater des Königs aus, um Toffa zu nehmen. Toffa, sehend, daß sein Vater tobt ist, ist sehr zufrieden und sendet deshalb Leute aus, um alle Palmen abzuschneiden und die Weissen Soldaten schicken auf die Dahomeer und die Dahomeer greifen sie nicht an. Auch jetzt noch viele Soldaten auf Straßen von Porto-Novo um Palmbäume abzuschneiden. Wenn man die Weissen zurückgibt, wird er seine Truppen heimberufen, wenn nicht, wird er fortfahren, die Palmen abzuschneiden. Geben Sie in Kotonu die Weissen zurück, welche dem König von Dahome gehören und dieser wird nichts mehr sagen; ich erwarte, um die Freundschaft des Königs mit Frankreich und dem Hause Fabre und Regis zu mehren, daß Herr Carnot alle seine Anstrengungen darauf richtet, diese Frage zu beendigen und den Frieden herbeizuführen. Das Gebiet, welches den Europäern gehört, das will der König von Dahome nicht nehmen; ebenso tritt er das seinige nicht ab.“ Der König von Dahome richtet also ein Ultimatum an Frankreich, um die Auslieferung seiner gefangenen Untertanen und die Einstellung aller Feindseligkeiten zu verlangen. Die Sprache des Negerkönigs ist nicht eben diplomatisch, aber energisch.

\* **Amerika.** Ein Mitarbeiter der „World“ hatte eine Unterredung mit dem in New-York angekommenen chinesischen Gesandten, Tsin Kwo Yin, der ihm u. A. sagte, daß falls die Regierung der Vereinigten Staaten nicht das Gesetz aufhebe, welches die Chinesen von den Vereinigten Staaten ausschließt, China die Einwanderung von Bürgern der Vereinigten Staaten verbieten würde.

## ie, Erfindungen.

Frankfurter Börse vom 11. Juli, nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 263 1/2, Disconto-Commandit 219 1/2, Staatsbahn 206 1/2, Galizier 173 1/2, Lombarden 120, Ägypter 96 1/2, Italiener 93.90, Ungarn 89, Gotthard 162 1/2, Schweizer Nordost 136.80, Schweizer Union 117 1/2, Dresdener Bank 154, Laura 141 1/2, Selsenkirchen 164 1/2. — Bei stillem Geschäft verkehrte die Börse in unentschiedener Haltung; österreichische Bahnen waren fester, Banken unverändert, Renten, besonders Türken schwächer. Geldstand leicht.

## Aus dem Gerichtssaal.

— **Wiesbaden, 11. Juli.** (Strafkammer-Sitzung.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Harte. Zunächst wird der hier wohnhafte Dienstknecht Wilhelm B. von Kreuznach wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung in zwei Fällen, sowie wegen

Nöthigung zu insgesamt 20 M. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Ein recht übermüthiger Substanzfährer führt den 24 Jahre alten Tagelöhner Friedrich S. von Nafstätten auf die Anklagebank. Am Abend des 23. Juni v. J. war ein Bauer von Jörn zu Pferd nach Nafstätten gekommen, um den dortigen Thierarzt noch zu Rathe zu ziehen. Vor dem Hotel „Gundrum“, in welchem sich der Gesuchte befand, ließ der Mann sein Pferd stehen und ging in das Haus. Als er nach kurzer Zeit wieder herbeikam, geriet das ganze Sattelzeug in Bewegung, denn an demselben war bis auf Strahlbreite das Kopfgeißel, der Steigbügelriemen und die Bauchgurte durchschnitten. Dazu mußte der Mann, dem man mit dieser gemeinen Schiene einen Schaden von 24 M. zugefügt hatte, am anderen Morgen die weitere unliebsame Wahrnehmung machen, daß der schöne Schweif seines Pferdes durch ungleichmäßiges Abschneiden beschädigt worden war. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab alsbald, daß der Angeklagte S., nachdem er am fraglichen Abend in Begleitung mehrerer Freunde ein dem Hotel G. gegenüber liegendes Wirthshaus verlassen hatte und das Pferd stehen sah, die rohe That verübt hatte, welche das Schöffengericht mit 14 Tagen Gefängniß ahndete. Die Berufung des S. gegen dieses Urtheil, welche er mit hartnäckigen Bezeugen zu rechtfertigen suchte, wurde auf seine Kosten als unbegründet verworfen. — Der Barbiergehilfe Heinrich B. von Frankfurt a. M. hat im Juni v. J. in Schierstein ein Bibelwerk colportirt. Um sich ein größeres Abgabegeld und damit mehr Verdienst zu verschaffen, machte er die Leute weiß, das Werk erscheine in Lieferungen zum Besten der Ueberschwemmten in Amerika. Doch die Abonnenten, welche die erste Lieferung gekauft hatten, warteten vergeblich auf die Fortsetzungen, mußten vielmehr erfahren, daß sie von B. betrogen worden waren, denn die Aussage, daß das Werk zum Besten der amerikanischen Ueberschwemmten erscheinen sollte, war eine falsche Vorpiegelung. Das Schöffengericht schenkte den Beteuerungen des Gelegenheits-Colporteurs, daß er diese Bemerkung nur auf Veranlassung seines Auftraggebers gemacht, auch von der Wahrheit derselben überzeugt gewesen sei, Glauben und sprach ihn von der Anklage des Betrugs frei. Nach nochmaliger Beweisaufnahme trat die Strafkammer der Berufung der Staatsanwaltschaft bei, erachtete den B. des Betrugs für schuldig und belegte ihn mit 14 Tagen Gefängniß. — Des Jagdbergehens werden der Ländler Heinrich G. und der Maurer Christian M., Beide von Rambach, beschuldigt. Sie waren wegen unbefugten Ausübens der Jagd in fremdem Revier auf Anzeige eines Waldwärters unter Anklage gestellt, vom Schöffengericht aber freigesprochen, weil dasselbe die belastenden Aussagen der als Treiber benutzten Buben als vollgiltigen Beweis nicht anzukenen vermochte. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft gewann jedoch die Strafkammer die Ueberzeugung, daß sich M. des beiden Angeklagten zur Last gelegten Vergehens schuldig gemacht hat und erkannte gegen diesen auf 10 M. Geldstrafe unter Belastung mit den Kosten beider Instanzen. — Der Schreiner J. M. und dessen Söhne werden der gemeinschaftlichen Körperverletzung eines bei dem Erleren zur Miete wohnenden Mannes beschuldigt, wurden aber mangels Beweises vom Schöffengericht freigesprochen. Nach nochmaliger eingehender Beweisaufnahme mußte die Strafkammer die von der Staatsanwaltschaft gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung überall für begründet erachten und verurtheilte unter Zubilligung mildernder Umstände den Vater zu 50 M. und dessen beide Söhne zu 30 und 50 M. Geldstrafe und die Kosten beider Instanzen. — Der Tagelöhner Jacob S. von Johannisberg hat am 31. März d. J. den Verwalter G. dafelbst, weil ihn dieser wegen seines berufenen Zustandes von der Arbeitsstelle verwiesen hatte, mit einer Gartenheere gestoßen, so daß dessen linkes Auge erheblich beschädigt worden ist. Der Angeklagte, welcher bereits in dem hohen Alter von 66 Jahren steht, hat diese rohe That mit 9 Monaten Gefängniß zu sühnen.

## Jagd und Sport.

\* **X. Deutsches Bundesschießen in Berlin.** Bei dem zweiten Festbankett der Schützen und ihrer Damen am Donnerstag sind die Telegramme des deutschen und des österreichischen Kaisers und der Könige von Italien und Belgien beiseite worden, mit welchen diese ihnen gewordene Begrüßung erwidern. Es sind einfache Danktelegramme ohne politischen Inhalt. — Der Gesamttausch des deutschen Schützenbundes trat in der Gartenhalle des Schönholzer Parkes zu der in dreijährigen Zwischenräumen stattfindenden ordentlichen Versammlung zusammen. Der Gesamttausch umfaßt zur Zeit 110 Mitglieber. Nach Prüfung der Wahlprotocolle erfolgte die Wahl des Bundesvorstandes. An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Sterzing (Gotha) wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende H. M. Hauschild (Dresden) zum Vorsitzenden erwählt, Stellvertreter wurde J. G. Reinhard (Frankfurt a. M.), Schriftführer blieb der Justizrath Dr. Bärwinkel (Frankfurt a. M.) und mit dessen Stellvertretung endlich wurde Heinrich Wachenborff (München) betraut. Herr Reinhard (Frankfurt a. M.) erstattete sodann den Bericht, der die Jahre 1888, 1889 und 1890 umfaßt. Der Kassenbericht schloß in Einnahme und Ausgabe mit 23,728.25 Mark und mit einem Saldo von 15,721 Mark ab. An Mitgliederbeiträgen gingen ein 1888 2523 Mark, 1889 5942 und 1890 bisher 6396 Mark. Verausgab wurden für Ehrengaben 1888 960 Mark, 1889 2310 Mark und 1890 bisher 400 Mark. Der Vermögensstand weist außer dem Barbestand von 15,721 Mark 33,200 Mark an Effecten und 1660 Mark ausgeliehene Gelber auf. Bundesarten sind für 1890 8700 ausgegeben gegen 5021 in 1889 und 4842 in 1888. Die Versammlung beschloß sich sodann mit Statutenänderungen rein geschäftlicher Art und mit der Gründung eines Zieler-Unfallversicherungsvereins bezugl. mit der Festsetzung der bezüglichen Satzungen.



### Vermischtes.

\* **Vom Tage.** San Nicolo Comelico, ein Dorf von 500 Seelen in der italienischen Provinz Belluno, ist vollständig abgebrannt. — Seit Kurzem sieht man in den Straßen Stuttgarts eine Droschke, die sich ohne Pferdegespann fortbewegt. Ein auf dem Boß angebrachter Motor bewirkt ihre Bewegung, die mäßig rasch, ruhig und sicher vor sich geht. Die Venting geschieht vom Boße aus. — Auf der Alpe „Kaisers“ in Oberbayern sind dieser Tage fünfzehn Kühe abgestürzt; vier blieben todt, mehrere andere erlitten schwere Beschädigungen. Schon beim Auftrieb hat sich hier ein ähnlicher Unfall ereignet. — Aus London wird berichtet: Camden Place, die Villa in Chislehurst, die einst Napoleon III. bewohnte, ist privatim an einen Bauunternehmer verkauft worden, der die Villa niederreißen lassen und das Grundstück nebst dem anstoßenden Park in Baustellen verwandeln will. — Die „Königsb. Gart. Zeitung“ berichtet unterm 27. Juni aus Tiffit folgende unglaubliche Geschichte: „Bei einem kürzlich vor dem Schiedsmann gemachten Sühnversuch zwischen dem durch zwei Artikeln eines dortigen Blattes beleidigten Buchdruckereibesitzer B. und dem verantwortlichen Redacteur, Major a. D. F., stellte sich die wohl noch nie dagewesene Thatsache heraus, daß der Redacteur nicht nur keine Kenntniß von den beleidigenden Artikeln hatte, sondern auch auf Ehrenwort versicherte, daß er das Blatt, als dessen Redacteur er zeichne, überhaupt nicht lese!“ — Ein Gelehrter sprudelte am 8. d. M. bei Morris Basin (Wyoming, Vereinigte Staaten) aus der Erde hervor. Wasser, Dampf und Steine wurden 125 Fuß hoch geschleudert. In der Gegend wurden zu gleicher Zeit unbedeutende Erderschütterungen verspürt. — Entsetzliches wird aus London gemeldet. Das dortige Schulannt hat beschlossen, das Clavierpiel unter die Elementar-Unterrichtsgegenstände einzuführen und es sollen demnächst 150 Pianos angeschafft werden. — Die Stadt Muscat (wohl Mascat an der Ostküste Arabiens) ist, nach einer Meldung aus Bombay, jüngst von einem Wirbelwind heimgesucht worden, welcher starke Ueberschwemmungen veranlaßte. 700 Personen ertranken. In der Stadt wurden viele Häuser zerstört. Als die obigen Nachrichten abgeschickt wurden, stürzten noch immer Häuser ein. Auch die Dattelpalme haben vom Sturme gelitten. — Ein fast ganz vergessener Motor ist der Hund. So giebt es eine Druckerei mit Hundebetrieb in Grimsleben (Provinz Sachsen). Zwei große Hunde, welche ein entsprechend großes Rad in Umdrehung bringen, ersetzen in der betreffenden Druckerei die Betriebskraft eines Motors und der menschlichen Arbeit. — Aus New-York wird gemeldet: Die Leberreste des vor einigen Jahren hier verstorbenen großen Erfinders John Ericson, des Erbauers des Panzerdampfers „Monitor“ und Erfinders der calorischen Maschine, werden in dieser Woche an Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes nach Schweden gebracht werden. Es war der Wunsch Ericson's, in seiner Heimath seine letzte Ruhestätte zu finden.

\* **Johann Orth in Buenos-Aires.** Johann Orth, der vor-malige Erzherzog Johann, hat am 2. April d. J. mit seinem Schiffe „Santa Margaretha“ die erste Fahrt nach Buenos-Aires angetreten und ist am 28. Mai nach ziemlich guter Fahrt in La Plata eingetroffen. Es wird der „Neuen Freien Presse“ hierüber aus Buenos-Aires berichtet: Auf die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Capitäns Johann Orth wurden in der hiesigen österreichisch-ungarischen Colonie große Vorbereitungen getroffen, um ihm einen feierlichen Empfang zu bereiten. Derselbe sollte am 5. Juni stattfinden, und es war hierzu an die Mitglieder der Colonie folgende Einladung ergangen: „Das unterzeichnete Comité beehrt sich Euer Wohlgebornen für Donnerstag, den 5. Juni 1890, zum feierlichen Empfang des Herrn Johann Orth hiermit gesimeint einzuladen. Derselbe wird mittelst Separat-Dampfers, der hier von der Darlena del Sud um 10 Uhr Vormittags abgeht, in La Plata begrüßt werden. Im Auftrage des Comité's: Hermann Deutsch, Obmann.“ Als jedoch Herr Orth aus den Blättern Nachricht von diesen Vorbereitungen erhielt, ließ er den Obmann des Comité's, Herrn Deutsch, zu sich berufen und ersuchte denselben, es möge jeder Empfang und jede öffentliche Begrüßung unterlassen werden. Das Comité kam natürlich diesem Wunsche nach und machte alle Vorbereitungen rückgängig. Capitän Orth lebt nun in Buenos-Aires ganz zurückgezogen und widmet sich nur seinem Geschäfte. Er bleibt hier noch etwa zwei Wochen und geht dann nach Valparaiso, wo er für ein englisches Haus Salpeter ladet.

#### \* Was ist ein Radfahrer?

Ein Radfahrer ist ein  
Das Stahlroß balancirendes,  
Die Füße strapazirendes,  
In Tricot gekleidetes,  
Vom Fußgänger beneidetes,  
Bergauf schließendes,  
Bergab rennendes,  
Den Purzelbaum kennendes,  
Ueber Staub nicht muckendes,  
Denselben verschluckendes,  
Die Eisenbahn verachtendes,  
Nach Wettfahren schmachtendes,  
Um Reittrense wettendes,  
Dabei sich entsetzendes,  
Zehn- bis Sechzigjähriges,  
Auch der Frauenwelt angehöriges,  
Doch meistens männliches,  
Dabei stets reinliches,  
Geschmeidiges, schneidiges,  
Lustiges Menschenkind!

\* **Ein neuer französischer Magnetopath.** Aus Paris, 7. Juli, wird geschrieben: Auf der Insel Oléron ist seit kurzem ein Heil-

künstler aufgetreten, dessen Vorgehen und Popularität an die schönen Tage des „Quen Jacob“ erinnern, welcher den Wunderkräften Lourdes und Baray-le-Monial Konkurrenz machte. Alphonse Montant heißt der kaum 18-jährige Bauer, dem Hunderte zufließen, um von allerlei Gebrechen curirt zu werden, ohne Medicin und ohne Quacksalberei, durch bloßes Auflegen der Hände. Er fordert keinen Lohn, nimmt aber an, was man ihm bietet, und daß er sich mit Naturalien begnügt, trägt bei der ländlichen Bevölkerung, die vom Festlande herüberkommt, nicht wenig zu seiner Beliebtheit bei. Montant war bis vor Kurzem Bauerntochter in einer Familie Fleury, bei der er jetzt noch wohnt. Er behauptet, schon in seinem zwölften Jahre hätte er eine Erscheinung gehabt, die ihm gebot, sich auf einen hohen Beruf vorzubereiten, jetzt sei er noch dafür zu schwach. Vor wenigen Monaten wiederholte sich die Erscheinung, und nun begann er auf „Befehl der Vorlesung“ seine Curen. Obwohl Montant weder Zeit noch Gelegenheit hatte, sich mit Medicin zu beschäftigen, so scheint er doch Schriften über Magnetismus und Hypnotismus gelesen zu haben, denn er spricht gelegentlich davon, indem er die Worte wie ein Ungebildeter entstellt, „fluidre“ sagt statt „fluide“, „hypotise“ statt „hypnotisme“ u. s. w.

### Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

\* **Berlin, 11. Juli.** Der Präsident der New-Yorker Independence-Tagen erhielt ein kaiserliches Dankschreiben für das an Kaiser Wilhelm gerichtete Begrüßungstelegramm bei der Feier des amerikanischen Nationalfestes am 4. Juli.

\* **Berlin, 12. Juli.** Bei der heutigen Schluß-Ziehung der Schloßfreiheit-Lotterie fielen 200,000 Mk. auf No. 88224; 100,000 Mk. auf No. 80795, 83276; 50,000 Mk. auf No. 60071, 62810, 95331; 40,000 Mk. auf No. 44266, 103664; 30,000 Mk. auf No. 5728, 75900, 104077, 25,000 Mk. auf No. 32142, 75774, 77381, 84210, 122365, 159500, 160563, 172373, 187350; 20,000 Mk. auf No. 48517, 55933, 71496, 89116, 122051, 141993, 163953, 196072.

\* **Sigmaringen, 11. Juli.** Der Fürst von Hohenzollern wohnte als Patron der Abtei Beuron heute der Beisehung des Erzabtes Wolter bei.

\* **Paris, 11. Juli.** Wie die Blätter melden, notificirte der Minister des Aeußeren Ribot den Mächten die von dem Capitän Binger während seiner Reisen in Afrika abgeschlossenen Verträge. — Der Budget-Voranschlag der Stadt Paris pro 1891 beläuft sich auf 281 Millionen Frs.

\* **London, 11. Juli.** Der erste Lord des Schazes Smith läßt erklären, er beabsichtige nicht, zu demissioniren oder die Pairswürde anzunehmen; die Gerüchte über eine bevorstehende Umbildung des Cabinet seien unbegründet.

\* **Mexiko, 11. Juli.** Die Zustände in der Republik San Salvador sind vollständig anarchisch geworden. General Ezeta hält die Hauptstadt mit einer bewaffneten Truppe besetzt. Banden von Anhängern der verschiedenen Prätendenten durchziehen das Land und es haben bereits mehrere kleine Gefechte stattgefunden.

\* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angetommen in Philadelphia D. „Belgenland“ der Ned Star Line von Antwerpen; in New-York D. „City of Newyork“ von Liverpool. Der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ und der Hamburger D. „Normannia“ von New-York passirten Scilly.

Für die arme Wittwe mit 8 Kindern sind ferner bei uns eingegangen: Von L. 2 Mk. Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

### Für den Kirchenbaufonds zu Rambach

mit herzlichem Dank empfangen: In der Nachveranlassung des Gustav-Adolf-Festes in Schierstein gesammelt 31 Mk. 15 Pfg., von Herrn Deam a. D. Balzar in Wiesbaden 2 Mk., durch Herrn Pfarrer Bismendoff von Herrn Schlossermeister L. Schweizer 3 Mk., von Herrn Rentner B. Schweizer 3 Mk., von Herrn Pfarrer Beerenmeyer als 5. Rate (Quittung im „Gemeindeblatt“) 103 Mk. 20 Pfg. Die evangelischen Geistlichen Wiesbadens sind bereit, weitere Gaben für Rambach zu übermitteln. Schupp, Pfarrer.

### Reclamen

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothete“, Rheinstraße, „Löwen-Apothete“, Langgasse 31, „Sof-Apothete“.

(H. 314) 59

### Theater u. Concerte

#### Königliche Schauspiele zu Wiesbaden.

Vom 1. Juli bis 9. August finden Ferien halber keine Vorstellungen statt.

#### Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 12. Juli: Opernhaus: Almenrausch und Edelweiß.



# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 160.

Samstag, den 12. Juli

1890.

Restauration „Zum Seidenrömpchen“,  
Saalgasse 38.

Empfehle ein

**prima Winter-Lagerbier**

aus der Brauerei von Herren Gebr. Esch, selbstgekelterten  
Bierweins und vorzüglichem Mittagstisch. 13289

**Hrch. Holtmann.**

**Mainzer Hof, Moritz-**  
straße 34.

Von heute ab: Vorzügliches Winter-Lagerbier aus  
der Brauerei von Gebr. Esch.

**K. Kost, Wwe.,**

Mainzer Hof. 13288

**Ziehung der 5. Klasse der „Schloßfreiheit-Lotterie“.**

Für die Gewinne über 500 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.  
(Ohne Gewähr.)

Berlin, den 10. Juli 1890.

47 54 85 366 [2000] 98 [1000] 411 54 774 832 971 [1000] 123 28 371 586  
[3000] 634 727 74 2064 880 3159 328 424 500 666 740 872 4273 521 52  
61 742 60 876 5323 59 476 [2000] 538 [1000] 55 677 90 98 6373 505 73 684  
[1000] 928 [3000] 45 7042 178 332 [1000] 73 400 680 [1000] 993 8194  
56 788 9007 212 524 73 601 897 [2000]

10736 968 [1000] 11052 452 717 54 88 994 12042 [600000] 267 517 39 48  
[1000] 65 667 747 995 [1000] 13549 635 821 [1000] 73 97 953 14123 91 243  
403 515 [1000] 39 85 959 [1000] 15003 120 482 [1000] 641 763 67 850 16023  
81 319 [1000] 477 753 [1000] 17197 [3000] 381 [1000] 95 99 403 71 [150000] 936  
[2000] 37 52 58 18051 150 59 287 716 [150000] 78 934 19075 135 232 565 738  
[1000] 813 75 911 26

20155 490 516 [5000] 786 823 [2000] 994 [1000] 21365 [100000] 93 627  
[1000] 741 67 [2000] 86 90 [2000] 897 51 53 982 97 [5000] 22655 362 513 709  
[3000] 23093 77 618 53 [2000] 892 24055 232 [2000] 46 [3000] 418 [1000]  
2 [1000] 624 25048 119 240 641 [2000] 853 90 26300 [1000] 3 370 545 [1000]  
88 806 9 57 56 86 27108 [2000] 76 98 [5000] 216 61 582 625 776 28033 395  
[1000] 701 901 29034 259 [1000] 414 20 872

30082 218 40 77 [1000] 81 515 49 605 6 735 [2000] 72 [2000] 924 [5000]  
31025 [1000] 139 242 90 458 81 643 770 894 905 [1000] 32080 [1000] 190 282  
[3000] 307 51 556 697 706 830 [1000] 926 33144 91 307 73 483 678 704 42 [2000]  
99 848 962 [1000] 34392 437 639 938 [1000] 35089 430 [3000] 88 [1000] 545  
882 [1000] 44 [5000] 88 [5000] 36209 [1000] 84 [1000] 462 [4000] 787 808 83  
[2000] 88 [2000] 927 [1000] 77 37107 64 [1000] 236 425 680 62 [1000] 758  
[1000] 862 38009 347 [1000] 543 47 82 [1000] 807 917 77 39061 179 705 950 85

40181 [1000] 687 714 [1000] 867 937 41044 129 246 462 613 704 915 [3000]  
42038 319 28 845 902 43120 90 35 213 44 [50000] 72 [1000] 332 56 86 433  
90 [1000] 510 65 810 52 44154 [1000] 437 523 68 611 [1000] 16 763 811 934  
47 45093 336 [3000] 774 844 994 44054 64 92 116 59 [1000] 63 305 37 98 505 13  
783 722 54 69 904 47101 96 [3000] 337 50 643 89 [1000] 667 739 [1000] 814 90  
48343 [1000] 468 [1000] 69 633 758 [1000] 74 49027 [1000] 52 63 72 [1000]  
120 [2000] 77 459 65 565 604 [5000] 944

50204 387 908 51056 [1000] 128 213 44 72 [3000] 444 689 718 98 857 [2000]  
96 [5000] 923 67 [1000] 52045 186 [5000] 204 87 340 [1000] 67 488 [2000] 506  
[3000] 637 743 897 973 [1000] 53398 [1000] 512 [2000] 685 [1000] 708 65 830  
54024 195 264 333 466 630 45 77 921 [2000] 99 55204 24 318 [150000] 416 37  
663 613 55 79 [2000] 770 94 [1000] 56296 [5000] 373 791 936 97 57158 210  
65 397 [1000] 500 21 6 3 809 [1000] 912 58067 94 127 [2000] 54 74 216 [2000]  
[1000] 601 718 [5000] 969 59010 116 [1000] 63 421 37 59 70 [1000] 680 707 48

60074 249 81 324 28 406 81 [1000] 544 711 807 61146 312 47 432 614  
[10000] 717 [2000] 942 62076 128 426 39 666 [1000] 73 87 834 [2000] 70 967  
31 98 63211 380 82 [10000] 457 521 81 816 980 64021 [10000] 134 38 [5000]  
59 65 [1000] 79 [2000] 380 413 [2000] 505 655 781 86 66012 32 113 66 84 [3000]  
60209 294 337 89 451 69 [1000] 509 655 781 86 66012 32 113 66 84 [3000]  
31 384 [1000] 501 75 84 892 67133 [5000] 405 66 760 69 808 68043 [1000]  
72 84 88 [1000] 219 [2000] 408 [1000] 58 541 66 601 [3000] 24 58 901 [1000] 17  
64 69062 193 99 311 [3000] 62 [4000] 93 637 719 871 [1000]

70025 120 310 [1000] 67 489 564 657 974 71310 81 300 435 942 [50000]  
72101 [3000] 154 273 322 [10000] 839 [10000] 53 [2000] 74 [3000] 73184 586  
515 963 74090 3810 437 [1000] 803 85 [1000] 94 75078 152 265 458 729 88 845  
67126 41 522 77213 [1000] 80 87 333 [1000] 409 559 985 78044 231 53 356  
[1000] 67 [1000] 405 [1000] 45 [2000] 645 96 [5000] 70139 324 517 86 961 [5000]  
70 792 935 [2000]

80010 212 97 [200000] 335 [1000] 829 949 81204 37 411 523 [1000] 658 [1000]  
84 82193 305 [1000] 19 374 84 [1000] 414 19 25 533 723 [2000] 26 83059 150  
107 [2000] 455 [1000] 73 651 72 84143 20 [1000] 413 84 [1000] 674 783 955 87  
[1000] 85014 135 85 [1000] 341 52 450 514 [2000] 883 914 47 80041 56 [1000]  
81 234 458 577 602 769 87043 89 285 [1000] 525 98 [5000] 490 669 798 821 [2000]  
377 [1000] 88078 630 936 55 89256 337 [1000] 483 [2000] 596 [3000] 662 [1000]  
312 46 [3000] 907 [1000] 68

90039 48 [5000] 104 29 89 202 [5000] 42 68 735 908 14 91008 183 93 520  
[3000] 691 [5000] 916 19 59 93 [1000] 92185 [2000] 282 [2000] 355 751 805

**40 Liter Vollmilch**

à 13 Pfennig,

**40 Liter Magermilch**

à 11 Pfennig

werden abgegeben. Zu erfragen Marktstraße 25. 13254

**Bier aus der neuen Brauerei**

verzapft

13285

**R. Apel, Gemeindebadgäßchen 6.**

93155 [5000] 99 223 [10000] 445 [1000] 538 634 708 859 966 94119 561 716  
[3000] 919 79 94 95121 302 26 84 [1000] 89 521 729 881 993 96077 161  
92 507 796 988 97058 206 354 [25000] 470 638 [1000] 815 [1000] 98089  
149 [2000] 71 800 509 21 638 77 711 21 [2000] 87 930 [3000] 48 [3000] 9937  
655 [1000] 726 [5000]

100016 22 194 282 93 462 562 61 101042 [1000] 60 152 57 238 626 94 [3000]  
102001 [3000] 32 [1000] 48 236 630 [1000] 103030 87 136 249 [5000] 50 93  
[10000] 833 52 967 75 [1000] 104065 276 517 776 85 882 105184 87 269  
[5000] 495 97 557 80 814 106353 60 [2000] 423 588 700 47 889 905 107165  
108032 57 140 [1000] 968 109018 116 249 336 45 [1000] 81 708

110077 131 239 79 [3000] 373 [2000] 92 [3000] 557 692 928 [2000] 111017  
85 [1000] 376 [2000] 607 66 112029 36 [2000] 60 360 524 631 [3000] 92 785  
113143 [1000] 511 725 [5000] 94 67 [1000] 85 946 114218 [2000] 53 88  
[1000] 378 [1000] 420 27 79 561 856 115394 405 [3000] 878 116021 97 [2000]  
136 41 318 [3000] 29 [5000] 54 708 [5000] 97 950 [1000] 117290 [1000] 95 301  
19 50 89 496 516 60 [1000] 780 118127 [1000] 237 [1000] 448 565 955 119063  
231 539 [1000] 639 62 806

120000 8 [3000] 121057 322 400 512 706 827 122065 [3000] 132 247 387  
409 509 685 [2000] 764 70 74 [3000] 124347 59 67 83 86 [2000] 404 631 [5000] 61  
[10000] 88 [5000] 928 [50000] 42 44 94 124084 109 80 [1000] 202 802 [1000] 925  
[1000] 57 125150 241 679 97 [2000] 772 815 [1000] 126035 50 [1000] 184 221  
51 459 [1000] 559 86 772 807 129060 98 169 205 [5000] 532 617 [2000] 128118  
219 [3000] 54 76 540 61 851 129066 72 [1000] 78 246 411 682 81 [5000] 824

130134 754 815 64 938 131050 [3000] 288 314 [2000] 47 405 24 37 [3000]  
845 989 [1000] 132139 [1000] 281 427 [2000] 507 13 72 650 54 774 853 [3000]  
133445 517 73 773 134153 244 390 501 135049 128 93 [1000] 468 136321  
[3000] 29 504 [1000] 657 137010 [1000] 21 83 [1000] 211 81 82 476 595 [2000]  
718 138148 268 308 [1000] 44 513 57 975 139107 227 86 [1000] 338 635 [5000]  
849

140646 [3000] 819 [50000] 84 87 [3000] 913 141063 [1000] 306 98 [10000]  
447 [3000] 634 57 [1000] 919 142137 72 386 428 [2000] 840 967 143135  
50 [3000] 65 230 353 [1000] 536 45 79 752 99 823 144123 51 481 590 711  
145247 [1000] 728 833 88 146109 366 490 [1000] 503 16 87 [1000] 658 762  
[1000] 57 147023 [5000] 104 325 410 67 76 [1000] 603 [3000] 25 [1000] 753 [1000]  
805 15 [5000] 148172 [2000] 75 98 [1000] 228 331 85 419 542 631 707 41 911 80  
149238 799 894

150062 94 [1000] 283 343 84 690 745 927 92 151455 768 916 152048  
118 200 360 817 [1000] 64 994 153263 [20000] 83 897 780 [2000] 154052  
[3000] 383 82 [1000] 518 602 765 928 [3000] 155084 [2000] 887 543 95 764 837  
972 [1000] 99 150246 415 524 [1000] 821 72 959 67 157144 85 206 38 429 549  
61 686 742 817 48 925 158106 475 [1000] 539 159154 256 642 822 [2000] 78 85

160395 415 561 62 73 644 [1000] 71 889 943 161032 137 41 204 [1000] 573  
96 708 9 17 86 805 988 [5000] 162128 297 312 503 945 163161 62 241 63 340  
650 [1000] 979 164229 [10000] 393 516 [10000] 95 [1000] 655 706 165034 219  
408 30 [1000] 76 [2000] 541 [1000] 651 [3000] 935 [5000] 166165 [1000] 212  
[2000] 14 27 98 32 454 79 [3000] 517 948 167304 78 642 806 28 971 [1000]  
94 [1000] 168018 137 82 234 400 506 32 57 [2000] 95 [2000] 659 83 [2000] 87  
777 [2000] 889 [1000] 169100 52 223 [1000] 336 44 467 [5000] 74 81 606 [1000]  
16 777 [1000] 901

170139 [2000] 97 [1000] 577 530 40 612 781 892 171137 [10000] 315 472 81  
628 172100 33 303 411 19 622 [1000] 173073 307 19 58 539 731 [2000] 44  
[2000] 174224 335 549 773 [2000] 814 22 [1000] 85 89 175263 513 56 801  
176011 [5000] 23 60 141 76 [1000] 257 62 [3000] 398 [1000] 426 [2000] 74 574  
78 722 [3000] 913 [2000] 177123 286 537 [2000] 60 178105 305 53 428 [5000]  
980 179029 725 [3000] 40 937

180012 [400000] 776 [10000] 806 985 181048 143 [1000] 47 231 [1000] 352  
489 739 [20000] 910 182082 158 362 [1000] 516 183046 394 [2000] 551 83 936  
184047 [3000] 286 [1000] 281 415 64 [10000] 654 [5000] 873 [2000] 185001 3  
90 [2000] 129 [1000] 284 [1000] 411 830 74 186081 [2000] 219 53 72 [1000] 209  
461 743 187148 89 625 [2000] 36 771 188052 769 956 62 189124 233 320 409  
37 731 992

190142 53 [40000] 301 [2000] 56 75 79 428 516 68 850 191130 246 73 401  
[3000] 749 805 [2000] 28 64 192067 147 485 [2000] 692 877 944 193187 546  
739 [3000] 69 [1000] 841 [1000] 194002 [1000] 180 316 [2000] 461 74 533 845  
902 52 86 195093 139 [20000] 384 438 52 718 882 196065 119 [1000] 263 65  
68 87 344 51 636 807 [2000] 977 93 197309 [2000] 23 428 559 687 806 72 [40000]  
80 [20000] 905 198082 229 87 363 464 508 69 694 788 [1000] 917 199004 199  
308 490 [2000] 506 31 614 50 98 872 [2000] 99 [2000]



## Immobilien

**Immobilien-Agentur.** **J. MEIER** | *Estate & House-Agency*  
Taunusstr. 18.

**Immobilien-Agentur**  
**Weilstraße 5. Carl Wolff, Weilstraße 5.**

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und  
Ablage von Hypotheken in jeder Höhe. 2981

### Immobilien zu verkaufen.

**Herrschaftl. Villa**, 15 Zimmer etc., mit großem Garten, in feinsten Aurlage, ist preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten unter **N. R. 18** an die Tagbl.-Exp. 10830

**Ein neu gebautes Haus** in schönster gesunder Lage, mit herrlicher Aussicht nach dem Rhein, nahe am Wald und den Kuranlagen, mit 12 großen schönen Zimmern, 5 Mansarden, 2 Badezimmer, Wasser- und Gasleitung, schönem Obst- und Biergarten um das Haus, ist **sehr billig** zu verkaufen oder zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12222

**Ein neues Haus**, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 12927

**Schönes großes Haus mit Bauplatz**, über 3000 M., Ueberschuß, zu verk. Näh. Schützenhofstr. 3, I.

**Ein schönes Haus in guter Lage** ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

**Ein schönes Haus**, welches Wohnung und 1000 M. nach Abzug aller Kosten rentirt, zu verkaufen durch **Ph. Kraft**, Dohheimerstraße 2.

**Eine kleine 2-stöckige Villa** mit Garten in der Nähe des Rheines ist in Geisenheim billig zu verkaufen. Auskunft in der Tagbl.-Exp. 12180

### Noch zwei Baupläze

an der projectirten Verbindungsstraße zwischen Langgasse und Häfnergasse, event. mit dem zu dem Betrieb eines Badehauses erforderlichen Thermalwasser zu verkaufen. Näh. auf dem Baubüro Friedrichstraße 42, Morgens zwischen 10—12 und Nachmittags zwischen 4—6 Uhr. 11216

**Ein größeres Baugrundstück** zu verkaufen. Off. u. R. S. 88 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 12739

**Ein Garten** (98 Ruthen), an fließendem Wasser gelegen, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 18288

### Immobilien zu kaufen gesucht.

Gesucht verschiedene kleine Villen für Eigenthümer. Näh. Bureau Germania, Häfnergasse 5.

## Geldverkehr

### Capitalien zu verleihen.

**10—12,000 Mark** gegen gute Sicherheit auf 1. October cr. auszuliehen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 13166

### Capitalien zu leihen gesucht.

**18,000 M., 16—18,000 und 20,000 M.** auf prima 2. Hypothek gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12816

## 280,000 Mark

auf großen Grundstücken zur 1. Stelle für 1. October (ohne Agenten) à 4½ % gel. Abt. unter **H. 5** an die Tagbl.-Exp. **15—20,000 M.** Nachhypothek auf Object prima Rang sofort zu leihen gesucht. Offerten unter **R. R. 77** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

**20,000 M.** auf gute 2. Hypothek sofort gesucht. Näh. bei **Gg. Lotz & Cie.**, Ellenbogengasse 2.

Ein junger Mann sucht gegen Verpfändung seines Mobilien (**Mt. 7 Mille**) **800—1000 M.** gegen gute Zinsen zu leihen. Off. unter **H. D. 1711** an die Tagbl.-Exp. **13130**  
**100,000 M.** als 1. Sicherheit auf ein gutes Object per 1. Oct. ohne Makler gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. **13200**

## Vermietungen

### Geschäftslökhale etc.

**Faulbrunnenstraße 10** ist ein schöner großer Laden zu gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 1297

### Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 1241

**Zwei große Lokale**, passend für Druckerei oder jeden größeren Geschäftsbetrieb, auf gleich zu verm. Näh. Tagbl.-Exp. 12800

### Wohnungen.

**Adlerstraße 13** 2 Zimmer, Küche mit Glasabschluß auf 1. October zu vermieten. 12881

**Albrechtstraße 11** 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9884

### Große Burgstraße 13

ist der 3. Stock, 5 Zimmer, Küche etc., per 1. Oct. zu verm. 13112

**Elisabethenstraße 8** ist die Bel-Etage, best. aus 5 Zimmern, Küche etc., per 1. October zu verm. Näh. im 2. St. 12347

**Sellmundstraße 22**, Hh. 1 St., eine schöne abgeschlossene Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör und eine sa. Dachwohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör an ruhige Miether auf 1. October zu verm. Näh. im Hh. 1 St. 13255

**Sellmundstraße 41** vier Dachwohnungen zu vermieten. Einzu- zusehen zwischen 11 und 12 Uhr. 13271

**Sellmundstraße 41** eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Waschküche, an Waschkleute zu vermieten. Einzu- zusehen zwischen 11 und 12 Uhr. 13271

**Langgasse 39**, 1. Etage, Wohnung von 5 Zimmern, event. getheilt, zu vermieten (auch für Bureau oder Geschäftslökhale). 13097

**Herrostraße 36** Mansardwohnung auf gleich oder später zu vermieten. 13056

**Dranienstraße 15**, Frontsp., 3 geräum. Z., 2 Kam., Küche u. Keller an ruh. Familie per Oct., auch früh., zu verm. 12859

### Rheinstraße 48,

**Ecke der Dranienstraße**, Wohnung von 5 Zimmern, Küche und 2 Mansarden etc. auf 1. October zu vermieten. Näheres 1 Stiege daselbst oder Dranienstraße 15, III. 12316

**Römerberg 23** sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221

**Saalgasse 16**, Hintert., Wohnung, 2 Zimmer und 1 Küche zu vermieten. 13122

**Schillerplatz 4** ist die Bel-Etage mit Balcon, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die 2. Etage per 1. October zu verm. Einzu- zusehen zwischen 4 und 5 Uhr. Näh. in der 2. Etage daselbst. 12072

**Weilstraße** ist eine schöne Frontspitz-Wohnung auf 1. October zu vermieten. Näh. Röderallee 26. 12414



**Wellrichstraße 5** ist eine Dachwohnung von 3—4 Zimmern zu vermieten. Näh. im Laden. 12383  
Zwei bis drei schöne Wohnungen, event. mit Werkstätte, zu vermieten Ludwigstraße 8. 13204  
Freundliches Parterre-Zimmer mit Küche auf October zu vermieten. Näh. Kellerstraße 7, Parterre.  
Freundliche Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 1. St., im südlichen Stadttheil, an kleine Familie zu vermieten. Offert. unter N. N. 160 an die Tagbl.-Exp. erbitten. 13259

### Möblierte Wohnungen.

**Mainzerstraße 24**, Landhaus, möbl. Hochpart. b. 5 Zimmern mit Zubehör, Balkon und Gartenben., event. auch 2 möbl. Etagen zu verm. Näh. Philippsbergstraße 25, Parterre. 8940

### Villa Sonnenbergerstraße 34

elegant möblierte Bel-Etage, sowie einzelne Zimmer zu vermieten. 11291

**Tannusstraße 25, II.** elegante möbl. Wohnung von 3—4 Zimmern, auch einzeln, mit oder ohne Pension, zu vermieten. 12396

**Möblierte Wohnung Adelhaidestraße 16.** 11586

### Möblierte Zimmer.

**Adlerstraße 6**, nahe der Langgasse, ein schönes großes möbl. Zimmer zu vermieten. 9665

**Bahnhofstraße 20**, Bel-Etage, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 8618

**Bleichstraße 8**, 1 St., 2 möbl. Zimmer zu verm. 12146

**Bleichstraße 11**, 1 St. I., schön möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 10208

**Grabenstraße 12**, 2. Etage, ist ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten.

**Helenenstraße 13** möbl. Zimmer zu vermieten.

**Hellmundstraße 52** möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

**Herrnühlgasse 3**, 1 Tr., 1 möbliertes Zimmer zu verm.

**Jahnstraße 5**, Stb. 2 Tr., möbl. Zimmer mit Kost an einen Herrn zu vermieten. 11158

**Kapellenstraße 5**, Part., möbl. Zimmer zu vermieten.

**Kirchgasse 2a**, Bel-Etage, zwei schön möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten. 10180

**Louisenstraße 3**, nahe dem Park und Wilhelmstraße, sind möblierte Zimmer mit Küche zu vermieten. 12356

**Louisenstr. 14**, Stb. r. Part., möbl. Zimmer zu pm. 12889

**Louisenstraße 14** bei Mondel möbl. Zimmer zu verm.

**Louisenstraße 16** verschiedene möbl. Zimmer zu verm. 10199

**Moritzstraße 6**, Bel-Etage r., 2 gut möbl. Zimmer (1 Wohn- und Schlafzimmer), sep. Eingang, sofort zu vermieten. 13089

**Rheinstraße 11**, Part., schön möbl. Zim. zu verm. 13103

**Rheinstraße 60**, Bel-Etage, schöne möbl. Zimmer zu vermieten; auf Wunsch mit voller Pension. 11372

**Steingasse 31**, II r., ist ein sehr freundl. möbliertes Zimmer zu verm. Preis sehr billig. Auf Wunsch Mittagsmisch. 11773

**Schwalbacherstraße 9**, 1 St., vis-à-vis der Infanterie-Kaserne, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 12250

**Schwalbacherstr. 47**, I l., schön möbl. Zim. sof. bill. z. v. 12748

**Schwalbacherstr. 55**, Part. I., möbl. Zimmer zu verm. 12748

**Tannusstraße 32** hübsches Zimmer, sowie Salon mit 1—2 Schlafzimmern preiswerth zu vermieten.

**Wellrichstraße 7** ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erst. im 3. Stod. 12944

**Wilhelmstraße 8**, Part., möbl. elegant. Wohn- und Schlafzimmer sofort preiswürdig zu vermieten. 12071

**Schöne frei gelegene möblierte Zimmer** sind mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 4648

In der Nähe des Kurhauses sind 2 sehr schöne neu eingerichtete möblierte Zimmer zu verm. Al. und Gr. Burgstraße 1 und 11. 13020

Zwei möblierte Zimmer sind sofort preiswürdig zu verm. Näh. Friedrichstraße 20, II. 12780

Vis-à-vis der Infanterie-Kaserne zwei möblierte Zimmer mit und ohne Pension, sep. Eingang, sofort zu vermieten Friedrichstraße 48, 2 Tr. r. 13181

Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind sofort preiswerth zu vermieten Röderallee 14, Bel-Etage. 11219

Salon und Schlafzimmer, mit oder ohne Pension, sofort beziehbar Hellmundstraße 60, 2. Etage.

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Tannusstraße 38. 10470

Einfach möbl. gr. Zimmer zu verm. Adlerstr. 38, Part. 12400

Ein einfach möbliertes Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 35, Hinterh. 1 St. r. 13093

Gut möbl. Zimmer zu verm. Gr. Burgstraße 7, 2. Etage. 13107

Ein fr. möbl. Zimmer zu verm. Faulbrunnenstr. 6, 2 St. 13012

Ein schön möbliertes Zimmer zu verm. Goldgasse 2a. 13003

Möbl. südl. Zim., Kurl., frei, Kapellenstr. 2b, Bel-Et. 13132

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Al. Kirchgasse 3, 2 St. 13067

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 12190

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Nerostraße 29. 13088

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Dranienstraße 16, I. 10446

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Schulberg 9, 1 St. 13055

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 39, 1. Etage links. 11879

Ein schön möbliertes Zimmer ist auf 1. August an 1 auch 2 Herren billig zu vermieten. Näheres Steingasse 4, 1 St. links. 12787

Für 40 Mark Zimmer mit Pension zu vermieten Tannusstraße 34. 12384

Schönes möbl. Zimmer, monatlich 18 Mk., zu vermieten Webergasse 45. 12640

Steingasse 35 ist eine möbl. Dachstube zu verm. 12607

Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Stb. 1 St. 12405

Reinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Nebergasse 18. 12405

Ein anständiger Herr kann schöne Schlafstelle erhalten Nerostraße 42, Hinterhaus 1 St. h. 10492

Arbeiter erhält Logis Schwalbacherstraße 18, 1 St. 10492

Anst. j. Mann erh. g. Logis Wellrichstraße 39, 1 St. r.

### Leere Zimmer, Mansarden.

**Wilhelmstraße 18**, 3 St. unmöbl. Zimmer zu verm. 12908

Zwei leere Zimmer (Vorberhaus) zu verm. Hellmundstr. 60, III.

Bei einer Beamtenfamilie (außerhalb der Stadt) ist ein schönes Parterrezimmer abzugeben. Näh. bei F. Bolz, Bleichstraße 33.

**Faulbrunnenstraße 10** sind zwei ineinandergehende Mansarden zu vermieten. 12973

Zwei Frontispiz-Zimmer, ein gerades und ein schräges, auf gleich oder später zu vermieten Wilhelmstraße 34.

Schönes Mansard-Zimmer an einzelne Person auf gleich oder October zu verm. Näh. Kellerstraße 7, Parterre.

### Fremden-Pension

Eine Engländerin, musikalisch, französisch sprechend (Paris), sucht für Aug. u. Sept. Aufnahme in geb. Familie; ginge auch mit auf Reisen. Gesl. Off. an Miss Graham, Pensionat Nickles, Villa Germania, Neuenheim, Heidelberg. (F. opt. 50/7) 10

### Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14.

Einige Zimmer frei geworden. Bäder im Hause.

9928



# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 12. Juli 1890.

## Tages-Veranstaltungen.

**Kurhaus in Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.  
 Abends 8 1/2 Uhr: Réunion dansante.  
**Kochbrunnen u. Anlagen an der Biskopsstraße.** 6 1/2 Uhr: Morgen-Musik.  
**Alte Colonnade (öf. Pavillon).** Ab Vorm. 10 Uhr: Kunst-Glas-Bläseerei.  
**Wiesbadener Sterbekasse.** Abends 8 Uhr: Generalversammlung.  
**Moller'scher Stenographen-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Übung.  
**Stenographen-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.  
**Gesellschaft vereinigter Wagenbauer.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Gesellschaft „Fidelio“.** Abends 9 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.  
**Gesellschaft Saxonia.** Vereins-Abend.  
**Fecht-Club.** Abends von 8—10 Uhr: Fechten.  
**Turn-Verein.** Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.  
**Männer-Turnverein.** Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.  
**Turn-Gesellschaft.** Abends 8 Uhr: Hauptversammlung.  
**Musikalisches Club.** Abends: Probe.  
**Männergesang-V. „Concordia“.** Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.  
**Evangel. Kirchen-Gesangverein.** Abends 8 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangverein „Alle Union“.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Quartett „Silaria“.** Abends 9 Uhr: Probe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet  
 Samstags von 1—3 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 10. Juli.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	746,3	749,6	751,4	749,1
Thermometer (Celsius)	17,5	18,3	12,3	15,1
Dunstspannung (Millimeter)	13,8	7,9	9,5	10,4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	51	90	78
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	N.W. stark.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	heiter.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	20,2	—

Nachts, früh und Vormittags starker Regen.

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände  
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

13. Juli: Sehr wolfig, warm, schwül, theils sonnig, später vielfach  
 Gewitterregen, auffrischende kühle Winde.

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. Juli. 6. Sonntag nach Trinitatis.  
**Hauptkirche:** Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer;  
 Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein (nach der Predigt Beichte  
 und heil. Abendmahl); Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfr. Lieber.  
**Bergkirche:** Jugendgottesdienst 7 1/2 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff  
 (Knaben der Elementar- u. Mittelschulen); Hauptgottesdienst 9 Uhr:  
 Herr Dr. Spieß.  
**Amtswoche:** 1. Bezirk: Herr Pfr. Beesenmeyer: sämtliche Amts-  
 handlungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Ziemendorff: sämtliche Amts-  
 handlungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: Taufen und Trauungen;  
 Herr Pfr. Lieber: Beerdigungen.

### Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.  
 Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.  
 Gebetsstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

### Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, den 13. Juli. 7. Sonntag nach Pfingsten.  
**Pfarrkirche:** Heil. Messen sind 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militär-  
 gottesdienst (heil. Messe u. Predigt) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (Amt)  
 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr ist  
 Christenlehre. An den Wochentagen sind die heil. Messen 5 1/2, 6 1/2,  
 6 3/4 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 6 1/2 Uhr sind Schulmessen.  
 Samstag Nachmittags 5 Uhr Salve und Gelegenheit zur heil. Beichte.  
**Kapelle der barmherzigen Brüder:** Sonntag Morgens 8 Uhr ist heil.  
 Messe; Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen  
 ist Morgens 6 1/2 Uhr heil. Messe, Dienstag und Freitag als Schulmesse.

### Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 13. Juli, Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
 Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Hülfart.

### Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 13. Juli, Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der  
 Mittelschule, Rheinstraße 90. Predigtthema: „Die Weltanschauung  
 der Gegenwart“, 1. Theil. Lied: No. 76, B. 1, 2, 3. Der Zutritt  
 ist Jedermann gestattet.

Herr Prediger Voigt aus Offenbach a. M.

### Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöf. Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6.

Sonntag, den 13. Juli, Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr:  
 Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde,

Schützenhofstraße 3.

Sonntag, den 13. Juli, Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachmittags  
 4 Uhr: Predigt; Kindergottesdienst Vormittags 11 Uhr. Mittwoch  
 Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Herr Prediger Haupt aus Hamburg.

### English Church Services.

July 13. VI. Sunday after Trinity. — 8.30 Holy Communion.  
 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 6 Evening Prayer.  
 J. C. Hanbury, Chaplain.

## Fremden-Führer.

**Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.**  
**Inhalatorium** in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet  
 von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.  
**Merkel'sche Kunst-Ausstellung** (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von  
 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.  
**Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau.** Castellan im Schloss.

## Course.

Frankfurt, den 10. Juli.

Geld.	Frankfurt, den 10. Juli.	Wechsel.
20 Franken	M. 16.20—16.24	Amsterdam (fl. 100) M. 168.80 bz.
20 Franken in 1/2	" 16.19—16.23	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.90-85 bz.
Dollars in Gold	" 4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 80.125 bz.
Dufaten	" 9.50—9.54	London (Str. 1) M. 20.43 bz.
Dufaten al marco	" 9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	" 20.32—20.36	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p. R.	" 2787—2794	Paris (fr. 100) M. 80.85-85 bz.
Ganz f. Scheideg.	" 0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hochf. Silber	" 141.00—143.00	Schweiz (fr. 100) M. 80.70 bz.
Deuterr. Silber	" 000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	" 16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 174.25 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geboren:** 3. Juli: Eine unehel. L., Elisabeth Wilhelmine. — 4. Juli:  
 Dem Tagelöhner Friedrich August Hermann Forst e. L., Wilhelmine

Elisabeth. — Dem Wirth Jacob Schlott e. L., Louise. — 5. Juli: Der  
 Wittve des am 11. Dezember v. J. verstorbenen Meßgers Ludwig  
 Ettingshaus e. S., Wolfgang Ludwig Carl. — 6. Juli: Dem Dreher  
 Friedrich Carl Günther e. S., Carl Franz. — 7. Juli: Dem Schuh-  
 maker Heinrich Geiselhart e. S., Leonhard August Theodor.

**Aufgehoben:** Königl. Gymnasiallehrer Heinrich Beder von hier, wohnh.  
 hier, vorher zu Hanau wohnh., und Camilla Durig aus Hain, Königl.  
 Bayerischen Bezirksamts Altschaffenburg, wohnh. zu Hain. — Victualien-  
 händler Friedrich Gentel aus Bad Nauheim, wohnh. hier, und Eleonore  
 Sophie Steinmetz von hier, wohnh. hier. — Tagelöhner Gustav Ludwig  
 Wilhelm Hoppe aus Kloster Gröningen, Kreis Eschersleben, wohnh.  
 hier, und Amalie Marie Klob aus Coburg im Herzogthum Sachsen-  
 Coburg-Gotha, wohnh. hier. — Tagelöhner Joseph Schmitt aus Neu-  
 glashütten, Königl. Bayerischen Bezirksamts Brückenau, wohnh. hier,  
 und Anna Marie Bouillon aus Niedernhausen im Untertaunuskreis,  
 wohnh. hier. — Steinhauergehülfe Friedrich Schna aus Diez, wohnh.  
 hier, und Elisabeth Catharine Ida Henriette Göttert aus Oberwallmenach,  
 Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier.

**Verheirathet:** 10. Juli: Sergeant der 3. Compagnie Füsilier-Regiments  
 von Bersdorff (Heinrichs) No. 80 Wilhelm Carl Christoph Scharer aus  
 Dortmund in Westphalen, wohnh. hier, und Catharine Christiane Müller  
 aus Mühlhausen in Thüringen, bisher hier wohnh. — Rechtsanwalt  
 Dr. Alfred von Weinrich aus Nürnberg, wohnh. zu Colmar im Ober-  
 Elß, und Johanna Schenk aus Brannfels, Kreis Wehlar, bisher zu  
 Colmar wohnh.

**Gestorben:** 9. Juli: Königl. Appellationsgerichts-Vize-Präsident a. D.  
 Franz Theodor Lutz, 80 J. 5 M. 26 T. — 10. Juli: Johanne, geb.  
 Schneider, Wittve des Schmieds Christ. West aus Wehen, 71 J. 10 M. 23 T.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.